



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Oper für Kinder und Jugendliche an der Bayerischen Staatsoper. Entwicklungen, Konzepte und Methoden“

verfasst von / submitted by

Nikola Ziegler, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 582

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Theater-, Film- und Medientheorie

Betreut von / Supervisor:

Ass.-Prof. Dr. Isolde Schmid-Reiter

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Frau Ass.-Prof. Dr. Isolde Schmid-Reiter für die Betreuung dieser Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Das Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper.....	7
1.1 Generelle Angebote für Kinder und Jugendliche.....	10
1.2 Schulvorstellungen und spezielle Inszenierungen für Kinder und Jugendliche ...	12
1.3 Werkeinführungen und Themenführungen im Nationaltheater	12
1.4 Workshops	13
1.5 Sonderprojekte	15
1.6 Lehrerangebote	20
2 Von ERLEBNIS OPER UND BALLETT zu CAMPUS – die Entwicklung der Opernarbeit für Kinder und Jugendliche an der Bayerischen Staatsoper	23
2.1 ERLEBNIS OPER UND BALLETT von 2003 bis 2009	23
2.2 CAMPUS von 2009 bis 2016	33
3 Methoden und Fallbeispiele	41
3.1 Produktionen	41
3.1.1 Inszenierung und Konzept zur Familienoper <i>Pinocchio</i>	44
3.1.2 Sitzkissenkonzert zu <i>Die Sara, die zum Circus will</i>	46
3.2 Workshops	48
3.2.1 Exkurs: Szenische Interpretation von Musiktheater an Opernhäusern.....	49
3.2.2 SpielOper zur <i>Zauberflöte</i>	53
3.2.3 Premierenklassen zu <i>Pelléas et Mélisande</i>	57
3.3 Sonderprojekte und Themenführung	62
3.3.1 Erlebnistag 2014.....	62
3.3.2 Führung ABENTEUER OPER durch das Nationaltheater.....	66
4 Wirtschaftliche Aspekte	68
4.1 Finanzierung und Aufbau	68
4.1.1 Sponsoring	70
4.1.2 Zahlen und Fakten	74

4.2	Marketing und Kommunikation.....	75
4.2.1	Marketing und Kommunikation im Kinder- und Jugendprogramm.....	77
5	Das Nachwuchsförderprogramm CAMPUS der Bayerischen Staatsoper.....	81
5.1	Opernstudio.....	81
5.2	Orchesterakademie.....	83
5.3	Bayerisches Staatsballett II/ Junior Company	84
5.4	ATTACCA – das Jugendorchester	85
5.5	Der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper.....	86
6	Im Vergleich: Kinder- und Jugendangebote ausgewählter Opernhäuser im deutschsprachigen Raum	88
6.1	Staatsoper Stuttgart – Junge Oper.....	88
6.2	Theater an der Wien – Jugend an der Wien.....	93
6.3	Opernhaus Zürich – Opernhaus Jung.....	98
7	Résumé und Ausblick.....	102
	Literaturverzeichnis.....	107
A	Anhang	111
a)	Die Tabellen	113
b)	Die Interviews	119
c)	Die Campus-Broschüre	128
B	Abstracts.....	129
C	Lebenslauf	131

Einleitung

Oper – Kulturstätte, Raum der Begegnung, Ort gesellschaftlicher Verpflichtung. ‚Oper‘ meint nicht nur die Gattung, also das musikalische Werk, es meint vielmehr ein gesellschaftliches Ereignis. Dieses besteht aus der meist prachtvollen Architektur der Spielstätten – unerheblich ob alt oder modern –, dem Erscheinungsbild der Opernbesucher, kurz dem Ambiente, in dem das Ereignis Oper situiert ist, und natürlich der Aufführung selbst. Ein Opernbesuch gehört zum guten Ton einer Gesellschaft. Er ist Ausdruck einer Lebensart, Zeichen kultureller Bildung. Die Oper gilt als ein elitärer, teils antiquierter Ort, der nur einer auserwählten, meist wohlhabenden und vornehmlich älteren Zielgruppe offen zu stehen scheint. Das imposante Münchner Nationaltheater vor Augen, lässt sich dieser erste Eindruck in gewisser Weise nachvollziehen, zumal von jeher „Oper [...] in München eine der Kulturformen [darstellte], in der sich der Staat und die staatstragende Gesellschaft spiegelten.“¹

Der Altersdurchschnitt eines Opernpublikums ist hoch – fast die Hälfte ist über 60 Jahre alt und nur ein geringer Prozentsatz ist unter 30. Das zeigen empirische Untersuchungen, das zeigt ein Blick in ein – gut – besuchtes Opernhaus.² In einem Artikel schreibt Gregor Dolak dementsprechend: „Deutschlands Vergreisung ist nirgends eindrucksvoller zu besichtigen als auf Opernpremieren oder bei klassischen Abonnementkonzerten.“³ Das war 2006. 2015 hat sich das Bild nicht wesentlich verändert. Neben der Überalterung des Publikums – oder gerade aufgrund dieser – haben viele Opernhäuser mit einer niedrigen Auslastung zu kämpfen, dazu kommen hohe Eintrittspreise. In erster Linie werden diese Gründe angeführt, weshalb in die Kinder- und Jugendprogramme vor allem an Opernhäusern investiert werden muss. Die sogenannten ‚Zuschauer von morgen‘, eine gerne verwendete Bezeichnung, die in Zusammenarbeit mit kultureller

¹ Schläder, Jürgen, „Kontinuität der Geschichte. Die Oper in München, ihre Veranstalter und ihr Publikum“ in: *Kraftwerk der Leidenschaft. Die Bayerische Staatsoper*, 2001: Prestel Verlag, S.33.

² Die Umfrage an der Bayerischen Staatsoper von 2010 hat ergeben, dass im Durchschnitt die Besucher 57 Jahre alt sind. Fast die Hälfte ist über 60. (4% sind bis 29 Jahre; 8% sind 70 und älter; 17% 30-44 Jahre; 31% sind 45-59 Jahre; 40% 60-74 Jahre).

Vgl. Schweiger, Wolfgang, Jungnickl, Katrin (Hrsg.), *Besucherumfrage 2010. Bayerische Staatsoper*, Technische Universität Ilmenau, 2010.

³ Dolak, Gregor, „Die Republik vergreist, ihr Kulturleben ebenfalls. Wie Theater und Konzerthäuser junges Publikum suchen“, in: *Kinder Bühne Maja*, FOCUS Magazin | Nr. 14 (2006). URL: http://www.focus.de/kultur/medien/kinder-buehne-maja_aid_214727.html; (04.08.2015)

Jugendarbeit im klassischen Musikbereich geradezu inflationär verwendet wird, sollen dabei akquiriert und somit ein potentes Ausbleiben des Publikums verhindert werden. Aber darf dies wirklich der Ausgangspunkt für die Entwicklung solcher Angebote sein?

Markus Kosuch, Musiktheaterpädagoge und Vertreter des Modells Szenische Interpretation von Musiktheater⁴, führt in seinem Artikel „Konzeption der Musiktheaterpädagogik. Worauf kommt es an? (M)eine Antwort“⁵, der im Rahmen einer Fachtagung zum Thema Musiktheaterpädagogik entstanden ist, folgende Gründe für Musiktheatervermittlung an Opernhäuser an:

- „1. Die Institution Oper kämpft ums Überleben. Sie muss sich neu legitimieren, will sie weiterhin öffentliche Gelder für künstlerische Produktionen aufwenden.
2. Die Institution Oper als Ort der Kunstproduktion muss sich politisch und politisch visionär verhalten und damit auch neue Wege der Vermittlung beschreiten.
3. Die Institution Oper hat, neben ihrem Auftrag, Kunst zu produzieren, auch eine bildungspolitische Verantwortung und Aufgabe. Ästhetische und kulturelle Bildung zu fördern gehört mit zu ihren Aufgaben.
4. Die Institution Oper öffnet sich als Möglichkeits- und Erfahrungsraum für das Publikum.“⁶

Vorerst unabhängig davon, mit welcher Motivation solche musiktheaterpädagogischen Programme im Einzelnen entstanden sind und entstehen, es ist Fakt, dass die Opernhäuser weltweit in den letzten 15 bis 20 Jahren zunehmend Angebote für Kinder und Jugendliche und Schüler und Studenten anbieten – Tendenz steigend. Es scheint, dass es sich heutzutage kaum ein Opernhaus leisten kann, gänzlich auf ein Angebot für Kinder und Jugendliche zu verzichten, sei es aus Marketingzwecken, bildungspolitischen oder finanziellen Gründen. Welche Motivation steckt also hinter dem Angebot der Bayerischen Staatsoper?

Die Bayerische Staatsoper befindet sich, im Gegensatz zu vielen anderen Häusern im deutschsprachigen Raum, mit einer Besucherauslastung von 95,27% im Jahr

⁴ Ein handlungsorientiertes Unterrichtskonzept entwickelt von Wolfgang Martin Stroh.

⁵ Kosuch, Markus, „Konzeption der Musiktheaterpädagogik. Worauf kommt es an? (M)eine Antwort“, in: *Diskussion Musikpädagogik. Sonderheft S1/09*, Brinkmann, Rainer/Richter, Christoph (Hrsg.), Hamburg: Hildegard-Junker-Verlag, 2009, S. 10–22.

⁶ Ebenda, S. 12.

2014⁷ in einer ausgesprochen erfreulichen und keineswegs selbstverständlichen Ausgangsposition, um Neues zu erproben und Altes zu erhalten. Die Frage der Legitimation hinsichtlich der öffentlichen Gelder ist also zumindest derzeit obsolet. Wenn die Bayerische Staatsoper dennoch ein breitgefächertes Angebot für Kinder und Jugendliche anbietet, dann tut sie das sicher nicht aus finanziellen, sondern primär aus kultur- und bildungspolitischen Gründen. Das Angebot des Kinder- und Jugendprogramms – insbesondere das für Schüler – ist stetig gewachsen, wie das Kapitel zur Entwicklung zeigen wird. Nichtsdestotrotz muss auch in München stets aufs Neue die Aufmerksamkeit der Jugendlichen gewonnen werden. Das ist kein leichtes Unterfangen, bedenkt man, dass der Zugang zur Kunstform Oper selbst für eine Großzahl der heutigen ‚Generation über 30‘⁸ äußerst schwer zu sein scheint. Christoph Richter schreibt in seinem Beitrag „Anmerkung zur Vermittlung des Musiktheaters. Mit besonderen Blick auf potentielle Opernbesucher“:

„Für Jugendliche ist der Zugang zur Oper gleich durch mehrere Barrieren verstellt. Solche Barrieren sind die Fremdheit vieler Opernstoffe und ihrer Musiksprache, die besondere Art der Präsentation und das Drumherum der Aufführungen, vor allem auch die Art des Singens in der Oper. Der Opernbesuch als eine festgelegte Konvention der Erwachsenenkultur stellt eine weitere Hürde im Hindernislauf ins Opernhaus dar.“⁹

Die unterschiedlichsten Häuser – vom Provinz- bis zum Staatstheater – begegnen diesen Hürden mit unterschiedlichen Musiktheatervermittlungsprojekten. Wie die Bayerische Staatsoper sich dieser Herausforderung stellt und welches Entwicklungspotential es hier noch gibt, ist Thema dieser Masterarbeit.

Auf der Suche nach einem geeigneten theoretischen Ausgangspunkt zeigte sich, dass die Forschungslage zur Opernarbeit gerade im Hinblick auf die Vermittlungsarbeit für Kinder und Jugendliche in gewisser Weise selbst noch in den Kinderschuhen zu stecken scheint. Das darf nicht verwundern, bedenkt man, dass sie erst ab den 90er Jahren zum Thema wird und sich ab den 2000er Jahren im deutschsprachigen Raum zu etablieren beginnt. Die vergleichsweise wenigen

⁷ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Jahresbericht 2014*, Koch, Christoph, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane, Schieferle, Laura (Redaktion), München: 2015, S. 5.

⁸ Die 30-40-Jährigen.

⁹ Richter, Christoph, „Anmerkung zur Vermittlung des Musiktheaters. Mit besonderen Blick auf potentielle Opernbesucher“, in: *Diskussion Musikpädagogik. Sonderheft S1/09*, Brinkmann, Rainer/Richter, Christoph (Hrsg.), Hamburg: Hildegard-Junker-Verlag, 2009, S. 24.

theoretischen Grundlagen, die sich anbieten, wurden dementsprechend meist schon viel zitiert und in diversen Diplom- und Masterarbeiten diskutiert. So wurde bereits die Entstehung des (Musik-)Theaters für Kinder und die damit einhergehenden begrifflichen Unschärfen beschrieben oder der Frage nachgegangen, welche Altersgruppen damit angesprochen werden sollen. Es wurde die frühkindliche musikalische Bildung aus psychologischer Sicht herangezogen und der musiktheaterpädagogische Ansatz der Szenischen Interpretation nach Kosuch als theoretische Grundlage mehrfach detailliert (nach)beschrieben.

Auch in der vorliegenden Arbeit werden sie eine Rolle spielen, sollen dabei jedoch nicht im Fokus stehen oder gar als theoretische Ausgangslage verwendet werden. Es soll vielmehr der Versuch unternommen werden, aus der praktischen Erfahrung und den hieraus gewonnenen Erkenntnissen den möglichen Werdegang eines Fachbereichs, der sich seit den letzten 20 Jahren zusehends als eine eigenständige und vollwertige Sparte an den Opernhäusern zu etablieren versucht, in seiner Entwicklung und seiner Umsetzung in Gänze zu erfassen und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, anhand eines konkreten Beispiels – das der Bayerischen Staatsoper – die aus unterschiedlichen Gründen immer wichtiger werdende kulturelle Förderung von Angeboten für Kinder und Jugendliche im klassischen Musikbereich zu beleuchten, Möglichkeiten aufzuzeigen, Entwicklungen zu dokumentieren, Methoden und Konzepte vorzustellen und kritisch zu betrachten sowie Problemstellungen zu beleuchten.

Grundlage der Arbeit sind in erster Linie die Spielzeithefte der Bayerischen Staatsoper ab Entstehung des Kinder- und Jugendprogramms sowie Erkenntnisse aus Gesprächen mit Mitarbeitern dieses Opernhauses. Daneben werden Erkenntnisse aus der eigenen Praxiserfahrung mit in die Arbeit einfließen sowie Literatur zum Thema Musiktheater für Kinder und Jugendliche.

Zu Beginn wird das Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper in seiner Zielsetzung und Struktur vorgestellt und erläutert. Dabei umfasst aus Gründen der Übersicht die Bezeichnung ‚Kinder- und Jugendprogramm‘ immer auch das Schulprogramm. In den darauffolgenden Unterkapiteln werden Inhalt und Zielsetzung der einzelnen Angebotsgruppen vorgestellt und die Entwicklung dokumentiert. Es folgen konkrete Fallbeispiele aus dem Opernangebot, bevor wirtschaftliche Aspekte wie Finanzierung und Marketing näher beleuchtet

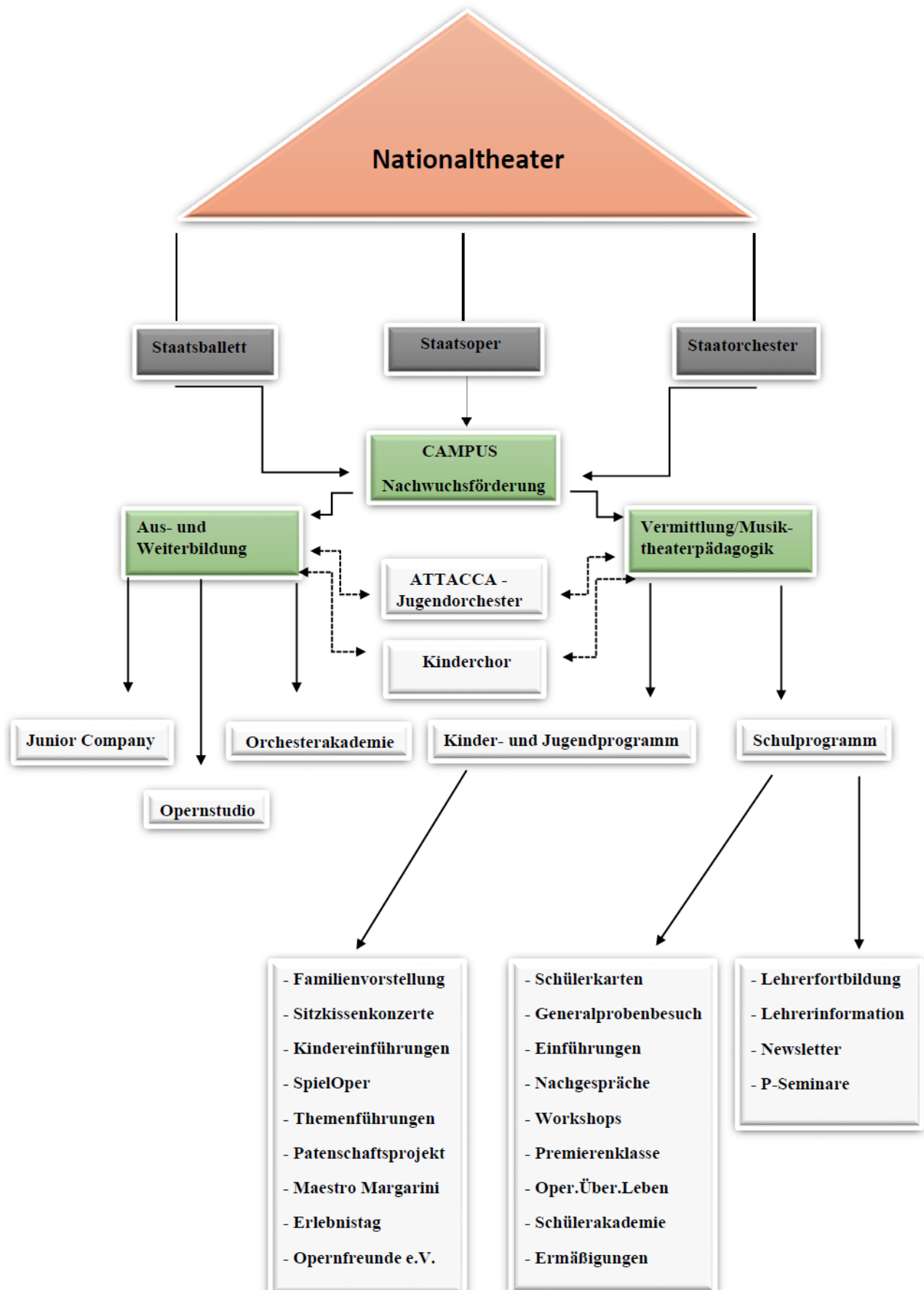
werden. Im Anschluss daran werden die weiteren Nachwuchsförderprogramme kurz skizziert, die unter dem Dach des Nationaltheaters angesiedelt sind. Diese widmen sich, anders als das Kinder- und Jugendprogramm, nicht der Musikvermittlung und Heranführung, sondern der konkreten Aus- und Weiterbildung junger Künstler bzw. bieten, wie das Jugendorchester ATTACCA, die Möglichkeit praktizierender Teilhabe.

In einem Vergleich der Kinder- und Jugendangebote ausgewählter Opernhäuser im deutschsprachigen Raum wird ein Überblick über die aktuelle Situation an den unterschiedlichen Häusern gegeben, bevor Résumé und Ausblick die Arbeit beschließen.

Entstehungszeitraum dieser Masterarbeit ist im Wesentlichen das Jahr 2015. Dementsprechend ist die Spielzeit 2014/15 Ausgangspunkt dieser Arbeit, insbesondere bei der Beschreibung der konkreten Fallbeispiele.

Das nun folgende Schaubild zum Aufbau der Bayerischen Staatsoper dient der besseren Übersicht. Im Anhang finden sich des Weiteren Tabellen, die separat die Entwicklung des Kinder- und Jugendprogramms und die des Schulprogramms skizzieren, sowie die im Rahmen dieser Arbeit geführte Interviews mit Mitarbeitern des Hauses.¹⁰

¹⁰ Auf Gender wird verzichtet.



1 Das Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper

Das Kinder- und Jugendprogramm hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche aus München und Umgebung an die Oper heranzuführen. Dabei bietet die Bayerische Staatsoper ein umfangreiches Angebot, das kontinuierlich gewachsen ist. Ursula Gessat, seit der Spielzeit 2009/10 leitende Musiktheaterpädagogin der Bayerischen Staatsoper, sagt:

„Man merkt, dass in München ein besonderes Bewusstsein für Oper existiert. Sie ist wichtiger Teil dieser Stadt – historisch wie auch gegenwärtig. Oper bildet einen Bildungsschwerpunkt, der den Münchnern sehr wichtig zu sein scheint.“¹¹

578.405 Besucher, darunter 30.000 verkaufte Schüler- und Studentenkarten und 4799 Kinderkarten für FAMILIENVORSTELLUNGEN im Schnitt, scheinen diesen besonderen Stellenwert zu bestätigen.¹²

Dr. Ulrike Hessler, ehemalige Pressechefin und Mitinitiatorin des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsoper, formulierte das Anliegen der Bayerischen Staatsoper wie folgt:

„In Zeiten, in denen sich die technisch nicht reproduzierbare Kunst des Augenblicks gegen die mediale Reizüberflutung von Kino, Fernsehen, Internet und Computerspielen sowie gegen die Vielzahl von Freizeitangeboten durchsetzen muss, ist eine intensive Vorbereitung auf Theaterbesuche wichtiger denn je. Das rechtzeitige und nachhaltige Hinführen an die sinnlichste aller Kunstformen ist die Voraussetzung dafür, in jungen Menschen echtes Interesse und Freude an der Musik, der Oper und dem Ballett, am kreativen Selbsterleben in den Spielräumen der Musik zu wecken.“¹³

Mit diesem Leitgedanken und dieser Motivation blickt das Kinder- und Jugendprogramm zum Entstehungszeitpunkt dieser Arbeit auf eine zwölfjährige Geschichte zurück, in der sich Programme und Projekte bewährt haben und/oder ausgetestet, modifiziert, der Zeit angepasst und abgeändert wurden. Dabei umfasst

¹¹ Interview: Ursula Gessat vom 26.06.2015. siehe Anhang.

¹² Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Jahresbericht 2012 + 2014*, Redaktion: Lüdcke, Aerti, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane (Redaktion), München: 2013/2015, S.21.

¹³ Hessler, Ulrike, „Vorwort Jugend“, in: *Spielzeitheft 2007/08*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.), München: 2007, S.116.

das Angebot nicht nur die Projekte der Bayerischen Staatsoper, sondern auch die des Bayerischen Staatsballetts¹⁴ und des Bayerischen Staatsorchesters. Das gesamte Konzept zur Nachwuchsförderung dieser drei Sparten besteht in einer praktizierenden Teilhabe an der Vermittlung der Kunstformen und basiert auf vier Säulen:

1. Milieuorientierte Qualifizierungsprogramme
2. Publikumsbindende Aktivitäten, Multiplikatorenarbeit
3. Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses
4. Künstlerische Produktion¹⁵

Unter dem ersten Punkt, dem der milieuorientierten Qualifizierungsprogramme, versammeln sich Kinder- und Jugendveranstaltungen im freien Angebot, das von Privatpersonen genutzt wird, Angebote für unterschiedliche Schultypen und Schulmilieus sowie Sozialprojekte. Die publikumsbindenden Aktivitäten beinhalten die Förderung zukünftiger Leistungsträger, integrative Projekte, Kommunikationsangebote sowie Ermäßigungen für Schüler und Studenten. Der Bereich ‚Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses‘ deckt mit Oper, Ballett und Orchester alle drei Sparten des Hauses ab, die neben den ausgewiesenen Produktionen des Kinder- und Jugendprogramms ihren Teil zur vierten Säule, den künstlerischen Produktionen, beitragen. Dabei geht es dem Kinder- und Jugendprogramm:

„nicht darum, lediglich ‚das Publikum von morgen‘ heranzuziehen, oder ein kulturelles Unterhaltungsprogramm anzubieten. Oberstes Anliegen ist vielmehr die Entwicklung der Persönlichkeit und der Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Umgang mit kulturellen Inhalten“¹⁶.

Aus organisatorischen Gründen laufen alle Anmeldungen und Bewerbungen für das Kinder- und Jugendprogramm aller drei Sparten über eine zentrale Stelle mit Sitz in der Opernabteilung. Neben der organisatorischen Projektverantwortung zählen Daten- und Kontaktpflege genauso zu den Aufgaben dieser Position, wie die Aufnahme und Vergabe der Kartenbestellungen und das Erstellen von Newslettern und Broschüren. Dem Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper stehen 2015 zwei volle Stellen (Musiktheaterpädagogik und Assistenz)

¹⁴ Das Bayerische Staatsballett hat bereits vor der Oper Projekte für Kinder und Jugendliche angeboten.

¹⁵ Diese Angaben wurden im Zuge einer internen Präsentation verwendet und sind aus diesem Grund nicht öffentlich zugänglich. In Absprache mit den Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogrammes können diese hier genannt werden.

¹⁶ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Jahresbericht 2012*, München: 2013, S. 18.

und eine halbe Stelle (Organisation) zur Verfügung. Dazu kommt ein fester Stamm an freien Mitarbeitern. Die Assistentenstelle ist als Weiterbildung insbesondere im Bereich der Musiktheaterpädagogik sowie in der Organisation angelegt und geht über den Zeitraum von ein bis zwei Spielzeiten.

Zielgruppen des sich im Laufe der Jahre gewissermaßen zum vierten, wenn auch nicht vollwertigen¹⁷ Standbein etablierten Kinder- und Jugendprogramms sind dementsprechend zum einen alle interessierten Kinder und deren Eltern sowie Jugendliche und junge Erwachsene, zum anderen Schulklassen aller Schultypen, Lehrkräfte und Studentengruppen. Das Altersspektrum der teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen reicht von vier bis dreißig Jahren. Anliegen der Bayerischen Staatsoper ist es, mit ihren Projekten und Angeboten Kinder und Jugendliche aus operninteressierten Familien zu erreichen, ebenso wie jene aus opernfernen Elternhäusern. Dabei liegt einer der Schwerpunkte darauf, Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen und sozial schwachen Milieus sowie solche mit Migrationshintergrund in Kontakt mit Oper und Kunst im Allgemeinen zu bringen. Hierzu gibt es beispielsweise das Projekt OPER.ÜBER.LEBEN, auf dessen genaues Konzept im Verlauf dieses Kapitels noch eingegangen werden wird.¹⁸ Auf die Frage, auf welche Punkte Ursula Gessat Wert legt in ihrer Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen, sagte sie im Interview:

„Für mich ist es einerseits wichtig auf den Hintergrund der Kinder und Jugendlichen Rücksicht zu nehmen – also welche Lebensinhalte interessieren sie zu diesem Zeitpunkt; mit welchen Fragen und Problemstellungen werden sie derzeit konfrontiert? Das Jetzt – das Heute und Hier der Kinder und Jugendlichen spielt eine große Rolle. Von der künstlerischen Seite aus gedacht, möchte ich den Kindern und Jugendlichen nahe bringen, dass man nicht nur zu einer *Zauberflöte* einen Zugang gewinnen kann, sondern auch zu anderen Inszenierungskonzepten, Regisseuren und Werken, die auf Anhieb nicht ganz so zugänglich sind. In meinen Konzepten versuche ich dementsprechend herauszuarbeiten, was an dem Stück für den Jugendlichen interessant ist. Wo kann er andocken?

Andererseits lege ich Wert darauf, den Kindern und Jugendlichen bewusst zu machen, dass sie hier auf Hochkultur treffen, dass hinter den Mauern des Nationaltheaters ein künstlerischer Anspruch, eine ästhetische Bildung und eine Professionalität existieren.“¹⁹

Um dieser Zielsetzung entsprechen zu können, umfasst das Programm der Kinder- und Jugendabteilung neben ausgewiesenen Vorstellungsbesuchen für Schul-

¹⁷ Vgl. Interview mit Henning Ruhe im Anhang.

¹⁸ Vgl. auch: Hessler, Ulrike, „Vorwort Jugend“, in: *Spielzeitheft 2007/08*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.), S.116.

¹⁹ Interview mit Ursula Gessat: 26.06.2015. siehe Anhang.

klassen und für Kinder mit ihren Familien, vor allem auch ein szenisch-musikalisches bzw. tanzpädagogisches Workshopangebot, Werkeinführungen, Nachbereitungen, Sonderprojekte, Probenbesuche, Themenführungen durch das Nationaltheater.

1.1 Generelle Angebote für Kinder und Jugendliche

Der Besuch einer Vorstellung zu besonderen Konditionen gehört in der Regel zum Standardangebot der Kinder- und Jugendabteilungen an Opernhäusern. Auch der Kinder- und Jugendabteilung der Bayerischen Staatsoper und des Staatsballetts steht zu ausgewählten Vorstellungen aus dem Repertoire ein Kartenkontingent zur Verfügung.

Familienvorstellung

Kinder und Teenager bis zum einschließlich vierzehnten Lebensjahr können in den ausgewiesenen und sogenannten Familienvorstellungen, unabhängig von der Kategorie, Karten zu besonderen Konditionen²⁰ erwerben. Abhängig von Inhalt, Inszenierung und Dauer des Stücks gibt das Kinder- und Jugendprogramm hier Altersempfehlungen an. Vorstellungen auf der Bühne des Nationaltheaters werden für Besucher unter sechs Jahren nicht empfohlen.

Schülerkarten

Auch für Schulklassen und Studentengruppen kann das Kinder- und Jugendprogramm auf ein festes Kontingent zurückgreifen. Hierbei wird empfohlen, musik- bzw. tanzpädagogische Projekte zur Vorbereitung zu besuchen. Jene Klassen, die sich dafür anmelden, erhalten in der Regel den Zuschlag, da die entsprechende Vorbereitung auf Werk und Inszenierung empfohlen und als sinnvoll erachtet wird.²¹ Neben den festen Kontingenten besteht je nach Kapazität zudem die Möglichkeit, für alle weiteren Vorstellungen Tickets zu erwerben, die nicht explizit unter der Kategorie ‚Schülerkarten‘ aufgelistet sind.

²⁰ Stand 2015/16: 10 Euro

²¹ Kosten: 13 Euro pro Person für Schülerkarten + Begleitprogramm, 10 Euro nur für einen Vorstellungsbesuch; Begleitperson bezahlt acht Euro. (Stand 2015/16)

Generalprobenbesuch

Schulklassen bzw. Studentengruppen haben nicht nur die Möglichkeit, Vorstellungen von Ballett, Oper und Orchester zu besuchen, sondern auch deren Generalproben. Für ausgewählte Projektgruppen ist der Generalprobenbesuch von Oper und Ballett zudem der Abschluss der sogenannten PREMIERENKLASSE – ein Projekt zu den Neuinszenierungen des Hauses, das im Verlaufe noch näher vorgestellt wird.²²

Ermäßigungen

Damit für Schüler, Auszubildende und Studenten einen Besuch grundsätzlich finanzierbar ist, bietet die Bayerische Staatsoper, wie die meisten anderen Häuser auch, unterschiedliche Ermäßigungen an wie Gruppenbestellungen, Restplätze und Stehplätze zum halben Preis.

Dieses Angebot gilt in erweiterter Form für das sogenannte PROGRAMM JUNGES PUBLIKUM und die KARTE JUNGES PUBLIKUM. Zu ausgewählten Vorstellungen mit dieser Kennzeichnung können Schüler, Studenten und Bundesfreiwilligen-dienstleistenden mit entsprechendem Ausweis bereits einen Tag nach dem Telefon- und Schalterverkauf aus einem begrenzten Kartenkontingent Karten zu einem Einheitspreis erwerben.

Unter den gleichen Voraussetzungen bietet die Bayerische Staatsoper fünf verschiedene Jugend-Abonnements, die sogenannten ABO JUGEND <30 an. Darunter befinden sich zwei Konzert- und zwei Opern- Abonnements und ein Ballett-Abonnement.

Mit der sogenannten MONATSKARTE ermöglicht die Bayerische Staatsoper dieser Zielgruppe einen Monat lang jede Vorstellung im Nationaltheater auf Plätzen der Kategorie VIII – Hörer- und Partiturplätze bzw. Stehplätze – zu besuchen. Dieses Angebot existiert auch altersunabhängig im regulären Verkauf, dann allerdings zum doppelten Preis.

²² Vgl. auch: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, München: 2015, S. 190-211. (Gilt für das ganze Kapitel)

1.2 Schulvorstellungen und spezielle Inszenierungen für Kinder und Jugendliche

Einige wenige Vorstellungen laufen unter der Kategorie Schulvorstellung. Diese richten sich dem Namen entsprechend nur an Schulklassen bestimmter Altersgruppen. Dazu zählen neben ausgewählten Vorstellungen des Repertoirebetriebs – wobei es sich allerdings zum Entstehungszeitpunkt dieser Arbeit um ein sehr kleines Angebot handelt – vor allem auch die sogenannten SITZKISSENKONZERTE. Diese richten sich an Kinder zwischen vier und sieben Jahren bzw. an Kindergärten und erste Klassen. Die Konzerte, die in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters zur Aufführung kommen, dauern in etwa eine Stunde und beinhalten neben dem eigentlichen Konzert immer auch ein unterschiedlich ausgeprägtes Begleit- bzw. Mitmachprogramm. Die unterschiedlichen SITZKISSENKONZERTE kommen in der Regel fünf Mal in einer Saison zur Aufführung, wobei drei dieser Vorstellungen nur den Kindergärten und Schulklassen vorbehalten sind. Die Samstagstermine richten sich an Privatpersonen.

Neben den Repertoirevorstellungen des offiziellen Opern- und Ballettbetriebs im Münchner Nationaltheater und den SITZKISSENKONZERTEN entstehen in unregelmäßigen Abständen auch eigens für Kinder und Jugendliche gedachte Inszenierungen. Dabei steht dem Kinder- und Jugendprogramm in München keine feste Spielstätte zur Verfügung, was zur Folge hat, dass für jedes Projekt ein neuer Raum gefunden werden muss.

1.3 Werkeinführungen und Themenführungen im Nationaltheater

In Verbindung mit den Familienvorstellungen gehört die sogenannte Kinder-einführung zu einem der ersten Angebote der Bayerischen Staatsoper für Kinder und Jugendliche. Dabei handelt es sich um dreißigminütige, kindgerecht aufbereitete Werkeinführungen, die von Musiktheaterpädagogen des Hauses oder freien Mitarbeitern gehalten werden. Erwachsene sind in diesen Einführungen nicht zugelassen. Anliegen ist es, die jungen Opernbesucher adäquat auf den anschließenden Vorstellungsbuch vorzubereiten. Hierbei wird der Fokus nicht nur auf den Inhalt, sondern insbesondere auf die Inszenierung gelegt. Der

Referent hat dabei oftmals einige, spezielle Requisiten vorbereitet. In den letzten zehn Minuten der Einführung erzählt ein Sänger der jeweiligen Produktion in Kostüm und Maske einerseits Wissenswertes und Bezeichnendes über seine Rolle, andererseits über sein Berufsleben und seinen Werdegang als Künstler. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, den Sänger zu befragen. Auch Schulklassen können nach Wunsch und Anmeldung eine Werkeinführung erhalten, allerdings ohne sängerische Beteiligung.

Führung durch das Nationaltheater

Ebenfalls von Beginn an Teil des Kinder und Jugendprogrammes sind themenspezifische Führungen durch das Nationaltheater. Jede Führung richtet sich an eine andere Altersstufe und legt einen anderen Schwerpunkt. So heißt es beispielsweise im Ankündigungstext zur Führung ABENTEUER WAGNER:

„Kaum ein Komponist hat so viele Zeichen in der Oper des 19. Jahrhunderts gesetzt wie Richard Wagner. Das gilt nicht nur für seine Rolle in der Münchner, sondern in der weltweiten Operngeschichte. Diese Führung sucht die Spuren des Komponisten, der München genauso geliebt hat, wie er es abschätzig niedermachen konnte.“²³

Zusätzlich zu der Führung zu Richard Wagner, dem einen der drei sogenannten Hausgötter der Bayrischen Staatsoper, gibt es entsprechend auch Programme zu Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss. Die Führung unter dem Titel MAESTRO MARGARINI wiederum richtet sich an 5- bis 7-jährige Kinder, die niedrigste Altersstufe. Weitere Schwerpunkte werden mit der Führung ABENTEUER OPER, ABENTEUER BALLETT und ABENTEUER ORCHESTER gesetzt. Eine Führung dauert circa eine Stunde und richtet sich an Privatpersonen und Gruppen von maximal fünfundzwanzig Personen.²⁴

1.4 Workshops

Neben den Vorstellungsbesuchen und den Werkeinführungen bildet das Workshop-Angebot an der Bayerischen Staatsoper einen wichtigen Schwerpunkt

²³ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Führungen durch das Nationaltheater“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, 2015, S. 195.

²⁴ Vgl. auch: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, 2015, S. 190-211. (Gilt für das ganze Kapitel)

in der Musiktheatervermittlung. In einer oder in mehreren Sitzungen setzt man sich szenisch-musikalisch bzw. tanzpädagogisch intensiv mit dem jeweiligen Werk und vor allem mit dessen Inszenierung auseinander.

Die Bayerische Staatsoper bietet diesbezüglich unterschiedliche Formate an. So gibt es zu ausgewählten Werken die sogenannte KINDER- bzw. FAMILIEN-SPIELOPER bzw. das SPIELBALLETT, die sich an Privatpersonen und deren Kindern zwischen 6 und 12 Jahren richten. Für Schulklassen besteht die Möglichkeit, zu ausgewählten Repertoirevorstellungen und zu allen Neuinszenierungen entsprechend aufbereitete und werkbezogene Workshops zu absolvieren.

SpielOper

Die SPIELOPERN finden an ausgewählten Wochenenden statt und dauern drei Stunden. Die Kinder sollen dabei Inhalt und Musik der jeweiligen Oper kennen lernen und sich durch szenisch-musikalisches Spiel und durch Improvisationen mit den Figuren und der Handlung vertraut machen. In den letzten zwanzig Minuten kommen ein Korrepetitor und ein Sänger oder eine Sängerin hinzu und vermitteln durch einen musikalischen Beitrag einen weiteren Höreindruck. Ähnlich wie in der Kindereinführung sprechen die Künstler nicht nur über die Figur, sondern auch über ihren Beruf. Gerade unter der Profession Korrepetitor können sich die wenigstens etwas vorstellen. Entsprechend der Betitelung richtet sich die KINDER-SPIELOPER nur an Kinder, während in der FAMILIEN-SPIELOPER Erwachsene und Kinder gleichermaßen aktiv an den szenisch-musikalischen Improvisationen teilnehmen.

Premierenklasse

Das Format PREMIERENKLASSE wiederum, das für alle Neuproduktionen an der Bayerischen Staatsoper und des Staatsballetts im Vorfeld einer Premiere angeboten wird, ist gedacht für Schul- und Studentengruppen und umfasst in der Regel ein Kennenlernen des Hauses, eine Einführung in das Werk, mehrere musikalische-szenische Workshops, einen in den Workshop integrierten Probenbesuch sowie den Generalprobenbesuch und eine Nachbereitung. Auf diese Weise erhält mindestens eine Projektgruppe einen Einblick in den Prozess einer Neuinszenierung.

Ein besonderes Format stellt das Projekt OPER.ÜBER.LEBEN dar, das unter dem nachfolgenden Unterpunkt ‚Sonderprojekte‘ genauer erläutert werden soll, aber auch als Teil des Workshopangebots gezählt werden kann.

Neben diesen speziellen Formaten besteht für die Lehrkraft zudem die Möglichkeit, in Abstimmung und Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch zusätzliche Angebote in Anspruch zu nehmen. Aufgebaut ist dies wie ein Baukastensystem, aus dem einzelne oder mehrere Bausteine – Schülereinführung, Workshop, Nachgespräch – ausgewählt werden können.²⁵

1.5 Sonderprojekte

Seit Gründung des Kinder- und Jugendprogrammes werden u.a. unterschiedliche Projekte angeboten, die besondere Anforderungen an das Haus und an sein Publikum stellen, sowohl konzeptionell als auch in ihrer Umsetzbarkeit. Es handelt sich dabei um die PATENSCHAFTSPROJEKTE, um OPER.ÜBER.LEBEN, um die SCHÜLERAKADEMIE und den ERLEBNISTAG.²⁶

Patenschaftsprojekt

Erfahrene Opernbesucher bringen sogenannten Opernneulingen das Genre Oper bzw. Ballett näher – das ist die Idee hinter dem Konzept PATENSCHAFTSPROJEKT. Den Beginn macht das Kennenlernetreffen. Dieses inkludiert einen Empfang, eine anschließende Führung durch das Nationaltheater sowie eine musikalische und tänzerische Darbietung zu den Werken, die innerhalb des jeweiligen PATENSCHAFTSPROJEKTES auf dem Spielplan stehen. In der Regel folgt in der Woche darauf ein gemeinsamer, im Rahmen des Projektes einmaliger Vorstellungsbesuch, der mit einer Werkeinführung beginnt. Dabei werden bis zu drei verschiedene Opern und ein Ballett zur Auswahl gestellt. Die Einteilung der Patenschaften wird von den Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogramms vorgenommen. Dieses Format richtet sich ganz bewusst an Jugendliche und junge Erwachsene von 16. bis zum 31. Lebensjahr, da die Erfahrung gezeigt hat, dass

²⁵ Vgl. auch: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, 2015, S. 190-211. (Gilt für das ganze Kapitel)

²⁶ Auch das Bayerische Staatsballett bietet besondere Projekte an, wie *Das tanzende Klassenzimmer* (über mehrere Jahre erstreckendes Projekt mit unterschiedlichen Schultypen) oder *Federleicht ist superschwer* (Tanzprojekt mit autistischen Kindern und ihren Eltern). Aufgrund des im Rahmen dieser Arbeit gesetzten Opernschwerpunktes, wird darauf jedoch nicht näher eingegangen werden.

auch sehr viele Besucher im Alter bis 30 Jahre noch nie in der Oper oder einem Ballett gewesen sind. Teilnahmevoraussetzung ist deshalb, dass die Patenkinder niemals zuvor im Nationaltheater in München gewesen sind.

Oper.Über.Leben

Auch mit dem Format OPER.ÜBER.LEBEN wird bewusst ein Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendliche gelegt, die aufgrund ihres sozialen Hintergrundes bisher wenig oder überhaupt keine Berührung mit Oper oder ähnlichen kulturellen Institutionen haben. So heißt es in der letztjährigen Ausschreibung, die an diverse Mittelschulen im Großraum München verschickt wurde: „Das Projekt richtet sich vor allem an Mittelschulen mit einem großen Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial benachteiligten Familien.“²⁷ Im Rahmen dessen arbeitet die Bayerische Staatsoper mit dem Bayerischen Staatsministerium sowie den Schulen und den Lehrern fächerübergreifend und lehrplanergänzend zusammen. Der Titel OPER.ÜBER.LEBEN ist aus der Intention heraus entstanden, in einem Wortspiel die Motivationen hinter diesem Format vereinen zu können:

- „1. Die Oper spricht über das Leben
2. Schülern zeigen, dass sie Oper nicht nur überleben, sondern im besten Fall Freude daran entwickeln können.
3. Der Musikunterricht an Mittelschulen soll durch die Institution Oper gefördert und überlebensfähig gemacht werden.“²⁸

Dementsprechend ist die Kooperation mit der Lehrkraft in diesem Programm besonders wichtig. In Abstimmung mit dieser können die Herangehensweisen besprochen und entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen im Unterricht getroffen werden. Alle Mittelschulen im Großraum München können sich für das Projekt bewerben, die Auswahl übernehmen dann die Musiktheaterpädagogen des Kinder- und Jugendprogramms. Das Projekt, so heißt es im Ankündigungstext, „macht Oper für Mittelschüler kreativ, szenisch und musikalisch erlebbar und ermöglicht ästhetische wie neue gruppendynamische Erfahrungen“²⁹. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, erstreckt sich ein Projekt in der Regel über fünf bis acht Termine, in denen die Schüler theaterpädagogisch und musikalisch das Stück

²⁷ Dieses Zitat wurde aus dem Archiv des Kinder- und Jugendprogramms entnommen.

²⁸ Vgl. Interview mit Julia Kessler-Knopp. Siehe Anhang

²⁹ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2014/15*, 2014, S. 180.

erarbeiten. Hierfür stehen nicht nur die Musiktheaterpädagogen des Kinder- und Jugendprogrammes zur Verfügung, sondern auch ein bis zwei Musiker des Bayerischen Staatsorchesters. Durch deren Einsatz, eine Besonderheit dieses Formats, wird das musikalische Spektrum erweitert. Die Workshopeinheiten finden hierbei sowohl in der jeweiligen Schule als auch in den Räumlichkeiten der Bayerischen Staatsoper statt.

Höhepunkt des Projektes ist, neben dem von privaten Sponsoren finanzierten Vorstellungsbesuch in der besten Kategorie, die eigene Präsentation der erarbeiteten Oper. Diese findet direkt vor der Vorstellung im sogenannten Königssaal des Nationaltheaters statt und ist für alle Vorstellungsbesucher öffentlich zugänglich. Sponsoren und Förderer des Kinder- und Jugendprogramms werden schriftlich darüber informiert und das abendliche Publikum durch Aushänge in den Foyers darauf aufmerksam gemacht. Anhand der Schlüsselszenen des jeweiligen Werkes zeigen die Schüler ihre eigene Version der Oper. Das gesamte Projekt teilt sich dementsprechend auf wie folgt:

- Zwei Workshopvormittage mit der Musiktheaterpädagogin in der Schule.
- Zwei Workshopvormittage mit der Musiktheaterpädagogin und einem Musiker im Nationaltheater.
- Führung durch das Nationaltheater.
- Präsentation des Projektes und Vorstellungsbesuch.
- Nachbereitung in der Schule.³⁰

Die Schülerakademie

Eine ganz andere Zielgruppe hat das Format SCHÜLERAKADEMIE im Blick. Die SCHÜLERAKADEMIE richtet sich unter dem Kursnamen OPER ERLEBEN an besonders begabte und vor allem auch interessierte Schüler. Das lehrplan-unabhängige Projekt hat zum Ziel, circa 16 Schülern einen intensiven und fachübergreifenden Zugang zur Oper zu vermitteln. Grundlage hierfür sind musikanalytische und theaterpädagogische Vorbereitungen, Probenbesuche und Künstlergespräche. Die jeweiligen Werke werden in ihren historischen und musikalischen Zusammenhängen erarbeitet. Um einen guten Querschnitt zu ermöglichen, widmen sich die Schüler und ihre vier Tutoren – Vertreter aus Dramaturgie, Musiktheaterpädagogik und dem Lehrwesen – fünf verschiedenen

³⁰ Diese Angaben wurden aus dem Archiv des Kinder- und Jugendprogramms entnommen.

Produktionen der Bayerischen Staatsoper pro Spielzeit. Den Beginn macht hier in der Regel eine theoretische, musikalisch-textliche Analyse des Werkes, bevor auch hier auf Basis theaterpädagogischer Methoden der Zugang zu Werk und Inszenierung erarbeitet wird. Das Format SCHÜLERAKADEMIE wurde auf Initiative zweier Fachlehrer aus Musik, Deutsch und Geschichte entwickelt. Zu Beginn lief dieses Format in Kooperation mit dem Kultusministerium für Unterricht und Bildung, inzwischen ist es von diesem vollkommen unabhängig. Die Teilnahme an der SCHÜLERAKADEMIE ist auf zwei Jahre begrenzt. 2015/16 wird es erstmalig eine STUDENTENAKADEMIE geben.³¹

Der Erlebnistag

Alle drei der bisher vorgestellten Sonderprojekte haben eine spezifische Zielgruppe. Der sogenannte ERLEBNISTAG bildet hier insofern eine Ausnahme, als er bis auf die Altersangabe keine weiteren Einschränkungen beinhaltet. In unregelmäßigen Abständen veranstaltet die Bayerische Staatsoper eine Art „Tag der offenen Tür“ für Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren. Das Kinder- und Jugendprogramm entwickelt mit Unterstützung aller Kernbereiche des Opernhauses und Ballettbetriebes – Kostüm, Technik, Künstlerische Betriebsabteilung und Tanz – einen themenspezifischen, kindgerechten Parcours durch das Nationaltheater. Dieser endet für die in Gruppen aufgeteilten Kinder in Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten. Schlusspunkt des ERLEBNISTAGES bildet eine Aufführung für Eltern und Bekannte auf der großen Bühne des Nationaltheaters. In dieser Vorstellung treten Sänger und Sängerinnen des Hauses auf, teilweise mit den Kindern und teilweise in deren Entwürfen zu Kostüm und Bühnenbild. Die Teilnahmekosten sind mit fünf Euro so angesetzt, dass diese für möglichst alle sozialen Schichten finanzierbar sind. Mit einer Teilnehmerzahl von rund 550 Kindern zählt der ERLEBNISTAG zu den größten Veranstaltungen für Kinder an der Bayerischen Staatsoper. Im Kapitel „Methoden und Fallbeispiele“ wird mittels einer Projektbeschreibung näher auf das Konzept ERLEBNISTAG eingegangen.

³¹ Für Interessierte bietet die Bayerische Staatsoper zudem in unregelmäßigen Abständen große Jugendprojekte an, die mit einer Präsentation vor Publikum endet. In der Spielzeit 2014/15 wurde ein solches nicht angeboten.

Junge Opern Freunde München e.V

Neben diesen genannten, zeitlich limitierten Sonderprojekten zählt auch der bis heute bestehende Verein „Junge Opernfreunde München e.V.“, kurz JOM, zu einem Sonderangebot, das eigenständig, aber mit Unterstützung der Bayerischen Staatsoper und den „Freunden des Nationaltheater e.V.“ geführt wird. Auf Initiative dieser beiden Organisationen bzw. Institutionen hin wendet sich der Verein „Junge Opernfreunde München e.V.“ an operninteressierte Schüler und Studenten, die das einunddreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Gegründet wurde dieser Verein 2001 mit dem Ziel, gemeinschaftlich das Erlebnis Oper zu erfahren, sich dabei im Austausch über Gesehenes und Gehörtes neuen Sichtweisen zu öffnen und den uns allen bekannten Vorurteilen gegenüber der Oper und der Kunst im Allgemeinen entgegenzuwirken. Um für die gemeinsamen Vorstellungsbereiche gut vorbereitet zu sein, werden in der Regel Werkeinführungen angeboten. Im Zentrum steht dabei das jeweilige Programm der Bayerischen Staatsoper, aber teilweise werden auch andere Theater in München besucht, um einen Einblick in die aktuelle Theater- und Kulturlandschaft zu ermöglichen.³²

Kinderwebsite Maestro Margarini

Ein Sonderprojekt, das sich von allen bisherigen Projekten abhebt, ist die Kinderwebsite MAESTRO MARGARINI³³. Hier haben die Kinder die Möglichkeit spielerisch unterschiedliche Abteilungen des Opernhauses via Internet kennenzulernen. Die Website ist für Kinder ab fünf Jahren konzipiert und ist im Comic-Design gestaltet. Durch das Spiel leitet die animierte Figur Maestro Margarini – ein Dirigent. Dieser führt mit Erklärungen zu den jeweiligen Abteilungen und Räumlichkeiten – Bühne, Probenräume, Schneiderei, Schuhmacherei, Orchestergraben, Musikbibliothek, Beleuchtung, Tonstudio und alle weiteren Arbeitsbereiche – durch einen architektonischen Querschnitt des Opernhauses. Auch das Vorderhaus des Nationaltheaters, also der Publikumsbereich, wird spielerisch vorgestellt. Die gesprochenen Erklärungen und Inhalte sind für Kinder im Vorschulalter geeignet und mit entsprechenden Spielen

³² Vgl. online: *Junge Opernfreunde e.V.*: „Wir über uns“; URL: <https://www.jungeopernfreundemuennen.de/?sid=25e2c4d1f9be1a23590f1e03fa459cfb&page=jom> ; (04.07.2015.)

³³ Vgl. online: *Maestro Margarini*, URL: <http://maestro-margarini.staatsoper.de/> ; Bayerische Staatsoper (Hrsg.). (15.07.2015)

verknüpft. So wird den Kindern beispielsweise die Aufgabe gestellt, die Instrumente im Orchestergraben an ihre richtige Position zu setzen, die Kleidungsstücke den richtigen Zahlen zuzuordnen oder die Arbeit des Beleuchters zu übernehmen. Es gibt jedoch nicht nur Spiele, sondern auch einige Links zu der offiziellen Homepage der Bayerischen Staatsoper. So kann man sich durch einen Mausklick auf den Fotografen Bilder vom Kinder- und Jugendprogramm ansehen, die Eltern können den Newsletter abonnieren, und das Kind kann eine Nachricht an Maestro Margarini schicken, die dann von Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogrammes beantwortet wird.^{34 35}

1.6 Lehrerangebote

Wer Schüler und Studenten für die Oper begeistern möchte, ist auf eine gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Pädagogen angewiesen. Um diese zu gewähren, bietet das Kinder- und Jugendprogramm zu allen Neuinszenierungen des Hauses im Vorfeld eine kostenlose Lehrerinformation an. Diese findet in der Endprobenphase der jeweiligen Inszenierung statt und ist in der Regel mit einem Probenbesuch verbunden, bei dem sich die Lehrer und Dozenten einen ersten Eindruck verschaffen können. Die Teilnahme an diesen Informationsabenden ist für jene Lehrer und Dozenten verbindlich, die die Generalprobe mit ihren Klassen besuchen möchten. Vorbereitet und durchgeführt werden die Lehrerinformationen von den Musiktheaterpädagogen. Nach dem angestrebten Probenbesuch übernimmt der jeweilige Stückdramaturg das Nachgespräch und beantwortet als Sprachrohr des Regieteam's offene Fragen zur Inszenierung. Neben der Einführung in Werk und Inszenierung beinhaltet die Lehrerinformation auch Anregungen zur spielerischen, musikalischen und tanzpädagogischen Vorbereitung des Vorstellungs- bzw. Generalprobenbesuches. Diese werden von dem verantwortlichen Musiktheaterpädagogen zusammengestellt und ausgearbeitet und in den sogenannten Materialmappen ausgegeben. Inhalt dieser Materialmappen ist eine Einführung zu Komponist, zu Werk und dessen

³⁴ Vgl. auch: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, 2015, S. 190-211. (Gilt für das ganze Kapitel)

³⁵ Diese Website wurde mit dem Qualitätssiegel des Erfurter Netcodes und dem Kinder-Medien-Preis 2013 des Medien-Club München e.V ausgezeichnet.

Entstehungszeit sowie zum Regieteam der aktuellen Inszenierung. Außerdem bilden musiktheaterpädagogische Spielanregungen und die dazugehörigen Kopiervorlagen Grundlage jeder Materialmappe. Der Fokus in der Ausarbeitung liegt hierbei an der Bayerischen Staatsoper immer auf dem jeweiligen Regieansatz. Die Materialmappen entstehen seit der Spielzeit 2009/10 zu jeder Neuinszenierung des Hauses.

Lehrerfortbildungen

Zu ausgewählten Inszenierungen bietet die Bayerische Staatsoper Lehrerfortbildungen an. Die Ausschreibung erfolgt über FIBS – Fortbildungen in Bayerischen Schulen – und richtet sich an Grund-, Mittel-, Realschul- und Gymnasiallehrer der Fächer Geschichte, Deutsch, Kunst und Musik, aber auch interessierte Lehrkräfte anderer Fächer und Schulformen können sich für diese zweitägige Lehrerfortbildung mit einem Musiktheaterpädagogen und einem Produktionsdramaturgen anmelden. Den Schülerworkshops entsprechend, erarbeiten sich in diesen zwei Tagen die Lehrer und Dozenten Stoff, Geschichte und Musik des jeweiligen Werkes sowie seine Inszenierung durch theaterpädagogische Methoden.

Newsletter

Um einen regelmäßigen Informationsfluss zu gewährleisten, besteht die Möglichkeit für Lehrer und Dozenten, die Newsletter per Mail zu abonnieren. Diese enthalten neben einer Zusammenfassung des via Website, Spielzeitheft und der CAMPUS-Broschüre³⁶ zugänglichen Programms, aktuelle Monatsangebote z.B. neu hinzugekommene Schülerkartenkontingente.

P-Seminar

Des Weiteren haben Lehrer aus dem Raum München die Möglichkeit, Konzepte für ihre sogenannten Projekt-Seminare, kurz P-Seminare³⁷, einzureichen. Das in der gymnasialen Oberstufe der Bayerischen Schulen angesetzte Seminar zur Studien- und Berufsorientierung kann in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des

³⁶ Das Kinder- und Jugendprogramm fasst die Angebote im Dreimonatszyklus in der sogenannten Campusbroschüre zusammen. Mehr dazu im Kapitel Marketing.

³⁷ Die Schüler arbeiten dabei ein Jahr lang in einem Projekt mit, das gemeinsam mit außerschulischen Partnern umgesetzt wird. Die Schüler sollen in folgenden Bereichen Erfahrungen sammeln: Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Fachkompetenz.

Kinder- und Jugendprogramms durchgeführt werden. Der Fokus liegt hierbei auf den Ideen und der Konzeption des Lehrers – die Mitarbeit von Seiten der Bayerischen Staatsoper ist unterstützend gedacht.³⁸

³⁸ Vgl. auch: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, 2015, S. 190-211. (Gilt für das ganze Kapitel)

2 Von ERLEBNIS OPER UND BALLETT zu CAMPUS – die Entwicklung der Opernarbeit für Kinder und Jugendliche an der Bayerischen Staatsoper

2.1 ERLEBNIS OPER UND BALLETT von 2003 bis 2009

Christoph Forsthofft schrieb in einem Artikel 2003:

„Der Oper stirbt das Publikum weg! 100 Euro für ein Opernticket: Das kann sich doch kein Jugendlicher leisten. Der Tod des Bildungsbürgertums ist auch der Tod der Oper! Nur noch fünf Prozent der Opernbesucher sind jünger als 25 Jahre.“³⁹

Im selben Jahr, nämlich in der Spielzeit 2003/2004, fand sich unter der Staatsintendanz von Sir Peter Jonas und dem Generalmusikdirektor Zubin Mehta das erste Mal in der Geschichte der Bayerischen Staatsoper ein Angebot für Kinder- und Jugendliche im Inhaltsverzeichnis der Jahresvorschau.⁴⁰ Unter dem Titel OPER FÜR KINDER UND JUGENDLICHE warb die Bayerische Staatsoper mit einem Programm für alle Altersstufen und bot im Rahmen von Workshops, Gesprächen mit Künstlern und Führungen „eine individuelle und kritische Auseinandersetzung mit den Werken“⁴¹ an, die in der entsprechenden Saison auf den Spielplan standen. Mit der Unterstützung der damaligen Pressesprecherin, Ulrike Hessler, übernahmen zunächst Julia Kessler-Knopp und Imogen Lenhardt die Organisation des Kinder- und Jugendprogramms. Konzeptionelle Unterstützung erhielten sie hierbei von dem jungen Dramaturgen Rainer

³⁹ Forsthoff, Christoph, „Oper hautnah. Kinder- und Jugendprojekte im Musiktheater“, in: *Oper&Tanz*, Ausgabe 4/2003. URL: <http://www.operundtanz.de/archiv/2003/04/kupo-kinderoper.shtml>; (05.08.2015).

⁴⁰ Grundlage für dieses Kapitel sind neben den Spielzeitheften, Informationen aus den Gesprächen mit Mitarbeitern der Bayerischen Staatsoper, darunter der Mitbegründerin des Kinder- und Jugendprogramms Julia Kessler-Knopp, die auch heute noch die Leitung der Organisation des Kinder- und Jugendprogramms und des Schulprogrammes innehat. Das Kapitel zur Entwicklungsgeschichte des Kinder- und Jugendprogramms ist in zwei Unterkapitel gegliedert. Die Unterteilung liegt nicht im erneuten Intendanz-Wechsel begründet, sondern in der Zusammenführung der verschiedenen Institutionen zur Nachwuchsförderung unter dem Namen CAMPUS und der Einführung einer Stelle für Musiktheaterpädagogik an der Bayerischen Staatsoper 2009. Die Angebote von Ballett und Orchester werden teilweise nur gestreift. Die Oper steht im Fokus.

⁴¹ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Erlebnis Oper und Ballett – Das Programm für Kinder und Jugendliche“, in: *Spielzeitheft 2003/04*, S. 128.

Karlitschek. Institutionell gehörte das Kinder- und Jugendprogramm zu diesem Zeitpunkt zur Presse und Marketingabteilung der Bayerischen Staatsoper.

Das Programm war zu diesem Zeitpunkt vergleichsweise übersichtlich. Zwei Kinderführungen unter den Namen MAESTRO MARGARINI⁴² für 4- bis 7-Jährige und ABENTEUER OPER für 7- bis 12-Jährige ermöglichten das Nationaltheater und seine Geschichte kindgerecht kennen zu lernen. Neben den Führungen wurden unter dem Namen OPERN WERKSTATT bzw. BALLETT WERKSTATT Kindereinführungen in Werk und Inszenierung unmittelbar vor ausgewählten Vorstellungen angeboten. Wie bereits erläutert, richtete und richtet sich dieses Angebot vor den sogenannten Familienvorstellungen ausschließlich an Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren und bildet bis heute eine der Säulen des Kinder- und Jugendprogramms. Die Kindereinführungen dauerten ungefähr 40 Minuten und wurden zu diesem Zeitpunkt von den Dramaturgen des Hauses gehalten. Die drei Workshops, die in der Spielzeit 2003/2004 angeboten wurden, sammelten sich unter dem noch heute verwendeten Titel SPIELOPER. Dabei handelte es sich um Angebote für 7- bis 12-Jährige mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Teilnehmerzahl war auf 25 begrenzt. In der Ankündigung zu dem Workshop zu *Hänsel und Gretel* hieß es beispielsweise:

„Wir arbeiten an Engelbert Humperdincks Oper *Hänsel und Gretel*. Die Kinder erhalten Einblick in den Ablauf einer Probe und probieren selbst, szenisch und musikalisch – eine Hexe ist auch dabei“⁴³

Zu Beginn dieses Workshops erhielten die Kinder eine kleine Einführung in Werk und Geschichte, bevor sie gemeinsam mit den Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogramms Lieder und Tänze – hier den Hexenritt – einstudierten und Szenen frei improvisierten. Heutzutage erhalten die Kinder und Jugendlichen die sogenannten Szenen- und Rollenkarten, die aufgeteilt auf die Schlüsselszenen der jeweiligen Oper, erste Anregungen für die eigene Improvisation und Rolleninterpretation geben sollen. Neben den Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogrammes war ein Sänger Teil dieses Workshop-Prozesses. Er übernahm die Rolle der Hexe, wurde vor Ort geschminkt – auf diese Weise erfuhren die Kinder auch etwas über die Arbeit der Maskenbildner – und erarbeitete durch

⁴² Die Figur des Dirigenten Maestro Margarini wurde von Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogramms erfunden und entwickelt und hat keinen weiteren Ursprung.

⁴³ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Erlebnis Oper und Ballett – Das Programm für Kinder und Jugendliche“, in: *Spielzeitheft 2003/04*, S. 129.

gemeinsames Singen und Spielen mit den jungen Teilnehmern die Oper. In den ersten Workshops dieser Art wurde ein externer Sänger für diesen Part engagiert. Später übernahm dies der Sänger, der in dieser Saison auch die Vorstellungen an der Bayerischen Staatsoper sang. An diesem Beispiel kann man bereits erkennen, dass das Programm für Kinder- und Jugendliche zusehends an Akzeptanz und Wertschätzung gewonnen hatte und das nicht nur beim Münchner Publikum, sondern vor allem auch hausintern – ein wichtiger Punkt, denn die Akzeptanz der Mitarbeiter ist unabdingbar für ein Gelingen solcher Projekte.

Neben der Erarbeitung einer Operninszenierung, in diesem Fall *Hänsel und Gretel*, bot die Bayerische Staatsoper eine SPIELOPER unter dem Titel FARBE PLUS/MINUS einen Workshop zum Thema Lichtdesign und Bühnenbild an. Hierbei lernten die Kinder nicht nur etwas über Beleuchtungstechnik, sondern konnten gemeinsam mit den Mitarbeitern ein Bühnenbild malen. Mit dem dritten Workshopangebot widmeten sich die jungen Teilnehmer der Frage „Was passiert eigentlich hinter der Bühne?“⁴⁴. Mitarbeiter des Hauses, oftmals ein Bühnenmeister, erzählten über ihren Arbeitsalltag im Theater, bevor die mit Akkuschaubern ausgerüsteten Kinder für zwei Stunden die Funktion der Theaterarbeiter übernahmen, die Arbeit während einer Probe oder Vorstellung nachspielten und dabei aus Brettern ein Schloss oder ähnliche Bühnenbilder zusammenbauten. Das Konzept SPIELOPER ist bis heute erhalten, auch wenn es sich im Ablauf und inhaltlich etwas geändert hat. Die beschriebenen Workshops zu Bühnenbild und Beleuchtung gibt es in dieser Form nicht mehr.

Von einem Schulprogramm, wie es heute in der Bayerischen Staatsoper angeboten wird, war in der Spielzeit 2003/2004 noch nicht die Rede. Die einzigen Angebote, die sich an Schüler und Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende richtete, betrafen die ermäßigten Karten. Darunter gab es die Restplätze, das ABO JUGEND <30 -, die sogenannte MONATSKARTE und die Sammelbestellungen für Schulklassen, die allerdings erst zwei Wochen vor dem geplanten Vorstellungsbuch bearbeitet werden konnten, da noch kein festes Kontingent für Schüler eingerichtet worden war. Wie bereits aus dem Vorausgegangenen abzuleiten, gibt es neben einigen Erneuerungen und Erweiterungen diese Ermäßigungen auch heute noch, wobei sich teilweise die Preise minimal geändert haben. Zudem wurde im Spielzeitheft 2003/04 auf den 2001 gegründeten und bis heute bestehenden Verein „Junge Opernfreunde München e.V.“ aufmerksam

⁴⁴ Ebenda, S. 129.

gemacht. Lehrer und Eltern konnten sich mittels eines Newsletters über die unterschiedlichen Angebote informieren.⁴⁵

Spielzeit 2004/05

In der darauffolgenden Spielzeit veränderte sich das Programmangebot nur sehr wenig. Unter dem Titel OPER IM FOKUS erfuhr jedoch das Schulprogramm eine wichtige Erweiterung. Zu ausgewählten Vorstellungen bot die Bayerische Staatsoper nun für Schülergruppen ein Angebotspaket an, bestehend aus einer Führung durch das Nationaltheater, einer Einführung in Werk und Inszenierung sowie einem Vorstellungsbesuch. Hinzu kam die Kooperation mit A⁴⁶, eine durch das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München initiierte Partnerschaft zwischen Schulen und Theatern.⁴⁷ Über diese Schnittstelle wurden verschiedene unterrichtsbegleitende Veranstaltungen für Schulklassen und Schul-Arbeitsgruppen an der Bayerischen Staatsoper organisiert.⁴⁸

Spielzeit 2005/06

2005/06 bot die Bayrische Staatsoper erstmalig einen Kinder- und Jugendtag an, der Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und achtzehn Jahren einen Blick in den Apparat Nationaltheater bieten sollte. Dieser Tag bildete den Auftakt zu einer Reihe von Angeboten die ihm Rahmen der Mozart-Festwochen 2006 ihren Höhepunkt erreichen sollten. Das Begleitprogramm unter dem Titel KINDER MACHEN MOZART beinhaltete nicht nur Workshops, sondern auch erste kleine Kinderkonzerte. Zu einem vorerst festen Bestandteil des Kinderprogramms sollte zudem der in dieser Spielzeit erstmals stattfindende Workshop BENJAMIN BRITTEN – INSTRUMENTE UND IHRE ROLLEN werden. Wie aus dem Titel schon hervorgeht, handelte es sich hierbei um einen von Musikern des Bayerischen Staatsorchesters durchgeführten Workshop, in welchem sie ihre

⁴⁵ Vgl. Ebenda S. 128–131.

⁴⁶ Der Titel ändert sich in den Jahren in seiner Schreibweise mehrmals. Seit 2010 gibt es den Titelzusatz „tusch – theater & schule“. Es handelt sich um ein Kooperationsmodell zwischen Freistaat und Landeshauptstadt. Der Übersichtlichkeit wegen, wird der Titel hier immer in Blockbuchstaben geschrieben.

Homepage: *tusch – theater und schule*, Landeshauptstadt München (Hrsg.) URL: <http://www.tusch-muenchen.de/index.php?id=53>; Letzter Zugriff: 05.08.2015.

⁴⁷ Vgl. auch: Koch, Regine, „Wissen macht Lust‘ (August Everding)“, in: Schmid-Reiter (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Regensburg: ConBrio Verlagsgesellschaft, 2004, S. 281ff.

⁴⁸ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Erlebnis Oper und Ballett – Das Programm für Kinder und Jugendliche“, in: *Spielzeitheft 2004/05*, S. 127-133.

unterschiedlichen Instrumente und deren Besonderheiten den Kindern vorstellten und sich spielerisch intensiv mit der Rhythmik, der Musik und der Besetzung eines bestimmten Werkes oder eines Komponisten auseinandersetzten. Die SPIELOPER wurde zudem um einen Workshop zur *Zauberflöte* erweitert. Hinzu kamen nun auch die sogenannten SPIELBALLETT, die von nun an Teil des Kinder- und Jugendprogramms wurden. Im Schulprogramm gab es keine Veränderung. OPER IM FOKUS hatte sich etabliert und die Kooperation mit THEATER & SCHULE blieb bestehen.⁴⁹

Spielzeit 2006/07

Mit dem Wechsel der Intendanz und des Generalmusikdirektors⁵⁰ 2006 bekam der gesamte Education-Bereich eine neue Gewichtung. Kent Nagano, der neue Generalmusikdirektor, schrieb in seinem Vorwort zur Spielzeit 2006/07 diesbezüglich:

„Wir möchten diese Überzeugung [– „Oper ist eine Schöpfung aus menschlich-existenzieller Notwendigkeit: Sie eröffnet einen weiten Erkenntnishorizont und eine emotionale Tiefe.“⁵¹ –] möglichst vielen Menschen vermitteln, gerade auch solchen, die sie bis jetzt noch nicht geteilt haben. Deshalb werden wir einen Schwerpunkt auf die Vermittlung unseres künstlerischen Inhalts setzen und besonders unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausbauen. Wir werden aber auch bei der Ausbildung unseres künstlerischen Nachwuchses neue Akzente setzen [...].“⁵²

Neben den Erweiterungen, die das Kinder- und Jugendprogramm und vor allem auch das Schulprogramm erfuhren, setzte die Bayerische Staatsoper auch mit der Neugründung des Opernstudios ein wichtiges Zeichen im Sinne der musikalischen Bildung junger Erwachsener.

Das Kinder- und Jugendprogramm für Privatpersonen wurde erstmals in der Spielzeit 2006/07 erweitert, allerdings waren die SPIELOPERN FARBE PLUS/MINUS und MIT SCHRAUBEN UND NOTEN nicht mehr länger Bestandteil

⁴⁹ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Erlebnis Oper und Ballett – Das Programm für Kinder und Jugendliche“, in: *Spielzeitheft 2005/06*, S. 175-181.

⁵⁰ Neuer Generalmusikdirektor wurde Kent Nagano. In einer gemeinsamen Interimsdirektion wurde die Position des Staatsintendanten von Roland H. Adler, Dr. Roland Felber/Dr. Roland Schwab und Dr. Ulrike Hessler bis zum Amtsantritt von Nikolaus Bachler übernommen.

Vgl. Homepage: Bayerische Staatsoper; (05.08.2015).

URL: <https://www.staatsoper.de/staatsoper/geschichte/bayerische-staatsoper.html>

⁵¹ Nagano, Kent, „Vorwort“, in: *Spielzeitheft 2006/07*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.), München: 2006, S.6.

⁵² Ebenda.

des Programms; dafür gab es neben denen zu *Hänsel und Gretel* und zu der *Zauberflöte* weitere Workshops zu verschiedenen Opernproduktionen. Zudem wurde der letztjährige Kinder- und Jugendtag unter dem Titel ERLEBNISTAG wiederholt. Die Altersgrenze hatte sich allerdings verändert. Von achtzehn Jahren, war das Höchstalter auf fünfzehn Jahre hinuntergesetzt worden. Mit *liebe. nur liebe* wurde im Rahmen der Münchner Opernfestspiele 2007 ein Auftragswerk aufgeführt, das sich bewusst an Jugendliche und nicht an Kinder richtete. Komponiert wurde das Stück von Minas Borboudakis, das Libretto stammt von Kinderbuchautor Frank Maria Reifenberg. Besetzt wurde das Stück mit Sängern aus dem Opernstudio und Mitgliedern der Orchesterakademie. Auf diese Weise wurde dem Künstlernachwuchs eine Plattform geboten.⁵³

Das Schulprogramm wiederum wurde nicht nur um einige Angebote erweitert, sondern erhielt mit dem Titel THEATERLEBEN eine neue Bezeichnung, unter der 2006 auch der erste Sonderprospekt für Lehrer erschien. Dieser Sonderprospekt enthält bis heute alle Angebote der Bayerischen Staatstheater – also der Bayerische Staatsoper, des Bayerische Staatsballetts, des Staatstheaters am Gärtnerplatz und des Bayerische Staatstheaters – für Schulen und Universitäten und dient als Handbuch für die Lehrer und Dozenten. Die 2004/05 entstandene Kooperation mit dem Partner THEATER & SCHULE, in dessen organisatorische Verantwortung dieses Programm bis dato lag, wurde ab diesem Zeitpunkt von den Staatstheatern selbst übernommen. Für die Bayerische Staatsoper bedeutete dies entsprechend, die folgenden Änderungen und Erweiterungen an die verschiedenen Bildungseinrichtungen in München selbständig heranzutragen. OPER IM FOKUS wurde nun auch vom Bayerischen Staatsballett in entsprechend abgewandelter Form angeboten, und unter dem Titel STÜCK FÜR STÜCK konnten Schulklassen szenisch-musikalische Workshops, ähnlich den SPIELOPERN, zu unterschiedlichen Inszenierungen wahrnehmen. Hinzu kam das Programmpaket NEUINSZENIERUNGEN. Dieses beinhaltete neben einer Hausführung eine Werk-einführung sowie Projektunterricht und Probenbesuche. Ziel war es, einer Projektgruppe zu ermöglichen, den Entstehungsprozess einer Neuinszenierung mitzuverfolgen.⁵⁴

⁵³ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Jugend – Erlebnis Oper und Ballett“, in: *Spielzeitheft 2006/07*, S. 114-118.

⁵⁴ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „THEATERLEBEN – Programm für Schüler und Studenten“, in: *Spielzeitheft 2006/07*, S. 119-123.

Erstmals in dieser Spielzeit bot die Bayerische Staatsoper die SCHÜLERAKADEMIE an, die bis heute einen wichtigen Bestandteil des Jugendangebots darstellt. Wie bereits erläutert, entstand das lehrplanunabhängige Projekt, das sich an begeisterte und begabte Schülerinnen und Schüler richtete, auf Initiative zweier Lehrer, die gemeinsam mit dem Dramaturgen Rainer Karlitscheck den Kurs bis heute leiten und dabei ausgewählte Operninszenierungen analytisch betrachten und musikalisch erarbeiten.⁵⁵ In ihrem Entstehungsjahr stellte die SCHÜLERAKADEMIE ein Gemeinschaftsprojekt der Bayerischen Staatsoper und des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus dar und wurde von der Siemens AG finanziell unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde auch in Bezug auf die Lehrer erweitert: Die Bayerische Staatsoper und das Staatsballett führen seit dieser vom Ministerium anerkannte Lehrerfortbildungen durch. Neben diesen, sich an Schüler und Lehrer richtenden, Sonderprojekten bot das Staatsballett in Zusammenarbeit mit der LMU München zudem zwei begleitende Projekte für Studenten im Fachbereich Theater-/ Tanzwissenschaft an.⁵⁶

Auch im Bereich der Ermäßigungen gab es in der Spielzeit 2006/07 Erneuerungen. Neben den bekannten Ticketangeboten bestand nun die Möglichkeit, die KARTE JUNGES PUBLIKUM und das PROGRAMM JUNGES PUBLIKUM zu erwerben und durch einen Jahresbeitrag besondere Konditionen zu erhalten.^{57 58}

Spielzeit 2007/08

In der Spielzeit 2007/08 ging der Aufschwung weiter, den das Kinder- und Jugendprogramm und das Schulprogramm in der vorherigen Spielzeit erfahren hatten. Die zwei Themenführungen, die seit Beginn des Kinder- und Jugendprogramms 2003 konstant angeboten wurden, wurden um vier weitere erweitert.⁵⁹ Das gewachsene Workshopangebot zu Oper, Orchester und Ballett hatten sich bewährt und der ERLEBNISTAG wurde zum dritten Mal in Folge angeboten. Unter dem Überbegriff Aktionen/Projekte kam 2007/08 zudem das bis

⁵⁵ Seit 2009 übernimmt Musiktheaterpädagogin Ursula Gessat den szenischen Part, der bis zu diesem Zeitpunkt außen vor gelassen wurde.

⁵⁶ Ebenda.

⁵⁷ Vgl. Kapitel 2, Unterkapitel 1.1. „Generelle Angebote für Kinder und Jugendliche“.

⁵⁸ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „THEATERLEBEN – Programm für Schüler und Studenten“, in: *Spielzeitheft 2006/07*, S. 119-123.

⁵⁹ ABENTUERER MOZART, WAGNER, STRAUSS und BALLETT.

heute bestehende generationenübergreifende Projekt PATENSCHAFTSWOCHE⁶⁰ hinzu. Teilnahmevoraussetzung für junge Erwachsene war, noch nie in einer Oper oder in einem Ballett gewesen zu sein. Dies wurde jedoch bald darauf insofern geändert, als Opern- und Balletterfahrung durchaus vorliegen durfte, eben nur nicht durch einen Besuch im Bayerischen Nationaltheater. Zudem wurde in dieser Spielzeit in Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel die JUNGE AKADEMIE angeboten, in deren Rahmen Vorträge zu Themen aus der Praxis des Theaters, der Musik und des Tanzes für Schüler ab acht Jahren angeboten wurden. Mit der bereits beschriebenen Kinderwebsite MAESTRO MARGARINI erschloss sich die Staatsoper in dieser Spielzeit sodann eine neue Vermittlungsplattform.⁶¹

Was in der Spielzeit 2006/07 mit der Neugründung des Opernstudios anklang, wurde nun in der Jahresvorschau deutlich. Die Nachwuchsförderung, im Sinne der Weiterbildung, wurde erstmals im Spielzeitheft 2007/08 als eigenständige Angebotsgruppe aufgeführt. Neben der Abteilung für junge Sängerinnen und Sänger bot das Staatsorchester zwei Ausbildungsmöglichkeiten. Neben der Orchesterakademie, die bereits seit 2002 Teil des Weiterbildungsprogrammes war, wurde mit der Gründung des von Mitgliedern des Staatsorchesters pädagogisch betreuten und geleiteten Jugendorchesters ATTACCA ein neues Format entwickelt. „Es schlägt die Brücke zwischen den Profis eines Spitzenorchesters und den musikalischen Laien, den Musikern von heute und dem Publikum von morgen“⁶² und sei somit beispielhaft für die gesamte Jugendarbeit der Bayerischen Staatsoper, so Ulrike Hessler. ATTACCA übernahm von nun an die musikalische Begleitung der Abschlussveranstaltung des ERLEBNISTAGES.⁶³ Das Schulprogramm veränderte sich in seinen Grundangeboten nur wenig. Zu OPER UND BALLETT IM FOKUS, den Schülerkarten, Workshopangeboten im Rahmen von STÜCK FÜR STÜCK und den Klassenprojekten zu Neuinszenierungen, kam nun für zwei Schulklassen die Möglichkeit hinzu, Generalproben der Akademiekonzerte des Staatsorchesters zu besuchen. Zudem bot das Ballett seit dieser Spielzeit, zunächst unter dem Namen STUDIOS, ab der darauffolgenden Saison unter der Bezeichnung BALLETT-WERKSTÄTTEN ein neues Format an.⁶⁴

⁶⁰ Heute unter dem Titel PATENSCHAFTSPROJEKT

⁶¹ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Jugend – Erlebnis Oper und Ballett“, in: *Spielzeitheft 2007/08*, S. 118-123.

⁶² Hessler, Ulrike, „Vorwort Jugend“, in: *Spielzeitheft 2007/08*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.), S.116

⁶³ Vgl. Ebenda und ebenda S. 124.

⁶⁴ Einführung zu Tanz und seiner Geschichte inklusive Probenbesuche.

Die Sonderprojekte jedoch erfuhren in dieser Spielzeit wichtige Erweiterungen. In Anlehnung an den Jahreskurs der SCHÜLER-AKADEMIE konnten sechzehn begabte Schüler und Schülerinnen aus ganz Bayern fünf Tage lang hinter die Kulissen der Bayerischen Staatsoper blicken und sich im Rahmen der FESTSPIELAKADEMIE, so der Titel dieses Sonderprojektes, mit dem Thema Oper auseinandersetzen. Erstmals wurde zudem das bereits vorgestellte Projekt OPER.ÜBER.LEBEN angeboten, das heute in etwas abgewandelter Form noch immer eines der Hauptprojekte bildet. Im ersten Jahr wurde dieses mit vier ausgewählten Hauptschulen in München durchgeführt. Schon hier bildete der Vorstellungsbesuch den Höhepunkt des Projektes. Jeder Schulklasse wurde ein Orchestermusiker zur Seite gestellt, der die musikalische Vermittlung übernahm, der szenisch-praktische Teil fiel zu diesem Zeitpunkt noch weg. Ziel war es, den Musikunterricht an Hauptschulen zu bereichern und den Kindern und Jugendlichen Wege zur Kunst im Allgemeinen und Oper im Speziellen aufzuzeigen und sie, bildlich gesprochen, bei den ersten Schritten an die Hand zu nehmen. Neben diesem auf Oper ausgerichteten Sonderprojekt bot vor allem auch das Ballett unterschiedliche Förderprojekte und längerfristige Kooperationen mit unterschiedlichen Schultypen an.^{65 66}

Spielzeit 2008/09

Mit dem Amtsantritt von Nikolaus Bachler, der die Staatsintendanz der Bayerischen Staatsoper in der Spielzeit 2008/09 übernahm und somit die seit zwei Spielzeiten eingesetzte Interimsdirektion ablöste, änderte sich der organisatorische Aufbau der gesamten Jugendförderung. Mit der Gründung einer eigenständigen Abteilung, vorerst unter dem Titel EDUCATION, wurde die Koordination der einzelnen Institutionen – Opernstudio, Orchesterakademie, ATTACCA und das Kinder- und Jugendprogramm⁶⁷ – zusammengeführt. Die Leitung übertrug Nikolaus Bachler Henning Ruhe, der nicht nur die Koordination der gesamten Abteilung, sondern auch die Leitung des Opernstudios im Einzelnen übernahm. In der Jahresvorschau 2008/09 zeigte sich sogleich, dass sich die Aufbauarbeit der

⁶⁵ Schulpartnerschaft mit Berufsschulen zur Berufsvorbereitung, *Anna tanzt* (einmonatiges Projekt mit dem St. Anna Gymnasium und einer Förderschule), Das tanzende Klassenzimmer (Zweijahresprojekt mit einer Grundschule).

⁶⁶ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „THEATERLEBEN – Programm für Schüler und Studenten“, in: *Spielzeitheft 2007/08*, S. 125-129.

⁶⁷ Das Kinder- und Jugendprogramm wurde dementsprechend nicht länger der Presse- und Marketingabteilung zugerechnet.

praktischen Nachwuchsförderung in Ergebnissen niederschlug. Sowohl das Opernstudio als auch ATTACCA und die Orchesterakademie waren nun mit eigenständigen Konzerten auf dem Spielplan des Nationaltheaters vertreten. Insbesondere das neu hinzugekommene moderierte Schulkonzert *Prima la musica, poi le parole*, das gemeinsam vom Opernstudio, der Orchesterakademie und der Jungen Münchner Philharmonie veranstaltet wurde, kann als wegweisend für Konzept und Ziel hinter der Education-Abteilung angesehen werden, verbindet es doch die Orchesterakademie, das Opernstudio und das Kinder- und Jugendprogramm zu einem gemeinsamen Projekt, in welchem Erlebnisse und Erfahrungen zu einem Austausch kommen.⁶⁸

Das Kinder- und Jugendprogramm erfuhr in der ersten Spielzeit von Nikolaus Bachler keine, das Schulprogramm nur wenige neue Entwicklungen. Im Rahmen des Schulprogramms wurden nun Gruppenführungen für Schulklassen durch das Nationaltheater angeboten. Neben dem bereits erwähnten moderierten Schulkonzert gab es ansonsten auch hier kaum Veränderungen. Diese schlugen sich vor allem in den Bezeichnungen – das Workshopangebot hieß nicht länger STÜCK FÜR STÜCK – und der steigenden Anzahl der Angebote innerhalb der einzelnen Formate nieder. Hinzu kam neben der BALLETT-WERKSTATT, die bis heute eine ausführliche thematische Auseinandersetzung zu Tanz und einem ausgewählten Werk beinhaltet, die JUGENDAKADEMIE, die in Kooperation mit dem Stipendienprogramm ‚Talente in Bayern‘ entstanden war und sich an sechzehn begabte Jugendliche mit Migrationshintergrund aus ganz Bayern richtete. Gleich der FESTSPIELAKADEMIE aus der vorherigen Spielzeit sollte diese innerhalb von fünf Tagen das Konzept in und hinter der Oper erlebbar machen. Dabei beschäftigten sich die Jugendlichen intensiv mit zwei ausgewählten Werken. Der Unterschied zur FESTSPIELAKADEMIE lag entsprechend vor allem in der Zielgruppe. Wie diese lief das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Der ERLEBNISTAG sowie das SPIELKONZERT zu Benjamin Britten wurden 2008/09 erstmals nicht angeboten.⁶⁹

⁶⁸ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Education“, in: *Spielzeitheft 2008/09*, S. 108-131.

⁶⁹ Vgl. ebenda, S. 114-131.

2.2 CAMPUS von 2009 bis 2016

In der zweiten Spielzeit (09/10) unter Nikolaus Bachler lag die Veränderung weniger im Programmangebot, sondern vielmehr in seiner personellen Aufstellung und der damit einhergehenden konzeptionellen Umstellung. Die in der letzten Saison zu einer gemeinsamen Abteilung zusammengeführte Nachwuchsförderung erhielt mit CAMPUS eine neue Bezeichnung. „Das Nationaltheater wird zum CAMPUS!“⁷⁰ warb und wirbt die Bayerische Staatsoper von nun an und beschreibt seine Zielsetzung wie folgt:

„Wie auf einem Universitäts-Campus zentrieren sich diese Einrichtungen um das gemeinsame Ziel: die Vermittlung von Wissen und Freude an Musik und Theater sowie Talentförderung. Der CAMPUS wird somit zum fächer- und genreübergreifenden Treffpunkt, an dem die einzelnen Initiativen in Austausch miteinander treten und Kräfte bündeln können.“⁷¹

Was im moderierten Schulkonzert bereits begonnen hatte, wurde auch in den SPIELOPERN fortgesetzt – die jungen Sängerinnen und Sänger und Korrepetitoren übernahmen in der Regel den kleinen Gesangspart am Ende einer jeden SPIELOPER und gerieten auch hier in den propagierten Austausch. Ansonsten wurde das feste Kinder- und Jugendprogramm programmatisch lediglich um die sogenannte Themenführung ABENTEUER ORCHESTER erweitert. Der ERLEBNISTAG wurde, nachdem er eine Saison ausgesetzt hatte, wieder in das Angebot aufgenommen – nun nur noch für Kinder bis zum dreizehnten Lebensjahr.

Unter dem Werktitel *About us!* entstand in dieser Spielzeit ein Musiktheaterprojekt mit Jugendlichen. Das Stück wurde in fünf Probenphasen zwischen Januar und Juli erarbeitet und im Pavillon 21 bei den Münchner Festspielen 2010 aufgeführt. Dabei arbeiteten die rund 40 Jugendlichen aus München und Umgebung nicht nur bei Konzept, Text, Musik, Bühne und Kostüm mit, sondern waren auch als Darsteller und Musiker aktiv auf der Bühne zu erleben. Komposition und Regie wurden hierbei vom amerikanischen Musiker Elliott Sharp übernommen.

⁷⁰ online: Bayerische Staatsoper, „CAMPUS“

URL: https://www.staatsoper.de/infos-service/aktuelles/meldung/news/das-nationaltheater-wird-zum-campus.html?no_cache=1&type=0%27A%3D0%27A%3D0; (20.08.15)

⁷¹ Ebenda.

Neu im Schulprogramm waren Generalprobenbesuche von Neuinszenierungen und die vom Ballett veranstaltete reine Schulvorstellung zu *Giselle* im Prinzregententheater. Die JUGENDAKADEMIE, die sich in der Saison 2008/09 gezielt an Jugendliche mit Migrationshintergrund richtete, wurde nun wieder an alle interessierten Schüler adressiert.⁷²

Die wesentliche Veränderung in der Spielzeit 2009/10 lag also nicht im Angebot, sondern in seiner personellen Aufstellung. So wurde die Ausführung der Workshops und die konzeptionelle Überarbeitung der gesamten Kinder- und Jugendabteilung, inklusive Schulprogramm, an die Musiktheaterpädagogin Ursula Gessat übertragen. Damit schuf Nikolaus Bachler eine Stelle, die im Vergleich mit anderen Häusern längst überfällig geworden war. Der szenisch-musikalisch-ausführende Input wurde nicht länger von außen herangetragen, sondern entstand in der Abteilung selbst.

Spielzeit 2010/11

In der Spielzeit 2010/11 machte sich die personelle Veränderung zunehmend im Programm des Kinder- und Jugendangebotes bemerkbar. Vorwegzunehmen ist allerdings, dass im Grundsatz vieles bestehen blieb. Die Arbeit der letzten Jahre wurden nicht in Frage gestellt. Das bis dato aufgestellte Angebot war gut, erfuhr nur an verschiedenen Stellen wie in den vergangenen Jahren auch Erneuerungen, die sich jedoch besonders in den Methoden und Konzepten niederschlugen. Insbesondere die angewandten Methoden und das Konzept hinter SPIELOPER und ERLEBNISTAG wurden neu durchdacht. Der ERLEBNISTAG erhielt einen praktischen Workshopteil und endete in einer Abschlussaufführung, an der nicht nur die professionellen Sängerinnen und Sänger aus dem Ensemble der Staatsoper, sondern gerade auch die teilnehmenden Kinder in mehrerer Hinsicht beteiligt waren. Zudem wurde im Kinder- und Jugendprogramm und im Schulprogramm mit den sogenannten SITZKISSENKONZERTEN eine völlig neue Plattform eröffnet, nämlich eine eigenständige Produktion nur für Kinder. Zudem brachte die Bayerische Staatsoper mit *Nepomuks Nacht* nach Purcells *Fairy Queen* erstmalig eine Kinderoper heraus. Diese richtete sich an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Die Bearbeitung Purcells Werks übernahm Ursula Gessat.⁷³

⁷² Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „CAMPUS“, in: *Spielzeitheft 2009/10*, S. 130-147.

⁷³ Die musikalische Leitung des achtköpfigen Orchesters lag in den Händen von Stellario Fagone. Die Gesangsparts wurden von Sänger des Opernstudios und dem Kinderchor übernommen.

Auch in dieser Spielzeit wurde ein größeres Jugendprojekt angeboten, das auf drei Projektblöcke über die ganze Spielzeit verteilt stattfand. Unter dem Titel *Young Horses Lounge* bot das Kinder- und Jugendprogramm in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsschauspiel ein „MusikTheaterTanz-Experiment“⁷⁴ an. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechzehn und einundzwanzig Jahren erarbeiteten in einer Probenphase von drei Monaten musikalisch, tänzerisch und schauspielerisch Szenencollagen zu eigenen Themen. Dabei war ihr Aufgabebereich nicht nur auf das Darstellerische begrenzt, sondern beinhaltete die Arbeitsbereiche der Dramaturgen, der Co-Regisseure sowie der Kostüm- und Bühnenbildner.⁷⁵ Ansonsten blieb das Angebot für die Kinder und Jugendlichen von Privatpersonen gleich: Einführungen, Themenführungen, SPIELOPERN und -BALLETTE sowie ein neues SPIELKONZERT⁷⁶, PATENSCHAFTSPROJEKT, ERLEBNISTAG, JUNGE AKADEMIE⁷⁷ und „Junge Opernfreunde München e.V.“⁷⁸ Das Schulprogramm erfuhr nicht nur für Schüler Erneuerungen, sondern auch für Lehrer und Dozenten. Zu den kontinuierlich stattfindenden Lehrerfortbildungen kamen nun Lehrerinformationsabende zu allen Neuinszenierungen mit entsprechenden Materialmappen hinzu – gehalten und ausgeführt durch die Musiktheaterpädagogin mit Unterstützung des jeweiligen Stückdramaturgen. Zudem bestand die Möglichkeit für Lehrer, ihre P-Seminare in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Kinder- und Jugendprogramm abzuhalten.⁷⁹

Das Angebot für Schüler wiederum wurde nicht nur durch Formate erweitert, sondern erfuhr auch im organisatorischen Bereich eine wesentliche Änderung. Die Gruppenbestellung für Schülerkarten konnte nicht erst zwei Wochen vor dem gewünschten Termin bearbeitet werden, sondern dank eines eigenständigen Kontingents bereits drei Monate davor. Auch inhaltlich gab es neben den SITZKISSENKONZERTEN, die sich auch an erste Klassen richten, wichtige Erweiterungen, vor allem hinsichtlich der praktischen Vermittlungsarbeit. Aufgebaut wie ein Baukastensystem, konnte und kann die Lehrkraft von nun an einzelne oder auch mehrere unterschiedliche Bausteine – Einführungen, Nachgespräche, Workshops – zu ihren Kartenwünschen hinzubuchen. Das drei Wochen vor der Premiere stattfindende Format zu den Neuinszenierungen lief von

⁷⁴ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2010/11*, S. 96.

⁷⁵ Vgl. ebenda.

⁷⁶ Titel: Richard Strauss: ein Heldenleben

⁷⁷ Vgl. *Spielzeit 2007/08* auf S. 29 dieser Arbeit.

⁷⁸ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Spielzeitheft 2010/11*, S. 92-99.

⁷⁹ Vgl. ebenda, S. 105f.

nun an unter dem Namen PREMIERENKLASSE und endete erstmals mit dem jeweiligen Generalprobenbesuch. Mit der PATENKLASSE wurde dieses Format noch um eine Stufe erweitert. In diesem begleitete eine Klasse die Neuinszenierung vom Konzeptionsgespräch bis zur Premiere und konnte somit einen ganzen Inszenierungsprozess verfolgen. Gleichgeblieben waren neben den Generalprobenbesuchen von Oper, Ballett und Akademiekonzerten sowie dem moderierten Schulkonzert *Prima la musica, poi le parole* in Schloss Nymphenburg und der Schulvorstellung durch das Ballett im Prinzregententheaters⁸⁰, die Sonderprojekte⁸¹, darunter die SCHÜLERAKADEMIE, die JUGENDAKADEMIE, OPER.ÜBER.LEBEN, Führungen durch das Nationaltheater sowie die Projekte des Bayerischen Staatsballetts. Das Format OPER UND BALLETT IM FOKUS wurde jedoch nicht länger angeboten.⁸²

Spielzeit 2011/12

Die Grundstruktur, die sich in der Spielzeit 2010/11 etabliert hatte, besteht bis heute. Das Baukastensystem hatte sich bewährt und die SITZKISSENKONZERTE wurden sehr gut angenommen. Bis heute zählen diese zu den am schnellsten verkauften Angeboten der Bayerischen Staatsoper. 2011/12 kamen dementsprechend nur wenige Veränderungen hinzu. Das SPIELKONZERT wurde ab- und der ERLEBNISTAG ausgesetzt und die JUNGE AKADEMIE⁸³ durch die KINDERAKADEMIE mit dem Titel „Wovon erzählt uns...?“ abgelöst. In einstündigen moderierten Gesprächen erfuhren Kinder zwischen acht und zwölf Jahren hier Verschiedenes aus den Zeiten und Lebensräumen unterschiedlicher Komponisten und Choreographen (Offenbach, Puccini, Ashton, Wagner und Cranko). Mit *Jugend ringt* bot die Bayerische Staatsoper nach *Young Horses Lounge* ein weiteres, dieses Mal eigenständiges Jugendprojekt zur Neuinszenierung von Richard Wagners *Ring der Nibelungen* an. Von Januar bis Juli fanden einmal wöchentliche Treffen statt, in denen parallel zum Probenprozess des „Rings“ gemeinsam mit Musikern, Regisseuren, Sängern, Bildenden Künstlern, Komponisten und Schauspielern experimentiert, geforscht und improvisiert wurde. Ziel war es musikalische, theatrale und szenische

⁸⁰ 2010/11 *Série Noir* – ein choreographischer Krimi

⁸¹ Inzwischen unter der Überschrift *Extras* zu finden.

⁸² Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Spielzeitheft 2010/11*, S. 100-108.

⁸³ In Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel wurden seit der Spielzeit 2007/08 Vorlesungen zu Themen aus der Praxis des Theaters, der Musik und des Tanzes für Schüler ab acht Jahren angeboten.

Erzählmomente herauszuarbeiten und diese im Rahmen der Münchner Opernfestspiele 2012 in einer Werkstattaufführung zu präsentieren.⁸⁴

Das Schulprogramm erfuhr in dieser Spielzeit keine Veränderung. Die bestehenden Formate – von der PATENKLASSE, über das in der letzten Spielzeit neu eingeführte Baukastensystem, bis zur BALLETT-WERKSTATT – wurden auf den Spielplan angeglichen und entsprechend abgewandelt. Mit der Schulvorstellung zu der Opernstudioproduktion *Das schlaue Fuchslein* im Cuvillés-Theater bot sich zudem eine weitere Möglichkeit, die einzelnen Institutionen in einen Austausch zu bringen. Neben dem Opernstudio, der Orchesterakademie, ATTACCA und dem Kinder- und Jugendprogramm zählte nun auch das Bayerische Staatsballett 2 – Junior Company zur Educationabteilung CAMPUS.⁸⁵

Spielzeit 2012/13

In der darauffolgenden Spielzeit, also 2012/13, stand mit *Sigurd der Drachentöter* des dänischen Komponisten Andy Pape die zweite größere Kinderoper an der Bayerischen Staatsoper auf dem Spielplan. Die 2006 geschriebene Oper wurde in der Inszenierung von Sam Brown im Probengebäude am Marstallplatz auf einer großen Probenbühne aufgeführt und richtete sich an Kinder ab 9 Jahren. Zwei der acht Vorstellungstermine waren Schülern vorbehalten. Ansonsten wich das Programm nur wenig von den letzten zwei Spielzeiten ab. Der ERLEBNISTAG wurde wieder veranstaltet, dafür gab es die KINDERAKADEMIE kein zweites Mal. Vier SITZKISSENKONZERTE, über die ganze Spielzeit verteilt, richteten sich weiterhin an die jüngste Publikumsgruppe, die SPIELOPERN und -Ballette wurden weniger, waren und sind jedoch stets vertreten und das PATENSCHAFTS-PROJEKT zeigte sich von Beginn an als Erfolg und setzte bis heute keine Spielzeit aus. Auch im Schulprogramm gab es keine wesentlichen Veränderungen. Schüler und Lehrer wurde weiterhin die Möglichkeit geboten, Generalproben von Orchester, Oper und Ballett zu besuchen, Vorstellungen in Kombination mit Einführungen, Nachgespräche, Workshops zum Teil ihres Unterrichts werden zu lassen oder sich für größere Projekte wie die PREMIERENKLASSE oder OPER.ÜBER.LEBEN und für die unterschiedlichen Sonderprojekte des Balletts zu bewerben.⁸⁶

⁸⁴ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „CAMPUS“, in: *Spielzeitheft 2011/12*, S. 118-125.

⁸⁵ Vgl. Ebenda, S. 128-137.

⁸⁶ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „CAMPUS“, in: *Spielzeitheft 2012/13*, S. 124-142.

Spielzeit 2013/14

Die Spielzeit 2013/14 der Bayerischen Staatsoper stand unter dem Motto „Wie man wird, was man ist“⁸⁷ und verwies auf die Geschichte von Zerstörung und Wiederaufbau des Nationaltheaters. 1943 im Zuge des 2. Weltkrieges zerbombt und am 21. November 1963 wiedereröffnet, feierte die Staatsoper 2013 50 Jahre Wiederaufbau. Es „war ein gewaltiger Kraftakt, eine emphatische Willensbekundung, sowohl der Politik, aber vor allem auch der Bevölkerung“⁸⁸ schrieb Nikolaus Bachler in seinem Vorwort und verwies damit erneut auf den großen Stellenwert, den das Nationaltheater für die Münchner Gesellschaft hat.⁸⁹ Dementsprechend befasste sich auch das Kinder- und Jugendprogramm im Rahmen der Festspiele mit dem Mehrgenerationen-Projekt *Jugend einer Stadt* mit diesem Thema. Zwei Generationen, die Jugendlichen von heute und die Jugendlichen von vor 50 Jahren brachten in diesem Projekt ihre jeweiligen Vorstellungen von Zukunft auf die Bühne der Reithalle, einer von den Staatstheatern immer wieder genutzte Spielstätte. Im Programmzettel zur Premiere am 29. Juli 2014 hieß es diesbezüglich:

„Ausgehend vom worst case – einer Zukunft, in der all ihre Befürchtungen und Ängste Realität geworden sind – fragen die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 14 bis 73 Jahren, wie unsere Gesellschaft im Jahr 2043 aussehen könnte. Welche problematischen Trends der Gegenwart – etwa die wachsende soziale Trennung von Arm und Reich, die Übertechnisierung des Lebens, der zunehmende Verlust von Individualität in der Massengesellschaft oder das Streben nach Effizienz und Perfektionismus in allen Lebensbereichen – werden sich möglicherweise in den nächsten 30 Jahren fortsetzen? Und welche Folgen hat das für die Stadt, in der man lebt?“⁹⁰

Die künstlerische Leitung übernahm in diesem Projekt Regisseur Árpád Schilling. Er arrangierte die in mehreren Probenblöcken selbstgeschriebenen Monologe und Dialoge und die improvisierten und unter der Anleitung der Mitarbeiterinnen der Musiktheaterpädagogik des Kinder und Jugendprogramms erarbeiteten Situationen und Szenen zu einer revuehaften Szenenfolge.⁹¹

⁸⁷ Mit diesen Worten untertitelte Friedrich Nietzsche seine autobiografische Schrift *Ecco Homo*.

⁸⁸ Nikolaus Bachler, „Vorwort“, in: Bayerische Staatsoper (Hrsg.) *Spielzeitheft 2013/14*, S. 10.

⁸⁹ Vgl. hierzu auch: Schläder, Jürgen, „Kontinuität der Geschichte. Die Oper in München, ihre Veranstalter und ihr Publikum“ in: *Kraftwerk der Leidenschaft. Die Bayerische Staatsoper*, 2001: Prestel Verlag, S.33.

⁹⁰ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), Programmzettel zu *Jugend einer Stadt. Ein Mehrgenerationen-Projekt* im Rahmen der Münchner Opernfestspiele 2014.

⁹¹ Vgl. ebenda.

Neben diesem Sonderprojekt entstand in der Spielzeit 2013/14 eine Koproduktion zu *Der kleine Harlekin* von Karlheinz Stockhausen mit der Wiener Taschenoper, der Oper Graz sowie dem Natalia Sats Musiktheater für Kinder in Moskau. An der Bayerischen Staatsoper wurde dieses Musiktheater für Kinder und Erwachsene mit Bass, Pantomime, Tänzern, Klarinette, Bassethorn, Trompete, Posaune und Synthesizer wieder auf einer Probebühne aufgeführt und richtete sich an Kinder ab zehn Jahren. Die Inszenierung übernahm Carlus Padrissa gemeinsam mit seiner Künstlergruppe La Fura dels Baus.

Das Grundangebot – SPIELOPERN, SITZKISSENKONZERTE, PATENSCHAFTS-PROJEKT, Einführungen, Führungen und Familienvorstellungen – veränderte sich zur vorherigen Spielzeit kaum, nur der ERLEBNISTAG wurde nicht angeboten. Mit dem erneuten Aussetzen des ERLEBNISTAGES kristallisierte sich heraus, dass dieser nunmehr alle zwei Spielzeiten in das Programm der Kinder- und Jugendabteilung aufgenommen wird. Hinzu kam der Ferienworkshop SPIELOPEREXTRA zu *La Cenerentola* im März 2014. In vier Tagen, jeweils von 10 bis 16 Uhr, erarbeiteten Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren die Opera buffa von Gioachino Rossini und präsentierten am fünften Tag ihre Kurzversion den Eltern und Verwandten in einer sogenannten Werkstatt-präsentation.⁹²

Im Schulprogramm gab es in dieser Spielzeit nur eine wesentliche Erneuerung, ansonsten wurde das Grundangebot, wie jede Saison, lediglich auf den Spielplan angepasst. Mit dem Musikvermittlungsprogramm für Grundschulen DACAPO bot nun auch das Bayerische Staatsorchester ein Projekt für Schulklassen an, in welchem drei bis fünf Musiker einer Instrumentengruppe innerhalb weniger Wochen an drei Vormittagen zwei ausgewählte Schulklassen besuchten und in Workshops ihre Instrumente und ihren Beruf vorstellten. Das Projekt endete mit einem moderierten Konzert in den Schulen und dem Generalprobenbesuch eines Akademiekonzertes.⁹³

Spielzeit 2014/15

Mit Pieranglo Valtinonis Kinderoper *Pinocchio* kam es in der Spielzeit 2014/15 zu einer engen Zusammenarbeit zwischen dem ansonsten völlig selbständig agierenden Kinderchor der Bayerischen Staatsoper und CAMPUS. Unter der Regie

⁹² Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2013/14*, S. 146-157.

⁹³ Vgl. ebenda, S. 159-167; siehe auch: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *CAMPUS – Kinder- und Jugendprogramm und Schulprogramm. Januar bis März 2014*, Ausgabe 2, S.28.

des Filmemachers Axel Ranisch wurde die ab 8 Jahren angesetzte Oper im Juni 2015 zur Aufführung in der Reithalle gebracht. Eine der insgesamt sieben Vorstellungen richtete sich hierbei nur an Schulklassen und war somit die zweite Schulvorstellung dieser Saison. Die erste Schulvorstellung fand Ende November zu *Hänsel und Gretel* statt. Es handelte sich hierbei um die erste Vormittagsvorstellung für Kinder auf der großen Bühne des Nationaltheaters. Aufgrund des großen Erfolges gibt es dieses Angebot auch in der Spielzeit 2015/16.

Das Ballett nahm sich in der Saison 2014/15 mit der Kooperation KULTURTAGJAHR einem neuen Format an, der ERLEBNISTAG fand im November 2014 statt und die SITZKISSENKONZERTE, SPIELOPERN und -BALLETTE wurden angepasst und erweitert. Gleich wie im Schulprogramm kam es im Hinblick auf das Grundangebot also zu keinen großen Veränderungen. – Die Formate haben sich im Laufe der Entwicklung zusehends etabliert, das Münchner Publikum hat sich an dieses gewöhnt und darauf eingestellt.

Spielzeit 2015/16

In der Spielzeit 2015/16 wird es nach *Sigurd der Drachentöter*, *Der kleine Harlekin* und *Pinnocchio* neben den SITZKISSENKONZERTEN keine eigenständige Produktion für Kinder geben. Ansonsten bleiben die Formate sowohl im Kinder- und Jugendprogramm als auch im Schulprogramm weitestgehend bestehen. Unter dem altbekannten Titel OPER IM FOKUS wird es erstmals einen Workshop für Privatpersonen von zwölf bis vierzehn Jahren und damit höheren Alters geben. Dieser Workshop wird die Methodik und Konzeption der SPIELOPER aufgreifen.⁹⁴ Außerdem erfährt das PATENSCHAFTSPROJEKT eine Erweiterung. Paten und Patenkinder werden nicht nur eine, sondern über die gesamte Saison verteilt mindestens drei Vorstellungen gemeinsam besuchen. Zudem ist ein Jugendprojekt im Gespräch, dessen Umsetzung zum Entstehungszeitpunkt dieser Arbeit noch nicht garantiert ist. Eines geht also deutlich hervor: Auch wenn sich in den letzten Spielzeiten die Programmangebote des Kinder- und Jugendprogramms und des Schulprogramms zunehmend gefestigt und etabliert haben – die Entwicklung geht weiter.

⁹⁴ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus“, in: *Spielzeitheft 2015/16*, S. 185-211.

3 Methoden und Fallbeispiele

Bei der Auswahl ihrer Projekte folgen die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendprogramms keinem festgelegten Prozedere. Am Anfang steht die Idee, die zunächst in der Education-Abteilung besprochen wird, bevor man sich mit der Frage beschäftigt, welche Teilbereiche des Opernbetriebes betroffen sein werden und mit welcher finanziellen und zeitlichen Größenordnung zu rechnen ist. Dabei sind folgende Fragen zu klären: Welche zeitliche Dimension würde das Projekt annehmen? Steht eine Spielstätte zur Verfügung? Welches Personal wird benötigt, und kann das alles intern abgedeckt und getragen werden oder braucht es externe Mitarbeiter? Dies alles beeinflusst u.a. die Kostenfrage.

Jedes Projekt aus dem Education-Bereich muss sich gegen die Hauptprojekte auf der großen Bühne durchsetzen. Das ist einerseits nachteilig, da diese Abteilung jedes Vorhaben durch mehrere Instanzen prüfen lassen muss, andererseits muss somit jedes Projekt bis ins kleinste Detail durchdacht werden. Dadurch entsteht keine Routine. Aus diesem stetigen Prüfungsprozess entsteht somit auch etwas Positives.⁹⁵

In diesem Kapitel werden anhand ausgewählter Fallbeispiele die Konzepte und Methoden des Kinder- und Jugendprogramms genauer vorgestellt und analysiert. Die Unterkapitel gliedern sich in Produktionen, Workshops und Sonderprojekte.

3.1 Produktionen

„Kinderoper“, „Familienoper“, „Schuloper“, „Musikalisches Kinder-, Jugend- und Märchenspiel“, „Märchenoper für Groß und Klein“, – die Aufzählung könnte noch fortgesetzt werden. Viele Bezeichnungen, das geht deutlich hervor, kreisen hier um eine Kunstgattung, um ein Genre, um einen musikalischen Bereich. Es ist die Rede von ‚Definitionsproblemen‘ und einem „verwirrende[n] Kaleidoskop von formalen Zuordnungen und grenzspezifischen Merkmalen“⁹⁶. Musiktheater für Kinder und Jugendliche, so soll es in der weiteren Ausführung vorerst heißen, muss sich Widerständen stellen, die nicht nur von außen herrühren, sondern der

⁹⁵ Vgl. Interview mit Henning Ruhe, Siehe Anhang.

⁹⁶ Reiß, Gunter, „Die Kinderoper. Geschichte und Repertoire einer widersprüchlichen Gattung“, in: Schmidt-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung* Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004, S. 21.

Gattung selbst inhärent zu sein scheinen. Sieghart Döhring, Präsident der Europäischen Musiktheater-Akademie, schreibt in seinem Geleit zu dem 2004 veröffentlichten Sammelband „Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung“⁹⁷:

„Eine Kinderoper, die ästhetischen Ansprüchen nicht gerecht wird, ist überflüssig, weil sie ihren pädagogischen Zweck nicht erfüllen kann, desgleichen eine Kinderoper, die aufgrund überzogener Anforderungen das ihr zugedachte Publikum erst gar nicht erreicht. Das eine bedarf des anderen.“⁹⁸

Musiktheater für Kinder- und Jugendliche, so lässt sich daraus ableiten, lebt von und in einer Wechselbeziehung. Es pendelt zwischen zwei Polen – dem künstlerischen Anspruch auf der einen und den pädagogischen Anforderungen auf der anderen Seite. In Überschriften wie „Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung“⁹⁹ oder „Das Spannungsfeld von Kunstwerk und Gebrauchsstück“¹⁰⁰ verdichtet sich dieser Ausgangspunkt. Insbesondere der pädagogische Aspekt zieht sich dabei durch die Geschichte des (Musik-)Theaters, wenn auch mit unterschiedlichen Akzentuierungen. Der erhobene Zeigefinger aus den Schuldramen des Humanismus¹ und den Jesuitenopern des 17. Jahrhunderts weicht mit Beginn des 20. Jahrhunderts zunehmend der Anerkennung und Herausbildung von Phantasie und Emotionalität¹⁰¹. Der pädagogische Ansatz aber bleibt, und so „übernehmen [die meisten (Musik-)Theaterstücke für Kinder auch heute noch] eine Aufgabe im Sozialisationsprozeß (sic!) der Heranwachsenden“¹⁰² – die Kunst jedoch bestand und besteht darin, den künstlerisch-ästhetischen Anspruch dabei nicht zu verlieren. Hinzu kommt der in Fachkreisen bestehende Anspruch, Kinder(musik-)theater müsse immer auch Erwachsenentheater sein. Einleitend war die Rede von Widerständen – inneren und äußeren. Während die inneren dem ständigen Ausloten von Kunst und Pädagogik auf der einen und der

⁹⁷ Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004.

⁹⁸ Döhring, Sieghart, „Zum Geleit“ in: Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004, S. 10.

⁹⁹ Vgl. ebenda. Untertitel des Sammelbandes oder Beitrag von Gerhard Schedl, ebenda, S. 152.

¹⁰⁰ Reiß, Gunter, „Die Kinderoper“, S. 22.

¹⁰¹ Vgl. Reglin, Norbert, „Musikalisches Kindertheater in Deutschland“, in: Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio Verlagsgesellschaft 2004, S. 87.

¹⁰² Reiß, Gunter, „Die Kinderoper“, S. 23.

Doppeladressierung an Kinder und Erwachsene auf der anderen Seite zugerechnet werden können, zeigen sich die äußeren in der gesellschaftlichen Auffassung von dem, was Musiktheater für Kinder und Jugendliche ist und leisten muss. Die ‚Minderwertigkeit‘ gegenüber der ‚großen Oper‘ die dem Komponieren und Schreiben einer Kinderoper schnell beigemessen wird, könnte u.a. hier mit entscheidend sein.¹⁰³ Gut gemachtes Kinder(musik)theater – so scheint es – erhält zu wenig Anerkennung. Die Schwierigkeiten, die das Schreiben und Komponieren für Kinder in sich birgt, werden leicht übersehen, und damit stehen Aufwand und Anerkennung in keiner Relation zueinander. Möglicherweise sind dies mit Gründe dafür, dass es für Opernhäuser schwer ist, geeignete Literatur zu finden, denn so vielfältig die Genrebezeichnungen auch sein mögen, die Auswahl an guten, ‚ausbalancierten‘ Stücken ist vergleichsweise klein. Nicht zu vergessen, dass Musiktheater für Kinder in der Regel in der eigenen Landessprache aufgeführt wird.

Der Grat zwischen kindgerecht und lächerlich ist oftmals schmal und die Meinung, man müsse den Kindern ein bis in das kleinste Detail original- und realitätsgetreues Abbild unserer Welt anbieten, stark vertreten¹⁰⁴ – doch wo könnte die Phantasie freier und losgelöster von festgefahrenen Normen und Wertvorstellungen sein als bei Kindern? Bei Jugendlichen steht man da sicherlich schon wieder vor einer anderen Herausforderung.

Auf der Suche nach geeigneten Stücken, muss sich ein Produktionsteam gleich zu Beginn einer grundsätzlichen Frage stellen, die im Erwachsenentheater in dieser Weise nicht aufkommen würde: Spielen Kinder für Kinder oder werden die Partien von Erwachsenen übernommen? Und wie verändern sich dadurch die Anforderungen an die gesamte Produktion, aber auch an das Publikum? Mit Pierangelo Valtinonis *Pinocchio* und u.a. dem Sitzkissenkonzert *Die Sara, die zum Circus will* hat sich die Bayerische Staatsoper diesen Fragen in der Spielzeit 2014/15 gewidmet.

¹⁰³ Vor allem in Deutschland. Vgl. ebenda, S. 24.

¹⁰⁴ Vgl. Dinescu, Violeta, „Für Kinder kann man nicht ohne Überzeugung schreiben. Violeta Dinescu im Gespräch mit Isolde Schmid-Reiter“: in: Schmid-Reiter, *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004, S. 160.

3.1.1 Inszenierung und Konzept zur Familienoper *Pinocchio*

„Einhundert Kinder und *Pinocchio*? Das fand ich super!“¹⁰⁵ – am 5. Juni 2015 fand die Premiere der Oper *Pinocchio*¹⁰⁶ des italienischen Komponisten Pierangelo Valtinoni statt. Regie führte Axel Ranisch.

Valtinonis auf Carlo Collodis *Die Abenteuer von Pinocchio*¹⁰⁷ beruhende Familienoper¹⁰⁸ in zwei Akten wurde 2001 in Vincenza uraufgeführt und gehört seitdem zu den meistgespielten zeitgenössischen Musiktheatern für Kinder. In der Übersetzung von Hanna Francesconi wurde sie bereits an der Komischen Oper Berlin, an der Staatsoper Hamburg und der Oper Leipzig gespielt. Von Valtinonis *Pinocchio* existieren zwei Fassungen: In der ersten werden die solistischen Rollen von ausgebildeten, erwachsenen Sängerinnen und Sängern übernommen – so geschehen in Leipzig 2006 – in der zweiten Fassung werden die Partien mit Kindersolisten besetzt, ausgenommen die des Geppetto. Die Bayerische Staatsoper entschied sich für die letztere Version. Freigegeben wurde die Aufführung ab der 3. Klasse bzw. ab 8 Jahren.¹⁰⁹

Hintergrund für die Wahl dieses Stückes war das Anliegen von Stellario Fagone, Leiter des Kinderchors der Bayerischen Staatsoper, eine eigenständige Produktion zu erarbeiten und so den jungen Choristen neben den meist kleinen Rollen, die es in den Opern auf der Bühne des Nationaltheaters mit Kindern zu besetzen gilt, die Möglichkeit zu bieten, ihre Fähigkeiten und Talente zu erweitern und in diesem Rahmen zu erproben.

In drei Probenblöcken erarbeiteten sodann 110 Kinder und Jugendliche des Kinderchores der Bayerischen Staatsoper, ein erwachsener Sänger und ein Schauspieler gemeinsam mit dem Team hinter Axel Ranisch die Familienoper *Pinocchio*. Dabei wurde jede kindersolistische Rolle doppelt, teilweise dreifach besetzt. Die Besetzungen wurden jedoch nicht, wie man annehmen könnte, in eine

¹⁰⁵ Golch, Dinah Marte, „Axel Ranisch im Interview“, in: *Max Joseph. Das Magazin der Bayerischen Staatsoper* (Hrsg.), Ausgabe 3, 2014/15, S. 37.

¹⁰⁶ Pierangelo Valtinoni (Komponist) und Paolo Madron nach Carlo Collodi, in deutscher Übersetzung Hanna Francesconi (Libretto) *Pinocchio*. Uraufführung 2001, Vincenza; Premiere der Neuinszenierung: 05. Juni 2015. Musikalische Leitung: Stellario Fagone, Regie: Axel Ranisch, Ausstattung: Saskia Wunsch, Licht: Thomas Wendt, Produktionsdramaturgie: Rainer Karlitschek, Daniel Meine, Theaterpädagogik: Ursula Gessat. Besetzung: Kinderchor der Bayerischen Staatsoper; Andreas Kohn (Geppetto); Heiko Pinkowski (Nachtpförtner Collodi).

¹⁰⁷ Collodi, Carlo, *Pinoccios Abenteuer. Die Geschichte einer Holzpuppe*, aus dem italienischen und mit einem Nachwort versehen von Hubertus Bausch, Stuttgart: Reclam 1986/2006.

¹⁰⁸ So die hier verwendete Gattungsbezeichnung.

¹⁰⁹ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), Programmheft zu *Pinocchio*, Spielzeit 2014/15.

festen A- und B-Besetzung eingeteilt, die Kinder und Jugendlichen mussten sich vielmehr in allen Rollenkonstellationen als flexibel erweisen und sich sowohl schauspielerisch als auch gesanglich aufeinander einstellen lernen. Im ersten Probenblock erhielten die Kindersolisten unter anderem theaterpädagogisches Schauspieltraining. Die folgenden Blöcke wurden der Inszenierung gewidmet, zuerst auf einer Probephase im Nationaltheater, dann in der Reithalle selbst. Das Orchester setzte sich aus Mitgliedern der Orchesterakademie, ATTACCA und freischaffenden Musikern zusammen.

Axel Ranisch fügte dem Personenverzeichnis von Valtinonis Oper die Figur des Nachtpförtners Collodi, gespielt von Schauspieler Heiko Pinkowski, hinzu – eine Bereicherung, urteilte die Presse, „denn Valtinonis Oper ist eine bunte Revue mit leichten Erzählschwächen“¹¹⁰. Der Nachtpförtner stellt in Ranischs Inszenierung den Autor von *Pinocchio* dar. Mittels einer in das Bühnenbild von Saskia Wunsch integrierten Leinwand wurde zwischen den episodenhaften Erzählsträngen ein in den unterschiedlichsten Räumlichkeiten¹¹¹ der Bayerischen Staatsoper vorab gedrehter Film eingespielt, der die Erschaffung der Holzpuppe zum Inhalt hatte. Auch während der Vorstellung selbst trat die Figur des Nachtpförtners via Liveschaltung oder persönlich auf und griff in die Geschichte mit ein, jedoch nicht im musikalischen Sinne in die Oper. Dabei trat sie nur mit der Figur der Fee in gestisch-mimische, aber niemals verbale Interaktion.

So wurde mit der Figur des Nachtwächters nicht nur ein Bogen zum Autor von *Pinocchio*, Carlo Collodi, geschlagen, sondern auch Theater als Theater erkennbar gemacht. Offene integrierte Kostümwechsel und Umbauten unterstützten diesen Regieansatz noch. Auch im Bühnenbild selbst wurde dieser Gedanke aufgegriffen. Die aus hellem Sperrholz hergestellten Bühnenelemente waren wie die Rückwände von Kulissen gebaut und dienten als Projektionsfläche für die im comicstyle gezeichneten „Bühnen“-Bilder auf der einen und den Filmeinspielungen auf der anderen Seite. Mehr noch als im Bühnenbild zeigte sich im Kostüm, was Axel Ranisch als großen Vorteil gegenüber der filmischen Regiearbeit sieht, wie aus dem folgenden Aussage hervorgeht:

¹¹⁰ Braunmüller, Robert, „Wie weit man mit Fleiß kommt“, Opernkritik zu *Pinocchio* an der Bayerischen Staatsoper, in: *Abendzeitung*, Ausgabe vom 08.06.2015.

¹¹¹ Nationaltheaters, Werkstätten, Probengebäuden

„Es begeistert mich, dass das Publikum einer Bühnenvorstellung – sei es Theater oder Oper – einen viel größeren Willen zum Abstrahieren mitbringt. Wenn die Leute sich in ein Kino setzen, ist Naturalismus angesagt. Aber wenn sie in die Oper gehen, dann kann ein Tisch plötzlich alles sein: ein Bett, ein Altar, alles.“¹¹²

So verwundert es wenig, dass die in bunte Polohemden und kurze Hosen gekleideten Kinder und Jugendlichen mittels einfacher Packpapier-Hüte zu Eseln wurden oder die Figur des Fuchses lediglich durch eine Pelzstola als diese gekennzeichnet wurde. Und trotz der wenigen, vermenschlichten Accessoires schien sich dem Publikum nicht die Frage zu stellen, welche Figur gemeint war – das Fehlende ergänzte die Phantasie.

Die bereits in *Pinocchios* Geschichten angelegte Frage nach dem „Wo komme ich her, wo möchte ich hin?“ zeigt sich in mehrfacher Hinsicht als Ausgangspunkt dieser Inszenierung. Auch in den integrierten Filmelementen könnte man einen Verweis auf die berufliche Herkunft von Axel Ranisch sehen – das Filmemachen.

3.1.2 Sitzkissenkonzert zu *Die Sara, die zum Circus will*

Das Sitzkissenkonzert *Die Sara, die zum Circus will* beruht auf dem gleichnamigen Bilderbuch von Gudrun Mebs und entstand in enger Zusammenarbeit mit dem OperaBrass-Quintett, einem Blechbläserensemble, das sich aus Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters zusammensetzt.

Ähnlich wie bei vokalen Kinderstücken deckt das Angebot an rein instrumentalen Kinderkonzerten die Nachfrage nicht. Aus diesem Grund wurden für dieses Sitzkissenkonzert sieben thematisch passende Musikstücke¹¹³ verschiedener Komponisten ausgewählt. Die Auswahl hierfür trafen die beteiligten Musiker in Absprache mit der Musiktheaterpädagogin Ursula Gessat, die hier, wie in den meisten anderen SITZKISSENKONZERTEN an der Bayerischen Staatsoper, die Rolle der Erzählerin übernimmt.

Wie bereits dem Titel zu entnehmen ist, handelt die Geschichte von einem Mädchen, das seine Zukunft als Zirkusmitglied sieht, jedoch erfahren muss, dass

¹¹² Golch, Dinah Marte „Axel Ranisch im Interview“, in: *Max Joseph. Das Magazin der Bayerischen Staatsoper*, Ausgabe 3, 2014/15, S. 40.

¹¹³ „Marsch der Gladiatoren“ von Julius Fučík, „Kinderzirkus“ von Jan Koetsier, „Music Hall Suite (Trick Cyclits)“ von Joseph Horivitz, „Der Löwe“ aus *Der Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns, „Send in the Clowns“ aus dem Musical *A little night music*, „Hana“ von Taki Rentaro sowie „Buglers Holiday“ von Leroy Anderson.

ein Leben in und mit einem Zirkus weit mehr Voraussetzungen verlangt als die reine Begeisterung. Inszenierung und Ausstattung greifen das Thema Zirkus auf. Die Musiker übernehmen in Uniformen die Rolle der Zirkusband und sind umgeben von bunten Luftballons. Die Erzählerin ist in kaum einem der angebotenen SITZKISSENKONZERTE verkleidet.

100 Kinder können in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters auf einer großen ebenerdigen Sitzfläche aus Matratzen Platz nehmen. Verteilt auf dieser Fläche liegen diverse Sitzkissen in verschiedenen Größen. Für die Erwachsenen – Betreuer oder Angehörige – stehen drei Bänke oder die Garderobentresen als Sitzmöglichkeit zur Verfügung.

Jedes SITZKISSENKONZERT an der Bayerischen Staatsoper folgt in etwa dem gleichen, dreigliedrigen Schema: Begrüßung, Konzert und praktizierende Teilhabe. Die Erzählerin übernimmt die Begrüßung und stellt die Musiker vor, sich selbst und Wissenswertes über das Konzert. Danach erläutern die Musiker ihre Instrumente. Sie erklären anhand kurzer musikalischer Sequenzen, wie ihr jeweiliges Instrument funktioniert, aus welchen Teilen es besteht, wodurch Klang erzeugt wird, wie es sich von den anderen unterscheidet oder wo die Gemeinsamkeiten liegen. Dabei treten sie in Interaktion mit den Kindern, stellen Fragen¹¹⁴ und lassen einzelne Kinder ein Instrument ausprobieren. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde beginnt das Konzert. Die Musikstücke wechseln mit Gesprochenen ab, nehmen dabei die Stimmungen des Gesagten auf oder gehen ineinander über.

Die Dauer einer halben Stunde wird nicht überschritten, denn wie die Erfahrung gezeigt hat: Die Konzentration der vier bis siebenjährigen Kinder schwindet zunehmend. Nach etwa 25 Minuten ist das Konzert zu Ende. Nun dürfen die Kinder aktiv werden, die unterschiedlichen Instrumente ausprobieren und in Kontakt mit den Musikern und der Erzählerin treten.

Die SITZKISSENKONZERTE bestehen also nicht nur aus dem eigentlichen musikalischen Werk und der integrierten Erzählung, sondern beinhalten immer auch einen Austausch zwischen Kindern und Künstlern. Gerade das Vorstellen und Ausprobieren der Instrumente ist in den meisten Konzerten ein zentraler

¹¹⁴ Wer kennt welches Instrument? Wie kann man mit einer Posaune einen Löwen nachahmen und wie klingt ein aufgeregter Elefant?

Bestandteil. Ein Konzert für Klavier, wie es Francis Poulenc *Die Geschichte von Barbar, dem kleinen Elefanten* eines ist, bietet sich für den letzten Teil – das Ausprobieren – natürlich nicht an. Hier findet die Interaktion durch das Malen des Bühnenbildes statt, das dem Konzert vorangeht. Dennoch steht auch hier das Instrument und die Möglichkeit, durch die Musik Geschichten erzählen zu können, weiterhin im Fokus.¹¹⁵

3.2 Workshops

Ein Schwerpunkt der Musiktheaterpädagogik an Opernhäusern liegt in der praktizierenden Teilhabe, also in den szenisch-musikalischen Workshops. Hier werden ausgewählte Werke unter Anleitung eines Vermittlers – dem Musiktheaterpädagogen – von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst in praktischen Übungen erarbeitet. Die Art und Weise, wie diese Auseinandersetzung durchgeführt wird und welche Konzepte und Methoden dabei zum Einsatz kommen, hängt von den jeweiligen Spielleitern und deren Ausrichtung ab.

Eine Workshop-Einheit an der Bayerischen Staatsoper, der ein detaillierter zeitlicher Ablaufplan zu Grunde liegt, besteht in der Regel aus einer kurzen Einführung in Werk und Handlung und einem Aufwärmspiel, bevor die Teilnehmer durch ausgewählte theaterpädagogische Methoden gemeinsam das Stück erarbeiten. Die verantwortlichen Musiktheaterpädagogen entscheiden, welche Methoden sie in Zusammenhang mit dem jeweiligen Werk als sinnvoll erachten. Dabei liegt das Augenmerk der Mitarbeiter des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsoper immer auf dem ‚Gesamtpaket‘, also auf Inszenierung, Werk und auf der Altersstufe der Workshopteilnehmer. Die Konzepte zu den unterschiedlichen Werken werden in den sogenannten Materialmappen verschriftlicht und können so an interessierte Lehrer und Dozenten ausgegeben werden. Hierbei werden Hintergrundinformationen zu Komponist und Werk, zu Regisseur und Inszenierungskonzept sowie mögliche Spielanregungen und –anleitungen zusammengestellt. Dabei arbeiten die Musiktheaterpädagogen an der Bayerischen Staatsoper einerseits heraus, was an

¹¹⁵ Ausnahme bildet hier u.a. das Sitzkissenkonzert *Der Nussknacker*. Hier steht nicht der musikalische, sondern tänzerische Part im Vordergrund.

diesem Stück für einen Jugendlichen interessant sein könnte, andererseits, wie sich die Lesart des jeweiligen Regisseurs vermitteln lässt.¹¹⁶ Schlüssel kann hierfür eine oder mehrere Figurenkonstellationen sein, aber auch eine einzelne Arie oder das Orchesterzwischenspiel. Dies für jedes einzelne Werk des Repertoires der Bayerischen Staatsoper herauszuarbeiten, ist Teil der Arbeit des Musiktheaterpädagogen. Oft dienen hierbei die sogenannten Rollen- und Szenekarten zu einem besseren Verstehen der Figuren und Handlungen. Zudem ist die Einspielung ausgewählter Musikstücke Teil des Workshops. In vielen Fällen eignet es sich, verschiedene Gangarten auf die einzelnen Stücke in der Gruppe auszuprobieren. Auf diese Weise kann der Teilnehmer die unterschiedlichen, in der Musik angelegten Haltungen der einzelnen Figuren wahrnehmen und mit dem eigenen Körper erspüren. Da dies in der Gruppe stattfindet, ist dies auch ein gutes Einstiegsspiel, um sich auf die spielerische Auseinandersetzung einzulassen und durch die Möglichkeit, sich in der Gruppe auszuprobieren, der Schwellenangst entgegenzutreten.

Der Fokus, der in den Workshopkonzepten an der Bayerischen Staatsoper auf die Inszenierung gelegt wird, ist an dieser Stelle besonders hervorzuheben, da dies in keiner Weise selbstverständlich ist. Für Ursula Gessat ist eine Auseinandersetzung mit der Inszenierung essentiell. Mit diesem Ansatz steht sie absolut konträr zu der Position, die Markus Kosuch, Musiktheaterpädagoge und Vertreter der Szenischen Interpretation von Musiktheater, einnimmt.

3.2.1 Exkurs: Szenische Interpretation von Musiktheater an Opernhäusern

Beschäftigt man sich eingehender mit Musiktheaterpädagogik, kommt man nicht umhin, sich mit dem Konzept der Szenischen Interpretation von Musiktheater auseinanderzusetzen.¹¹⁷ Auf Grundlage des gleichnamigen handlungsorientierten Unterrichtskonzept von Wolfgang Martin Stroh entwickelte Markus Kosuch 1995 an der Staatsoper Stuttgart das Modell ERLEBNISRAUM OPER und 1997 das Modell JUNGE OPER. Diese beiden Pilotprojekte dienen bis heute als

¹¹⁶ Vgl. Interview: Ursula Gessat, 26.06.2015. siehe Anhang.

¹¹⁷ Die Szenische Interpretation versteht sich als musikbezogene Weiterentwicklung der Methode des szenischen Spiels von Ingo Scheller und bezieht die Musikerziehung von Rudolf Nykrin mit ein. Vgl. Kosuch, Markus, *Szenische Interpretation von Musiktheater. Von einem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts zu einem Konzept der allgemeinen Opernpädagogik*, Diss., Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2004, S. 3 + 6.

Paradebeispiele für eine gelungene Opernpädagogik an Opernhäusern und sind somit Vorbild für viele Institutionen. Über das 1997 gegründete europäische Netzwerk RESEO¹¹⁸ findet das Konzept der szenischen Interpretation über den deutschsprachigen Raum hinaus Beachtung.

2001 wurde das Institut für Szenische Interpretation von Musik und Theater, kurz ISIM, in Berlin von Markus Kosuch, Rainer O. Brinkmann, Anne-Kathrin Ostrop und Martin Stroh gegründet.¹¹⁹ Das Institut selbst definiert Szenische Interpretation wie folgt:

„Szenische Interpretation

- bedient sich der Mittel des szenischen Spiels zum Zwecke der Aneignung von Musikstücken, Musiktheaterstücken, von Liedern und von alltäglichen Begebenheiten, in denen Menschen musikalisch tätig sind;
- ist eine Methode der Interpretation in Alternative zu anderen Methoden der Interpretation: der Philologie, der Literatur- und Musikwissenschaft, der Hermeneutik, der didaktischen Interpretation, der Exegese usw.;
- ist eine Form des erfahrungsorientierten Lernens, wobei Erlebnisse, die spielerisch gemacht werden, in speziellen szenischen Verfahren zu nachhaltigen Erfahrungen verarbeitet werden;
- ist insofern konstruktivistisch, als eine feste Bedeutung von Musik und Theater nicht herausgefunden, sondern die Bedeutung von den Spielenden aufgrund ihrer persönlichen Lebenserfahrungen „konstruiert“ wird;
- ist dabei nicht willkürlich und subjektivistisch, weil sie unter Anleitung eines Spielleiters stattfindet, der darauf achtet, dass die individuellen Bedeutungskonstruktionen veröffentlicht, zur Diskussion gestellt und in einer Gruppe reflektiert werden.“¹²⁰

Dabei verfährt die Szenische Interpretation nach einem festen 5-Phasen-Modell. Durch dieses wird die Struktur für den Arbeitsprozess vorgegeben. Die fünf Phasen gliedern sich wie folgt: 1. Vorbereitung (Übung zur Spielvorbereitung, zur Hinführung an das Thema, zum Aufwärmen), 2. Einfühlung (in historisch, musikalisch, örtliche Situationen und Rollen), 3. szenisch-musikalische Arbeit (Sing-, Sprech-, Geh- und musikalische Haltungen; Standbilder, Statue; szenisches Spiel, musikalische Improvisation, szenisches Lesen; Präsentation), 4. Ausföhlung (Vorbereitung der Reflexion: Differenz von Rolle und eigener

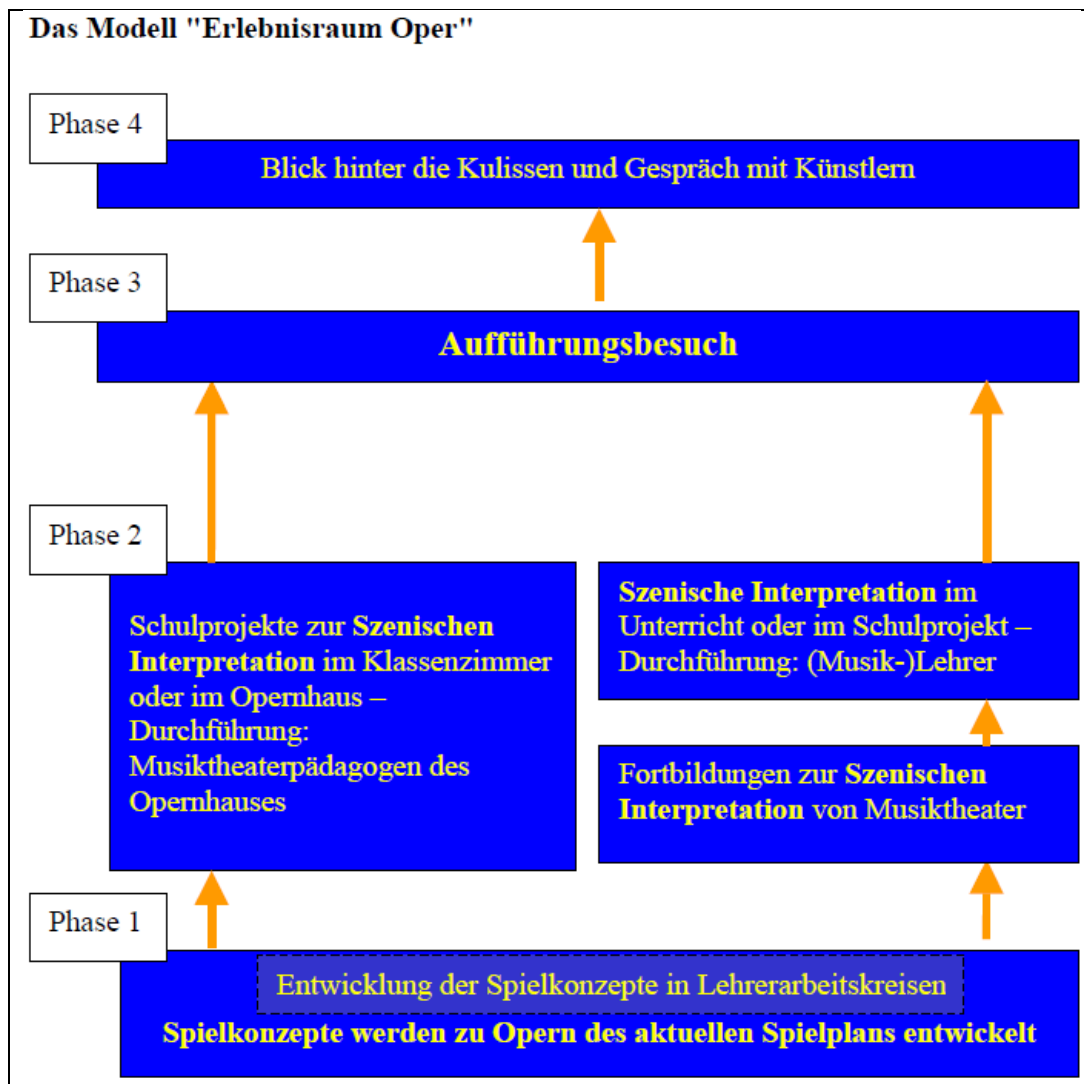
¹¹⁸ Europäisches Netzwerk der Bildungsabteilungen (theaterpädagogischen Abteilungen) von Opernhäusern.

¹¹⁹ Vgl. ISIM - Institut für Szenische Interpretation von Musik und Theater (Hg.), auf: isim-online.de; URL: http://www.isim-online.de/07_03.php, (18.08.15)

¹²⁰ Ebenda: ISIM: http://www.isim-online.de/07_03.php; (05.09.2015)

Person) und 5. Reflexion (Konfrontation des Erlebten durch Fremd- und Selbstwahrnehmung; Vergleich mit Libretto und Partitur; in Beziehung zur Gegenwart setzen). Von Szenischer Interpretation kann dabei nur gesprochen werden, wenn mindestens Elemente aus Phase 2, 3 und 5 verwendet werden.¹²¹

Mit seinem Modell ERLEBNISRAUM OPER, das Kosuch in Stuttgart mit der Unterstützung des damaligen Intendanten Klaus Zehelein initiiert hatte, überführte er das Modell der Szenischen Interpretation sodann an ein Opernhaus. Dabei bildet bis heute das Unterrichtskonzept das methodische Zentrum, wird jedoch doch um den Aufführungsbesuch, Künstlergespräche und den Blick hinter die Kulissen erweitert und angereichert. Kosuch unterteilt das Modell hierbei in folgende vier Phasen:



122

¹²¹ Vgl. Kosuch, *Szenische Interpretation von Musiktheater*, S. 11f.

¹²² Abbild wurde der Dissertation von Markus Kosuch entnommen; Kosuch, *Szenische Interpretation von Musiktheater*. S. 27.

In Hinblick auf die Konzeption und Methodik an der Bayerischen Staatsoper ist Phase 1, also die Entwicklung von Spielkonzepten, von besonderem Interesse. So heißt es diesbezüglich in Markus Kosuchs Dissertation:

„Das Spielkonzept wird auf Grundlage des Textes (Partitur und Libretto) entwickelt und nicht auf der Basis der jeweiligen Inszenierung und damit der Lesart des Regieteam des Opernhauses. Die Unabhängigkeit von einer Inszenierung ist [...] konstitutiv.“¹²³

Kosuch betont hierbei, dass es wichtig für die Teilnehmer sei, ihre eigene Interpretation und ihre Inszenierungsideen des Werkes auf Grundlage der Musik und des Librettos zu entwickeln und erst im Vorstellungsbereich sich mit denen des Regieteam zu konfrontieren, damit nicht an Stelle „der Konstruktion von Bedeutung durch musikalische Tätigkeit eine Rekonstruktion einer Inszenierungsidee eines Regieteam durch musikalische Tätigkeit steh[t]“¹²⁴, so Kosuch¹²⁵. Ursula Gessat hingegen vertritt die Ansicht, dass genau mit diesem Ansatz einer Vorbereitung auf den Vorstellungsbereich entgegengearbeitet wird:

„Oper findet nicht in der Mappe und nicht im Klassenzimmer, sondern auf der Bühne statt! Wenn man die Kinder und Jugendlichen nicht auf das Angebot – auf die Lesart – des jeweiligen Regieteam vorbereitet, enthält man ihnen etwas vor.“¹²⁶

Eine Vorbereitung im Vorfeld soll helfen, das, was einem auf der Bühne angeboten wird, zu verstehen und nicht zu verstören. Die Eindrücke, die sich den Workshopteilnehmern in der Aufführung selbst bieten, sollen durch Vorwissen unterstützt werden. Trotz Vorbereitung auf die Inszenierung wird es in den meisten Fällen genügend Abweichungen von der eigenen Vorstellung und offene Fragen geben. In einem Nachgespräch besteht die Möglichkeit, die gewonnenen Eindrücke auszuformulieren, zu begreifen und zu verarbeiten.

Die nun folgenden zwei Fallbeispiele sollen einen konkreten Einblick in Konzepte vermitteln, wie sie an der Bayerischen Staatsoper derzeit bestehen. Mit der SPIELOPER auf der einen Seite und der PREMIERENKLASSE auf der anderen wurden bewusst Beispiele ausgewählt, die sich an unterschiedliche Zielgruppen

¹²³ Ebenda, S. 27.

¹²⁴ Ebenda, S. 47.

¹²⁵ Vgl. ebenda.

¹²⁶ Interview mit Ursula Gessat: 26.06.2015. siehe Anhang.

richten, sowohl alters- als auch zielgruppenbezogen. Im einen Fall handelt es sich um Privatpersonen zwischen 6 und 12 Jahren und im anderen um eine 10. Schulklasse. Die Beschreibung des ersten Fallbeispiels stützt sich auf den hier zugrundeliegenden Ablaufplan. Auf diese Weise kann ein Einblick in die konkrete Struktur einer Workshopeinheit durch den verantwortlichen Musiktheaterpädagogen gegeben werden. Bei dem zweiten Beispiel handelt es sich um ein detailliertes Protokoll zweier Workshop-Einheiten und einem Nachgespräch im Rahmen des Formates PREMIERENKLASSE.

3.2.2 SpielOper zur *Zauberflöte*

Als Beispiel dient hier eine KINDER-SPIELOPER zu Wolfgang Amadeus Mozarts Oper in zwei Akten *Die Zauberflöte*. Der am Wochenende stattfindende Workshop richtet sich an Kinder von Privatpersonen zwischen 6 und 12 Jahren und ist auf eine Teilnehmerzahl von 30 Kindern begrenzt. Geleitet wird dieser von zwei Musiktheaterpädagoginnen. Die ‚Warm Up’s‘ und theaterpädagogischen Spiele können je nach Spielleiter variieren.

Ablaufplan: Workshop 06.12.2014

Material: Papageno-Flöte, Instrumentarium, CD, Gefühlskarten, Szenenkarten, Requisiten, Kostüme.

10:00 Uhr Begrüßung
 Allgemeine Fragen
 Warm Up: Zauberkugel
 Inhalt der Oper in groben Zügen
 Vorstellung der Figuren

Der Workshop zur *Zauberflöte* beginnt mit einer kurzen Vorstellungsrunde der leitenden Vermittler, bevor in einer kleinen Fragerunde die Vorkenntnisse der teilnehmenden Kinder allgemein zur Oper und im speziellen zur *Zauberflöte* eruiert werden: Wer kennt Oper? Wer kennt die Bayerische Staatsoper? Wer hat die *Zauberflöte* schon einmal gesehen und wo?

Anschließend findet ein Warm Up statt. In diesem Fall handelt es sich um ein Aufwärmspiel namens „Zauberkugel“. Die Gruppe stellt sich hierfür in einem

Kreis auf und der Spielleiter schickt eine imaginäre Kugel zu seinem Nachbarn. Die Kugel kann sich hierbei, je nach Imagination der Teilnehmer, in alles verwandeln: Sie kann schwer oder leicht, groß oder klein sein, sie kann zu einer Feder oder zu einem Tier werden. Durch dieses Warm Up lässt sich nicht nur die Kreativität der Kinder anregen, sondern auch auf einen der essentiellen Bestandteile des Theatermachens hinweisen und mit den Kindern in einem anschließenden Gespräch gemeinsam herausarbeiten – die Phantasie. Sie ist gerade bei der *Zauberflöte* ein wichtiges Thema. Von dieser ausgehend wird auf den Komponisten, Wolfgang A. Mozart, und auf die Handlung der *Zauberflöte* eingegangen. Dabei dienen Szenenbilder aus der Inszenierung der Bayerischen Staatsoper als Leitfaden. Gemeinsam werden diese den richtigen Figuren und Situationen zugeordnet. Mit diesem Grundwissen widmen sich die Teilnehmer den einzelnen Figuren. Durch die folgenden ausgewählten, charakteristischen Sätze und Gesten soll hierbei ein erstes Gefühl für die einzelnen Rollen entwickelt werden:

Tamino: Bild + „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“

Papageno: Flöte + „Der Vogelfänger bin ich ja“

Pamina: Griff ans Herz „Ach ich fühl es“

Königin der Nacht: Dolch + „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“

Sarastro: Buch + „In diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht“

Monostratos: Befehlsgeste + „He Sklaven, schafft Fesseln herbei“

Papagena: Kniefall + „Nun sei mir ganz gegeben“

Diese den Arien entnommenen Sätze werden in einem Kreis laut im Chor gesprochen und mit der jeweiligen Geste unterstrichen. Im Anschluss daran wird die Musik thematisiert. Dabei sollen gemeinsam die verschiedenen Kompositionsmittel herausgearbeitet und auf die Wirkung von Musik eingegangen werden: Lassen sich Gefühle durch Musik ausdrücken? Wie klingt traurige, wie wütende Musik? Welche Kompositionsmittel stehen einem zur Verfügung? Welches Orchester braucht man?

10:30 Uhr Vorstellung des Instrumentariums

Gruppeneinteilung in 5er Gruppen (4 Musiker, 1. Dirigent)

Instrumentenverteilung

Bevor die jungen Teilnehmer in einer musikalischen Improvisation erste eigene ‚Kompositionsversuche‘ unternehmen, werden verschiedene Instrumente

vorgestellt und auf 6 Gruppen durch den Spielleiter aufgeteilt. Dem Kinder- und Jugendprogramm stehen hierfür bis zu 30 Instrumente zur Verfügung. Der Spielleiter versucht bei seiner Einteilung, die bestehende Gruppen - die meisten Kinder kommen nicht alleine zu einem Workshop, sondern in einer Gruppe bis zu drei Kindern – aufzubrechen und somit der Gruppendynamik neue Impulse zu geben. Zudem achtet der Spielleiter darauf, dass in einer Gruppe Kinder unterschiedlichen Alters sind. Die Gruppe bestimmt selbständig, wer den Part des Dirigenten und wer den der Instrumentalisten übernimmt.

10:45 Uhr Musik zu dem jeweiligen ‚Gefühl‘ komponieren

Jeder Gruppe wird ein ‚Gefühl‘ zugeordnet, welches sie mit den ihnen zur Verfügung gestellten Instrumenten innerhalb der folgenden 20 Minuten vertonen sollen. Dabei stehen folgende ‚Gefühle‘ zur Auswahl: Liebe, Freude, Wut, Heiligkeit/Feierlichkeit, Trauer und Sehnsucht. Die einzelnen Gruppen wissen nicht, welche „Gefühlskarten“ noch existieren und sollen sich darüber auch nicht austauschen.

11:05 Uhr Präsentation der 6 „Gefühlskompositionen“

In der anschließenden Präsentation stellen die einzelnen Gruppen ihre Kompositionen vor. Die anderen Teilnehmer sollen nun herausfinden, welches Gefühl von der jeweiligen Gruppe vertont wurde.

11:15 Uhr Hörbeispiele

Nachdem alle Kompositionen vorgestellt wurden, soll anhand ausgewählter Hörbeispiele aus der Zauberflöte gezeigt werden, wie Mozart seinerseits diese Gefühle musikalisch interpretiert hat.

11:20 Uhr Pause von 15 Minuten

11:35 Uhr Szeneneinteilung

Nach der Pause beginnt mit der Vergabe von sogenannten Szenenkarten die szenische-musikalische Arbeit. Dabei bleiben die sechs 5er Gruppen bestehen und die Szenen werden den „Gefühlskarten“ entsprechend aufgeteilt. Gemeinsam entscheiden sich die Kinder innerhalb der Gruppe, wer die Rolle des Regisseurs, die der Musiker und die der Schauspieler übernehmen möchte.

Eine Szenenkarte kann beispielsweise folgenden Text zum Inhalt haben:

Szene 1

Figuren: Königin der Nacht, Tamino

Requisit: Bilderrahmen

Die Königin der Nacht erscheint vor Tamino. Sie erzählt ihm von ihrer Tochter Pamina, die entführt wurde. Sie befiehlt ihm, ihre Tochter zu befreien und zeigt ihm ein Bild von Pamina. Tamino verliebt sich sofort in Paminas Bild.

Die Probenzeit beträgt in etwa 20 Minuten. In dieser improvisieren die Kinder den Text und bauen die zuvor komponierte Musik nach ihrem eigenen Ermessen in die Szene ein. Natürlich können sich die Teilnehmer während des Probenprozesses jederzeit an die jeweiligen Vermittler wenden. Bevor die Präsentation der Schlüsselszenen beginnt, können sich die Kinder das entsprechende Kostüm zu ihrer Szene herausuchen, zudem werden in einigen Szenen den Kindern Requisiten zur Verfügung gestellt.

12:00 Uhr Szenenvorspiel

In der anschließenden Präsentation werden in der handlungsentsprechenden Reihenfolge die einzelnen Schlüsselszenen vorgestellt. Dafür wird eine Bühnensituation geschaffen.

12.15 Uhr Einstudierung der Papageno-Arie

Gemeinsam mit einem Korrepetitor studieren die Kinder die Papageno-Arie ein. Der Korrepetitor erzählt etwas über seinen Aufgabenbereich und beantwortet aufkommende Fragen.

12:30 Uhr Künstlergespräch

Als Höhepunkt des Workshops kommt eine Sängerin oder ein Sänger hinzu und singt eine der bekannten Arien aus der *Zauberflöte*. Die Kinder präsentieren ihre soeben einstudierte Papageno-Arie und in einem gemeinsamen Gespräch erfahren die Kinder etwas über den Beruf des Sängers.

13:00 Uhr Ende des Workshops

3.2.3 Premierenklassen zu *Pelléas et Mélisande*

Im Folgenden soll nun am Fallbeispiel PREMIERENKLASSE zu Claude Debussys Oper *Pelléas et Mélisande* beschrieben werden, welches Konzept hinter diesem Format steht und welche Methoden angewendet werden können.

Im Rahmen der Münchner Opernfestspiele 2015 zeigte die Bayerische Staatsoper eine Neuinszenierung¹²⁷ von *Pelléas et Mélisande* in der Regie von Christiane Pohle.

I. Einheit, 8. Juni 2015, 8:00-10:00 Uhr

Bei der teilnehmenden Projektgruppe handelt es im Falle dieser PREMIERENKLASSE um eine zehnte Klasse eines Münchner Gymnasiums. Die Gruppe besteht aus 25 Schülern. Spielleiterin ist Ursula Gessat.

Die erste Einheit findet in der Schule statt. Um die gewohnte Unterrichtssituation zu durchbrechen, wird anstelle des Frontalunterrichts ein Stuhlkreis gebildet. Der Workshop ist in seiner Abfolge in unterschiedliche Tagespunkte unterteilt. Damit sich die Theaterpädagogin besser auf die Gruppe einstellen kann, stellt sie im nächsten Schritt folgende Fragen: Welche Opern kennt die Gruppe bereits? Welcher Teilnehmer war bereits in der Oper? Auf diese Weise erfährt zum einen die Spielleiterin, welches Vorwissen bereits vorhanden ist, worauf sie näher eingehen sollte und welche Schwerpunkte gesetzt werden müssen, zum andern können sich die Teilnehmer dadurch erstmals integrieren, ohne dass bereits ein spezifisches Wissen von ihnen verlangt wird. Mit diesem Brückenschlag beginnt der Integrationsprozess. Es stellt sich heraus, dass der Großteil nicht nur in der Oper war, sondern – mit einer einzigen Ausnahme – bereits einen Workshop mit einer Musiktheaterpädagogin der Bayerischen Staatsoper absolviert hat. Ein gutes Vorwissen scheint also vorhanden.

Nach den Einstiegsfragen werden die Oper *Pelléas et Mélisande* bzw. ihr Komponist Claude Debussy in den Mittelpunkt gestellt. Auch hier gilt es vorerst

¹²⁷ Claude Debussy (Komponist) und Maurice Maeterlink (Libretto) *Pelléas et Mélisande*. Uraufführung 30 April 1902, Opéra comique (Paris); Premiere der Neuinszenierung: 28. Juni 2015. Musikalische Leitung: Constantinos Carydis, Regie: Christiane Pohle, Bühne: Maria-Alice Bahra, Kostüme: Sara Kittelmann, Licht: Benedikt Zehm, Mitarbeit Regie: Malte Ubenauf, Produktionsdramaturgie: Benedikt Stampfli, Chor: Sören Eckhoff. Mit Alastair Miles (Arkel), Elliot Madore (Pelléas), Markus Eiche (Golaud), Okka von der Damrau (Geneviève), Elena Tsallagova (Mélisande), Solist des Tölzer Knabenchors (Yniold), Peter Lobert (Ein Arzt), Evgenij Kachurovsky (Ein Hirte); Bayerisches Staatsorchester, Chor der Bayerischen Staatsoper; Aufführungsdauer: 3 Stunden.

zu klären, welches Wissen über Werk und Komponisten in der Gruppe vorhanden ist. Während Werke wie *Claire de Lune* den Schülern ein Begriff sind, können sie keine Fakten über die Oper beitragen.¹²⁸ Ausgehend vom Titel der Oper sollen die Schüler dennoch eine Einschätzung abgeben, was im Zentrum der Handlung stehen könnte, bevor der Fokus auf das Musikalische gesetzt wird. Die zwei Namen im Titel bringen die Teilnehmer schnell auf den Gedanken, es handele sich um eine Art Liebesgeschichte. Als nächstes werden die Schüler aufgefordert, ihre Gedanken zu Claude Debussys Musik aufzuschreiben, während sie die Ouvertüre von *Pélleas et Mélisande* hören. Dabei geht es nicht um die Instrumentierung und die Tonarten, sondern vielmehr darum, welche Stimmungen durch die Musik transportiert werden und welche Schlagworte den Teilnehmern zu ihren Höreindrücken einfallen. Folgende Schlagworte werden in dieser Sitzung genannt: heroisch, mystisch, Waldstimmung, Stille. In einem nächsten Schritt fordert die Theaterpädagogin die Schüler auf, sich in fünf Fünfergruppen aufzuteilen. Damit nicht zu viel Zeit bei der Gruppenbildung verloren geht, ist es unter Umständen ratsam, die Teilnehmer der gewünschten Anzahl entsprechend abzuzählen. Zudem ist es für die Gruppendynamik oftmals von Vorteil, die gewohnten Konstellationen aufzubrechen, die bei geschlossenen Gruppen wie einer Schulklasse immer schon vorhanden sind.

Mit dem musikalischen Eindruck, den die Schüler durch das Hören der Ouvertüre gewonnen haben, werden Sie aufgefordert, in verteilten Rollen die ersten zwei Akte des Librettos zu lesen, um im Anschluss eine kurze Inhaltsangabe anzufertigen, welche dann im ganzen Plenum von jeder Gruppe vorgestellt werden soll. Falls es die Raumsituation zulässt, ist es von Vorteil, die Gruppen möglichst weit voneinander zu platzieren bzw. weitere zur Verfügung stehende Räume mit einzubeziehen, damit eine intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe möglich ist. Dies kann bei dieser PREMIERENKLASSE umgesetzt werden. Der Aufgabe werden insgesamt 20 Minuten eingeräumt, wobei eine zeitliche Verschiebung durchaus vorkommen und zugelassen werden kann. Es ist dann Aufgabe des jeweiligen Spielleiters, das Konzept aus dem Moment heraus entsprechend zu kürzen und abzuändern. Nach getaner Gruppenarbeit versammeln sich die Teilnehmer wieder in einem Kreis, nehmen dabei jedoch nicht wieder ihre gewohnten Plätze ein, sondern setzen sich als geschlossene

¹²⁸ Um unvoreingenommen an das Projekt PREMIERENKLASSE herangehen zu können, wurde von Seiten des Musiklehrers auf eine Vorbereitung verzichtet.

Gruppe nebeneinander. Bevor die Inhaltsangaben der einzelnen Gruppen vorgestellt werden, werden in einer offenen Diskussion die Familienstrukturen in *Pélleas et Mélisande* analysiert und die einzelnen Charaktere besprochen. Dabei liegt das Augenmerk von Ursula Gessat weniger darauf, welche Antworten der Text gibt, sondern vielmehr, welche Fragen sich den einzelnen Teilnehmern stellen. Was wird nicht beantwortet? Wo wird der Rezipient im Unklaren gelassen? Anschließend werden die Gruppen aufgefordert, ihre Inhaltsangaben vorzulesen. Schnell kristallisiert sich dabei heraus, wo offene Fragen in Maeterlincks Text bleiben. Diese Stellen werden von den Schülern entweder nur mit einem Satz bedacht oder zur Gänze weggelassen. In einer letzten Aufgabe dieser Einheit werden die Schüler aufgefordert, die Informationen über die Figuren der Oper – Mélisande, Pélleas, Golaud, Arkel und Geneviève – aufzuschreiben, die sie durch das Lesen des Textes erhalten und in der Diskussion zusammengetragen haben. Dabei widmet sich jede Gruppe einer anderen Figur. Nach einem kurzen Brainstorming stellt einer der Teilnehmer die ihm durch die Spielleiterin zugeordnete Figur in der Ichperspektive vor. Damit endet die erste Einheit nach eineinhalb Stunden. Als Aufgabe für die zweite Sitzung, die zwei Wochen später im Prinzregententheater stattfinden wird, werden die Schüler aufgefordert, das ganze Libretto zu Debussys Oper zu lesen. Ursula Gessat betont hierbei, dass es ihr insbesondere bei dieser Oper notwendig erscheint, da – wie schon die Diskussion gezeigt hat – im Text und vor allem in dem, was nicht ausformuliert wird, Wichtiges erzählt wird, das man mit einem einmaligen Opernbesuch und dem Lesen der Übertitel nicht zu fassen bekommt.

II. Einheit, 22. Juni 2015, 11-14:30 Uhr

Die zweite Einheit findet in den Räumlichkeiten des Prinzregententheaters statt, dem Aufführungsort der Inszenierung von Christiane Pohle bei den Münchner Opernfestspielen. In diese Sitzung ist ein einstündiger Probenbesuch integriert. Es handelt sich hierbei um die dritte und letzte Bühnenorchesterprobe. Zuvor versammeln sich alle Teilnehmer – an diesem Tag dreiundzwanzig – in einem Seminarraum im Kreis. Zunächst erfolgt eine Zusammenfassung der Handlung des gesamten Librettos durch die Workshopteilnehmer. Anschließend erläutert Ursula Gessat in einem 10-minütigen Vortrag wichtige Eckpunkte rund um das Libretto und die Uraufführung. Der Symbolismus, zu dessen Vertretern Maurice Maeterlinck zählt, ist genauso Teil des Referats wie die Reaktionen, die die Oper

1902 bei seinem Publikum hervorgerufen hat. Nach diesem geschichtlichen Abriss sollen die Workshopteilnehmer selbst aktiv werden. Ursula Gessat verteilt hierfür dem Libretto wörtlich entnommene Sätze:

1. Ich reise vielleicht morgen ab.
2. Es gibt Stellen, wo man die Sonne niemals sieht.
3. Ja, ich glaube, ich sehe den Boden des Abgrunds!
4. Ist die Meeresluft nicht zu kühl heute Abend?
5. Ich möchte hinaussehen.
6. Komm her in den Schatten der Linde!
7. Es gibt hier gefährlich Stellen.
8. Ich werde aus diesem Wald nicht mehr hinauskommen.
9. Es sieht aus, als lichte sich der Nebel langsam.¹²⁹

Die Schüler werden aufgefordert, den Satz auswendig zu lernen und ihn anschließend in verschiedenen Stimmungen und Gangarten vor sich hin zu sprechen. Eine Interaktion – verbal oder physisch – mit anderen ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erwünscht, sondern erfolgt erst in einem nächsten Schritt. Danach werden fünf Freiwillige zu einer Improvisation aufgefordert. Der Kreis wird aufgebrochen und eine Bühnensituation imaginiert. Den Darstellenden steht jeweils nur der eine Satz zur Verfügung, um eine Situation zu erschaffen und dem Publikum, bestehend aus den restlichen Teilnehmern, begreiflich zu machen. Die Örtlichkeit wird hierbei als einzige Richtlinie vom Spielleiter vorgegeben. Den Schülern gelingt es beinahe vollständig, durch Veränderung der Stimme und Stimmung sowie durch ihre Interaktionen, die Raumsituation – hier Strand – und die Figurenkonstellationen erkennbar darzustellen. In einer weiteren Runde werden die Voraussetzungen etwas abgeändert. Anstelle Figuren aus der Oper darzustellen, sollen Beziehungen und mögliche Konstellationen unabhängig von diesen vermittelt werden. Sinn dahinter ist es, die Aufmerksamkeit des Publikums nicht auf die Suche nach den einzelnen Charakteren zu beschränken, sondern vielmehr, auf zwischenmenschliche Beziehungen und die sich daraus ergebenden Konstellationen zu achten. Auf diese Weise verändern sich auch für die Ausführenden der Fokus und die Herangehensweise. Zudem sollen die Sätze spärlicher eingesetzt und das Augenmerk mehr auf die nonverbale Interaktion gerichtet werden. In zwei weiteren Situationen – Museum und Wartesaal eines Krankenhauses – wird unter den neu gegebenen Voraussetzungen improvisiert. Vor dem einstündigen Probenbesuch erhalten die Schüler Hinweise auf die

¹²⁹ Materialmappe zu *Pélleas et Mélisande*; Bayerische Staatsoper, Juni 2015.

besondere Probensituation. In einem kurzen Nachgespräch können im Beisein des Produktionsdramaturgen erste Eindrücke wiedergegeben und Ideen gesammelt werden. Auch hier beginnt die Auseinandersetzung mit einer detaillierten Beschreibung, was auf der Bühne sichtbar war. Es fällt den Teilnehmern dabei schwer, eine rein objektive Beschreibung abzugeben. Die subjektive Meinung und der Wunsch einer Interpretation treten immer wieder in den Vordergrund: Wo ist der Wald? Ich habe keinen Brunnen gesehen. Warum ist gibt es nur einen Raum? Mit diesen ersten Eindrücken und Überlegungen folgt drei Tage später, am 25.06.2015, der Besuch der Generalprobe.

Einheit III – die Generalprobe, 25.06.2015

Die Generalprobe findet um 19 Uhr im Prinzregententheater statt. Die Teilnehmer der PREMIERENKLASSE sitzen auf Plätzen mit sehr guter Sicht.

Einheit IV – Das Nachgespräch, 26.06.2015

In der Regel findet ein Nachgespräch mit der jeweiligen PREMIERENKLASSE direkt nach dem Generalprobenbesuch in den Räumlichkeiten der Bayerischen Staatsoper statt. Auch hier ist neben dem leitenden Musiktheaterpädagogen der Produktionsdramaturg anwesend. Die Situation ist bei diesem Fallbeispiel eine andere, da die Generalprobe ausnahmsweise abends stattgefunden hat. Aus diesem Grund ist das Nachgespräch für den darauffolgenden Tag in der Schulaula des Gymnasiums angesetzt.

Die Gesprächsführung übernimmt hierbei der Produktionsdramaturg. Er führt vom Libretto ausgehend über die Lesart von Christiane Pohle bis hin zur Musik von Claude Debussy eine Diskussion mit den Schülern. Dabei fällt auf, dass es den Schülern schwer fällt, von den Angaben im Libretto – Wald, Brunnen, Schloss – Abstand zu nehmen und die Symbolik dahinter anzuerkennen. Zu abstrahieren und andere Interpretationen zu akzeptieren, ist ein Schritt, den sie im Laufe des Nachgesprächs zunehmend gehen. Die vorausgegangene Vorbereitung auf die Inszenierung wird von den Schülern als sehr hilfreich empfunden, auch wenn das Verständnis für modernes Regietheater, wie es hier gezeigt wurde, nicht wirklich größer geworden ist. Insbesondere die verantwortliche Lehrkraft tut sich mit diesem Ansatz außerordentlich schwer und bringt ihre Ablehnung deutlich zum Ausdruck, eine Haltung, die sich teilweise in der der Schüler widerspiegelt.

Die eineinhalb Stunden intensiver Diskussion belegen jedoch, wie viele Lesarten von einem Stück, aber auch von einer Inszenierung existieren können.

Dieses Nachgespräch hat gezeigt, dass die Vorstellungen der Zuschauer hinsichtlich der Umsetzung des Stückes trotz intensiver Vorbereitung auf den Regieansatz und die Inszenierung natürlich weiterhin von diesen abweichen können. Was aber wäre das Resultat, hätte man die Schüler völlig unvorbereitet mit diesem Regieansatz konfrontiert? Man hätte so manchem von ihnen eine weitere Hürde eingebaut auf seinem Weg zur Kunstform Oper.

3.3 Sonderprojekte und Themenführung

Wie bereits aus der Entwicklungsgeschichte des Kinder- und Jugendprogramms hervorgeht, bietet die Bayerische Staatsoper verschiedene Sonderprojekte unter dem Punkt „Extras“ an. Eines dieser Sonderprojekte hat sich seit seinem erstmaligen Stattfinden 2005/06 als ein fester und wichtiger Bestandteil etabliert – der ERLEBNISTAG. Als zweites Fallbeispiel wird anschließend die Themenführung ABENTEUER OPER beschrieben.

3.3.1 Erlebnistag 2014

Der ERLEBNISTAG 2014 richtet sich an 550 Kindern aus München und Umgebung. Eine Teilnahme ist hierbei ausschließlich Kindern im Alter zwischen 7 und 12 vorbehalten. Eltern, Geschwister und weitere Angehörige können sich die im Anschluss stattfindende Bühnenshow im Nationaltheater ansehen.

Organisation

Die Organisation liegt bei den Mitarbeitern des Kinder- und Jugendprogramms. Erste Gespräche und Entwicklungen mit der Regie beginnen etwa ein halbes Jahr vorher. Unterstützt werden sie hierbei von den einzelnen Abteilungen und freiwilligen Helfern. Während die Abteilungen einzelne Parcoursstationen und die Workshops übernehmen, werden die freiwilligen Mitarbeiter als Guides und Kinderbetreuer eingesetzt oder übernehmen die Verpflegungsstationen. Die Anmeldung erfolgt über das Kinder- und Jugendprogramm. Schulklassen- und

größere Gruppenbestellungen können aus organisatorischen Gründen nicht angenommen werden.

Regie und Konzeptidee des ERLEBNISTAGS hat 2014 Johannes Rieder mit der Unterstützung der Mitarbeiter des Kinder- und Jugendprogramms übernommen.

Grundsituation:

Der Vogel der Sopranistin ist entflohen. Sie ist verzweifelt und weigert sich, ohne ihren Vogel die Bühne zu betreten. Das ganze Haus und damit alle Abteilungen stehen Kopf und suchen gemeinsam nach dem Vogel – die Show muss gerettet werden. Überall hängen bereits die Fahndungsbilder aus. Zum Glück sind gerade so viele Kinder im Haus. Sie können beim Suchen helfen und dafür sorgen, dass die Vorstellung doch noch stattfinden kann. Zur Not müssen sie selbst bei der Aufführung mitmachen.

Aufbau und Struktur

Der ERLEBNISTAG unterliegt einem strikten Zeitplan. Er beginnt um 10 Uhr und endet nach der Bühnenshow um 14 Uhr.

9:45 Uhr Einlass

Die 550 Kinder werden bereits im Vorfeld durch farblich markierte Namensschilder in 11 Gruppen mit je 50 Kindern eingeteilt. Welche Gruppe sie angehören und wo sich der Treffpunkt befindet, erfahren die Kinder und ihre Eltern aus einem ausführlichen Begleitbrief. An den jeweiligen Treffpunkten wartet der verantwortliche Guide mit seinen Helfern.

10:00 Uhr Parcours

Um 10 Uhr startet der Parcours durch das Nationaltheater. Die 11 Gruppen beginnen jeweils an einer anderen Station. Bei jeder sind die Mitarbeiter des Nationaltheaters damit beschäftigt, den Vogel zu suchen oder gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu finden. Gerechnet werden pro Station 10 Minuten – Weg (4. Min.) plus Stopp (6. Min.). Dabei gelangen die Kinder an folgende Stationen: Requisite (1), Technik (2), Maske (3), Kostüm (4), Korrepetition (5), Ballett (6), Regie (7), Orchester (8), „Die Geschichte des Hauses“ (9), Beleuchtung (10), Betriebsbüro (11).

Während die Mitarbeiter des Betriebsbüros damit beschäftigt sind, Ersatz für die Sopranistin zu organisieren, schlägt der technische Direktor alle utopischen Wünsche des Bühnenbildners aus und sucht gemeinsam mit den Kindern nach Vorschlägen, die sich auf einer Bühne umsetzen lassen. Der Tenor wird in seiner Korrepetitionsstunde von den Kindern musikalisch unterstützt, da er große Angst vor dem hohen C hat, und die Sopranistin wiederum vergisst ständig ihren Text und legt sich mit dem Regisseur an. Die Kostüme für Tenor und Bariton sind noch nicht fertig, die Requisite ist noch im Aufbau und in der Maske geht es ebenfalls drunter und drüber. Ein Mitarbeiter erzählt, welche Tiere, Menschen und Gegenstände in der langen Geschichte des Nationaltheaters schon verloren gegangen sind, und die Beleuchtungsabteilung sucht mit ihren Scheinwerfern die Decke und den Kronleuchter nach dem verschwundenen Vogel der Sopranistin ab. Der Dirigent erscheint einfach nicht zur Probe, und anstatt 120 sind nur 8 Tänzer zur Probe erschienen. Überall sind der Einsatz und die Mithilfe der Kinder gefragt.

11:50 Uhr Workshops

Nach Beendigung des Parcours werden die 11 Gruppen auf 6 Workshops aufgeteilt. 100 Kinder widmen sich dem Bühnenbild und malen einen Prospekt für die Bühnenshow. 50 Teilnehmer wählen gemeinsam die Kostüme der Sängerinnen und Sängern aus. Hierbei können sie sich zwischen drei Alternativen pro Figur entscheiden bzw. diese nach Belieben kombinieren. In einem Schlagzeug-Workshop komponieren und improvisieren 100 Kinder die ‚Umbaumusik‘ unter der Anleitung zweier Perkussionisten des Bayerischen Staatsorchesters, während weitere 100 Kinder den Chor von „Toreador“ aus Bizet *Carmen* einstudieren und damit im Laufe der Bühnenshow den ängstlichen „Helden“ bei seiner Brautwerbung unterstützen. Zwei Gruppen mit je 100 Teilnehmern bereiten in den anberaumten 50 Minuten zum einen den „Kneipen-Tanz“ als Eröffnung der Show und zum andern den „Drachenberuhigungs-Tanz“ vor.

12:40 Uhr Pause

Im Anschluss an die unterschiedlichen Workshops findet eine Pause von 20 Minuten statt, in der den Kindern seitens des Hauses verpflegt werden.

13:00 Uhr Einlass zur Bühnenshow

Um 13 Uhr beginnt der Einlass zur Bühnenshow. Die teilnehmenden Kinder sind hierbei gruppenweise und ihren Auftritten entsprechend auf die Parkettplätze aufgeteilt. Die 100 Kinder, die den ‚Kneipen-Tanz‘ einstudiert haben, stehen bereits auf der Seitenbühne für ihren Einsatz bereit. Den Kindern sowie dem auf Balkon und die Ränge verteilten Publikum werden Knicklichter verteilt, die am Ende der Show zum Einsatz kommen sollen.

13:10 Uhr Die Bühnenshow

Die Bühnenshow wird von fünf Gesangsensemblemitgliedern der Bayerischen Staatsoper übernommen. Begleitet werden sie hierbei von dem Jugendorchester des Bayerischen Staatsorchesters ATTACCA. Die 550 Kinder sind hierbei alle auf unterschiedliche Weise in das Geschehen auf der Bühne eingebunden. Während die einen durch Kostüm und Bühnenbild ihren Beitrag geleistet haben, tanzen die anderen, singen oder spielen Perkussionsinstrumente.

Inhaltliche Idee: Bühnenshow

In der Bühnenshow wird die Geschichte des verliebten Baritons erzählt, der sich unsterblich in die von einem Drachen (Bass) entführte Sopranistin verliebt hat. In einer Kneipe (‚Kneipen-Tanz‘) wird der betrunkene und von Liebeskummer geplagte Bariton (Arie des Malatesta aus *Don Pasquale*) von seinem Kumpel (Tenor) aufgemuntert. Sie entschließen sich, die Sopranistin zu befreien (Duett: „Frisch zum Kampfe“ aus *Die Entführung aus dem Serail*). Die Bardame (Sopran) schließt sich, ausgestattet mit einem bunten Reisehut, ihnen an. (‚Umbaumusik‘ durch Percussion). In der Drachenhöhle angekommen, zeigt sich die Sopranistin als widerspenstig und treibt den Drachen in den Wahnsinn. Tenor, Bariton und Bardame nähern sich der Höhle (Ouvertüre: *Siegfried*). Der Drache spuckt Feuer und versucht die unerwünschten Gäste zu verängstigen (Arie: „Son lo spirito“ aus *Mefistofele*). Die Bardame versucht den Drachen zu besänftigen (*Katzenduet*, G. Rossini). Es gelingt ihr nicht recht und so wird mit den Kindern der ‚Drachenberuhigungs-Tanz‘ aufgeführt. Der Bariton möchte die Sopranistin erobern (Arie: „Toreador“ aus *Carmen*, Unterstützung durch die Kinder) und scheitert mit seinen Bemühungen bei der Sopranistin (Arie: „Durch Zärtlichkeit und Schmeicheleien“ aus *Die Entführung aus dem Serail*). Der Bariton und der Drache haben genug von der Sopranistin und verbrüdern sich (Finale: „Erst

geköpft dann gehangen“ aus *Die Entführung aus dem Serail*). Der Tenor hingegen ist der Sopranistin verfallen („Dein ist mein ganzes Herz“ aus *Land des Lächelns*) und zückt ein Knicklicht. Das Publikum tut es ihm gleich und die Kinder unterstützen ihn bei seinem hohen C, wie sie es schon auf ihrem Parcours getan haben. Die Sopranistin entdeckt auf dem Reisehut der Bardame ihren vermissten Vogel. Sie stimmt in „Dein ist mein ganzes Herz“ mit ein, singt es jedoch für ihren geliebten Vogel.

3.3.2 Führung ABENTEUER OPER durch das Nationaltheater

Die Themenführungen durch das Nationaltheater gehören zu den ersten Angeboten, die an der Bayerischen Staatsoper für Kinder entstanden sind. Die Stationen sind die gleichen wie bei einer regulären Führung, der Unterschied liegt in der Aufbereitung. Startpunkt ist der sogenannte Hausgöttersaal im Parkettfoyer. Drei Büsten verweisen auf die ‚Hauskomponisten‘ Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), Richard Wagner (1813-1883) und Richard Strauss (1846-1949). Gemeinsam mit den Kindern klärt der Guide stark vereinfacht grundsätzliche Fragen: Was ist Oper? Was braucht sie, um zur Aufführung zu kommen? Als Anschauungsmaterial dienen hierfür ein Taktstock, Kostüme und Perücken. Eines der teilnehmenden Kinder darf im Anschluss mit dem Taktstock zu einer Musikeinspielung von Mozart *Le nozze di Figaro* oder der *Zauberflöte* dirigieren. Die zweite Station führt über einen der Ionischen Säle in den Königssaal. Hierbei wird die bewegte Geschichte des Nationaltheaters erzählt (Bauherr, Architekt, mehrmaliger Wiederaufbau) und dabei u.a. auf die bayerischen Landesfarben - blau und weiß – in den Ionischen Sälen und die purpurrote Wandbemalung im Königssaal verwiesen. Grundsätzlich werden alle Informationen durch Fragen an die Kinder hergeleitet. Als nächstes führt der Weg in die Königsloge. Oftmals kann hier eine weitere wichtige Berufsgruppe, die Bühnenarbeiter, vorgestellt werden. Zudem können die Kinder mit einem Blick in den Zuschauerraum Schätzungen abgeben, wie viele Menschen in diesem Platz finden und aus wie vielen Einzelteilen der große Lüster besteht.

Mit dieser Station wird der Zuschauerraum verlassen und der Bühnenbereich des Nationaltheaters betreten. In Absprache mit dem Bühnenmeister darf die Gruppe die Seitenbühne und je nach Betriebsamkeit auch die Bühne betreten. Hier werden

die verschiedenen Bühnenelemente vorgestellt, bevor es unter die Bühne bis zum Souffleurkasten geht, in den sich die Kinder abwechselnd setzen dürfen. Anschließend erreicht man den Orchestergraben. Hier können die Kinder die Instrumente aufzählen, die sie kennen und die ihrer Meinung nach Teil einer Orchesterbesetzung sind. Der Guide verweist zudem auf die Kameras, die den Dirigenten filmen und auf die verschiedenen Monitore übertragen. Mit einem letzten Blick in den Zuschauerraum endet die Führung.

4 Wirtschaftliche Aspekte

Im folgenden Kapitel stehen wirtschaftliche Aspekte im Fokus. Dabei werden nicht nur die Marketingstrategien im Kinder- und Jugendbereich der Bayerischen Staatsoper beleuchtet, sondern in erster Linie die Finanzierung und die damit einhergehende Organisation des Kinder- und Jugendprogramms.

4.1 Finanzierung und Aufbau

Die Betriebsausgaben der Bayerischen Staatsoper betrugen im Jahr 2014 102.465.480 Euro. Finanziert werden können diese Ausgaben nur durch Zuschüsse des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München, die mit 63,2% den größten Anteil auf der Haben-Seite verzeichnen, gefolgt von den Einnahmen aus Eintrittsgeldern, die mit 29,8% nicht einmal die Hälfte der Zuschüsse aus öffentlichen Hand einbringen und das bei einer durchschnittlichen Auslastung von 95.27%.¹³⁰ Schnell zeigt sich, dass ein Gewinn im eigentlichen Sinne nicht Ziel eines staatlich subventionierten Opernhauses sein darf und die staatliche Förderung unabdingbar ist.¹³¹ Wie aber kann sich dann ein Kinder- und Jugendprogramm tragen, das mit seinen Eintrittsgeldern selten über die 20 Euro-Marke gehen kann? Das Fazit ist klar: „Moralisch rechnet sich [ein Kinder- und Jugendangebot] natürlich, finanziell weniger.“¹³² Und so ist es zum einen die Aufgabe des Staates, neben der allgemeinen Schulbildung auch für die kulturelle Bildung der Kinder und Jugendlichen Sorge zu tragen, zum anderen ist es eine Entscheidung des Hauses bzw. in erster Linie der Intendanz, sich dem Bereich der Nachwuchsförderung anzunehmen, und so bestimmen

„die Motive der Leitung [...] letztendlich darüber, wie weit sich ein Theater öffnet, was es erprobt, [wieviel es investiert] und wie es Musiktheatervermittlung ästhetisch und künstlerisch gestaltet“¹³³.

¹³⁰ Koch, Christoph, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane, Schieferle, Laura (Redaktion), *Jahresbericht 2014*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.), S. 76f. .

¹³¹ Die Bayerische Staatsoper ist ein Regiebetrieb des Freistaates Bayern und zum Einsatz des staatlichen Buchhaltungssystem, der Kameralistik, verpflichtet. Statt mit einer Bilanz abzuschließen, wie es in Theatern mit privat-wirtschaftlicher Rechtsform üblich ist, wird eine Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben eines Haushaltsjahres erstellt. Mittelherkunft und Mittelverwendung sind die zentralen Informationen dieses Haushaltsabschlusses. Ebenda, S. 75

¹³² Interview mit Henning Ruhe. Siehe: Anhang.

¹³³ Kosuch, „Konzeptionen der Musiktheaterpädagogik“, S.12.

Wie aber sieht nun die Finanzierung des Kinder- und Jugendprogrammes an der Bayerischen Staatsoper aus? Was trägt sich von selbst? Wo übersteigen die Investitionen die Einnahmen? Es handelt sich hier um eine Mischfinanzierung, die jedoch immer auch die ganze Nachwuchsförderung miteinbezieht. Ein Teil wird aus dem Budget der Staatsoper finanziert (z.B. die festen Stellen) und damit auch aus den Zuschüssen durch den Freistaat Bayern, ein Teil durch Sponsorengelder, ein Teil durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus¹³⁴ („Theatererleben – das Schulprogramm“) und ein kleiner Teil durch die eigenen Einnahmen. So tragen sich die Themenführungen, die SITZKISSENKONZERTE und Kinder-einführungen selbst.¹³⁵

Der größte Kostenaufwand wird durch die großen Produktionen verursacht. Die Problematik hinter gutem und hochwertigem Theater für Kinder und Jugendlichen ist, dass sich beispielsweise hinter einer Produktion wie *Pinocchio* nicht weniger Aufwand und somit Kosten verbergen, wie es bei einer Produktion auf der Bühne des Nationaltheaters der Fall ist, die Einnahmen jedoch der niedrigeren Eintrittspreise wegen um ein Vielfaches geringer sind. Hier brauchte es, wie in jeder anderen Produktion auch, Sänger, Kostüme, Bühnenbild, ein Orchester und nicht zuletzt das dahinter stehende Kreativteam. Auf der Bühne der Reithalle standen bei *Pinocchio* 110 Kinder. Man kann sich ausrechnen, was das für jeden einzelnen Produktionsbereich zu bedeutet hat. Zudem musste die Aufführungsstätte angemietet werden, da die Education-Abteilung in München keine eigene Spielstätte besitzt. Dieser Kostenpunkt macht einen großen Teil aus. Zudem ist durch das Fehlen einer eigenen Spielstätte kein Repertoirebetrieb möglich. Das hat zur Folge, dass in der Regel nur wenige Aufführungen am Block gespielt werden können. Im Anschluss muss die Produktion wieder aufgelöst werden. Die Kosten für eine Wiederaufnahme von *Pinocchio* beispielsweise wären so hoch gewesen, dass man davon eine neue Produktion hätte finanzieren können. *Pinocchio* zählt zu der aufwendigsten Kinderproduktion, die es bisher an der Bayerischen Staatsoper gab - personell wie auch auf der technischer Seite.¹³⁶

Wie bereits angemerkt, übersteigt die Nachfrage bei weitem das Angebot. Das gilt vor allem auch für das anberaumte Schülerkartenkontingent an der Bayerischen

¹³⁴ Anfangs waren dies Gelder, die über „theater & schule“ verteilt wurden. Heute fließen diese direkt an die Education-Abteilungen der Münchner Staatstheater und stehen diesen zur freien Verfügung.

¹³⁵ Vgl. Anhang: Interview mit Henning Ruhe.

¹³⁶ Vgl. ebenda.

Staatsoper. Dieses könnte noch deutlich erhöht werden. Die Differenz, die sich aus den Schülerkartenverkauf ergibt, wird aus dem ‚CAMPUS-Topf‘ getilgt. Aus wirtschaftlicher Sicht entsteht für die Bayerische Staatsoper also keinerlei Verlust, vielmehr geht dieser Ausgleich zu Lasten weiterer Projekte des Kinder- und Jugendprogramms. Das Opernhaus wird nicht mit Schülern ‚aufgefüllt‘, um sich zu legitimieren und die nötige Auslastung zu erreichen. Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendprogramms engagieren sich vielmehr dafür, mehr Schülern die Möglichkeit eines Besuches zu erfüllen. Diese Situation ist im deutschsprachigen Raum sicherlich eine Besonderheit.¹³⁷

Was aber würde geschehen, wenn sich die positive Ausgangssituation, in der sich die Bayerische Staatsoper derzeit befindet, ändern würde?

„Die Priorität der Intendanz liegt dann wohl nicht auf der Verwirklichung einer Kinderoper, aber so lange es Sponsoren gibt, wird es auch immer etwas im Education-Bereich geben. Denn das ist der Bereich, für den die Menschen gerne spenden und das ist ja auch gut so. Aber das ist derzeit ein hypothetisches Gedankenspiel.“¹³⁸

4.1.1 Sponsoring

Die Bayerische Staatsoper betreibt seit 2002 professionelles Sponsoring und Fundraising. Die Development-Abteilung besteht aus einem fünfköpfigen Team, das die Sponsoringbetreuung und –gewinnung für die Bayerische Staatsoper übernimmt und sich somit auch unmittelbar der Finanzierung des Kinder- und Jugendprogramms und der Talentförderung annimmt. Im Jahr 2014 erreichen die Spendeneinnahmen durch Firmen und Privatpersonen rund 4 Millionen Euro. Das sind 4% des Budgets der Bayerischen Staatsoper. Gerade das Kinder- und Jugendprogramm profitiert von einem hohen Spendenaufkommen.¹³⁹ So wurde in einem Forschungsprojekt zum Thema „Spendenverhalten in Deutschland“ unter anderem an der Bayerischen Staatsoper analysiert, dass „die thematische Ausrichtung auf sehr konkrete, soziale Themen, insbesondere in Kinder- und Jugendarbeit [...] auf die größte Spendenresonanz [stößt].“¹⁴⁰

¹³⁷ Vgl. ebenda.

¹³⁸ Ebenda.

¹³⁹ Vgl. Jahresbericht, 2014, 26f.

¹⁴⁰ Lausberg, Maurice, „Strategisches Spendenmanagement im Kulturbereich“, in: *actori insight*, Maurice Lausberg, Prof. Dr. Stefan Mohr (Hrsg.), Band 1/2008.

Und so werden erfolgreich unterschiedliche Fundraising-Aktionen zu Gunsten der Nachwuchsförderung an der Bayerischen Staatsoper veranstaltet. Zum einen gibt es spezielle Events wie das Bühnen-Dinner, durch das im letzten Jahr zusätzlich 110.000 Euro für das CAMPUS-Programm akquiriert werden konnten, zum anderen wird mit einem regelmäßig im Oktober stattfindenden Spendenaufruf Geld für ausgewählte größere Projekte des Kinder- und Jugendprogramms gesammelt. 2014 wurde beispielsweise die Kinderoper *Pinocchio* durch die Spenden aus diesem Aufruf von Firmen, Vereinen und Privatpersonen mitfinanziert.¹⁴¹ Aber auch die Realisierung von Sonderprojekten wie OPER.ÜBER.LEBEN ist auf die finanzielle Unterstützung angewiesen. Finanziert wurde OPER.ÜBER.LEBEN in den letzten Jahren ausschließlich von Privatpersonen.

Gesponsert werden jedoch nicht nur gezielt Projekte, sondern auch eine Dramaturgie-Stelle im Bereich Oper und eine Praktikantenstelle im Ballett als zusätzliche Mitarbeiter für das Kinder- und Jugendprogramm. Die Ausgaben, die aus Spenden finanziert werden können, schwanken in ihrer Höhe je nach Spendenaufkommen und Projekten. Die Bayerische Staatsoper tätigt hier für das Nachwuchsförderprogramm Ausgaben zwischen 250.000 und 500.000 Euro im Jahr (inklusive der oben genannten Stellen Dramaturgie/Ballett).¹⁴²

Um einen regelmäßigen Spendenfluss zu garantieren, wurde zudem 2010 der Förderverein „Die CAMPUS FREUNDE der Bayerischen Staatsoper“ gegründet, nachdem das Forschungsprojekt zum Spendenverhalten an der Bayerischen Staatsoper durch das University College London unter der Leitung von Steffen Huck ergeben hatte, dass es zu einem Großteil dieselben Personen sind, die regelmäßig zu Gunsten der kulturellen Jugendförderung spenden. Um diese Zielgruppe zu bündeln und ihnen einen attraktiven Anreiz zu schaffen, wurden die CAMPUS FREUNDE gegründet.¹⁴³

URL:http://www.actori.de/fileadmin/Redaktion/Newsletter_Archiv/2008/actori_insight_1_2008.pdf, (08.09.2015)

¹⁴¹ Vgl. Jahresbericht 2014, S. 27.

¹⁴² Vgl. Interview mit Henning Ruhe; siehe Anhang.

¹⁴³ Die Informationen wurden von der Development-Abteilung zur Verfügung gestellt.

4.1.1.1 Die Campus Freunde und Campus Circle

Die Bayerische Staatsoper (um)wirbt mit der Aufforderung: „Werden Sie Mitglied der CAMPUS FREUNDE, die sich zum Ziel gesetzt haben, junge Menschen aus unterschiedlichstem sozialem Hintergrund an die aufregende Welt der Oper, des Orchesters und des Balletts heranzuführen.“¹⁴⁴ Die thematische Ausrichtung geht daraus deutlich hervor - die kulturelle Bildung unserer Jugend. Botschafter und Kopf der CAMPUS FREUNDE ist der bayerische Kammersänger und gebürtige Münchner Tenor Jonas Kaufmann.

In der Entstehungszeit dieser Masterarbeit verzeichnet der Förderverein 134 feste Mitglieder. Hinzukommen jedes Jahr einmalige Spenden.

Zu der Entwicklung der Mitgliederzahlen:

Jahr	Spender (insg.)	Einmalige Spender
2010	108	19
2011	102	3
2013	118	4
2014	126	8
2015 (Stand Juli)	137	3

145

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, steigt die Mitgliederzahl seit 2013 stetig. Dabei hat die Erfahrung gezeigt, dass die meisten einmaligen Spenden in der Weihnachtszeit getätigt werden. Um weitere Mitglieder zu akquirieren, wurden 2014 beispielsweise bei Eintritt in den Förderverein Karten für eine Vorstellung mit Botschafter Jonas Kaufmann verlost.

Der Jahresbeitrag von Privatperson beträgt mindestens 75 Euro, Firmenmitglieder können ab einem Betrag von 1.000 Euro den CAMPUS FREUNDEN beitreten. Im Gegenzug erhalten die Mitglieder regelmäßige Informationen in Form eines

¹⁴⁴ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Campus Freunde“, auf: staatsoper.de, (09.09.2015)
URL: <https://www.staatsoper.de/partner/foerdervereine/campusfreunde/aktivitaeten.html>

¹⁴⁵ Die Informationen wurden von der Development-Abteilung zur Verfügung gestellt.

Newsletters, sowie einmal im Jahr zwei Freikarten für ein Konzert des Opernstudios, der Orchesterakademie oder des Jugendorchesters ATTACCA. Neben dem Förderverein CAMPUS FREUNDE, der gezielt für die Unterstützung der Projekte des Kinder und Jugendprogramms gegründet wurde, gehört der sogenannte CAMPUS CIRCLE zu einem weiteren Spendenpartner der Bayerischen Staatsoper. Die Mitglieder dieses Circles – private Sponsoren wie auch Firmen – haben sich in erster Linie der Talentförderung in Opernstudio, Orchesterakademie und Staatsballett II. verschrieben. Sie übernehmen Patenschaften der jungen Künstler und können so auf besondere Weise deren Weiterentwicklung mitverfolgen. Aber auch das Kinder- und Jugendprogramm wird gezielt von Mitgliedern des CAMPUS CIRCLE unterstützt.¹⁴⁶

¹⁴⁶ Vgl. Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Campus Circle*, auf: staatsoper.de (09.09.2015)
URL: <https://www.staatsoper.de/partner/circle-mitgliedschaft/campus-circle.html?type=0Ann-Kathrin>.

4.1.2 Zahlen und Fakten

Die angeführte Tabelle¹⁴⁷ zeigt die Teilnehmerzahlen der Spielzeiten bzw. des jeweiligen Kalenderjahrs.¹⁴⁸

Angebot	Teilnehmer			
	05/06	09/10	2012	2014
Spielzeiten				
Schülerkarten	k. A.	18.537	20.000	30.027
Familienvorstellung	k. A.	k. A.	3719	4799
Sitzkissenkonzerte Familie	-----	k. A.	1000	1000
Sitzkissenkonzerte Schule	-----	k. A.	1500	1500
Generalprobenbesuch	-----	2630	2400	2400
Kindereinführung	k. A.	k. A.	842	1645
Abenteuer Führungen	k. A.	k. A.	1365	1654
Maestro Margarini Führungen	k. A.	k. A.	1019	1023
Schülerführungen	k. A.	k. A.	1576	1754
SpielOper	504	136	134	270
Klassenprojekte Repertoire Oper	-----	541	850	1340
Premierenklassen	-----	190	282	120
Oper.Über.Leben	-----	86	71	67
Patenschaftsprojekt	-----	94	108	120 (15)
Schülerakademie	-----	17	16	16
Lehrerinformationen	-----	-----	150	180
Lehrerfortbildung	-----	19	k. A.	52
Erlebnistag	603	610	-----	550
Jugendprojekt (Extra)	-----	40	-----	18

149

150

¹⁴⁷ k.A. – keine Angabe

----- – gab es in dieser Spielzeit nicht.

¹⁴⁸ Soweit vorhanden.

¹⁴⁹ Siehe: Jahresrückblick 2012, Bayerische Staatsoper (Hrsg.) S. 20f.

¹⁵⁰ Die Zahlen von 05/06 und 09/10 wurden vom Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper zur Verfügung gestellt.

4.2 Marketing und Kommunikation

Kein großes Unternehmen kommt heutzutage ohne Marketingabteilung und Kommunikationsstrategien aus. Gerade in der heutigen Zeit, in der uns die inhaltliche wie auch die werbestrategische Reizüberflutung überall entgegenschlägt, ist eine durchdachte Strategie unabdingbar. So verwundert es wenig, dass das Kultur-Marketing sich längst zu einer eigenen Branche entwickelt hat und in entsprechend ausgerichteten Studiengängen vermittelt wird. Dementsprechend liegt auch an der Bayerischen Staatsoper ein wichtiger Schwerpunkt auf der „Förderung des Absatzes durch Betreuung der Kunden, Werbung, Beobachtung und Lenkung des Marktes sowie durch entsprechende Steuerung der eigenen Produktion“¹⁵¹.

Seit der Intendanz von Nikolaus Bachler steht jede Spielzeit unter einem speziellen Motto, das von einem ausgewählten Künstler aufgegriffen und sowohl in den Spielzeitheften als auch in den Plakaten der Neuinszenierungen aufgenommen wird. Auch die dreimonatigen Monatsvorschauen und Festspielprogramme greifen das Thema auf und werden von demselben Künstler gestaltet.

Neben den klassischen Werbestrategien – Plakatierung in der Stadt, postalische Werbemaßnahmen wie z.B. Versand der Monatsprogramme, Merchandise, Ticketing wie Abonnements und Ermäßigungen – spielt die Internetvermarktung eine große Rolle. Neben der offiziellen Homepage mit den grundsätzlichen Informationen und Angeboten (Spielplan, Mitarbeiter-Impressum, Online-Ticket-Vorkauf, Foren, Blog, Archiv, Bilder, Videos, Newsletter) ist die Bayerische Staatsoper auch auf den Social Media Plattformen Facebook und Twitter vertreten. Zudem gibt es eine App für Smartphones und Tablets.

Neben dem Ticketerwerb via Internet besteht die Möglichkeit, online diverse Merchandise-Artikel¹⁵² zu erwerben.

Des Weiteren bringt die Bayerische Staatsoper mit der Zeitschrift MAX JOSEPH ein eigenes Magazin heraus.¹⁵³ Es erscheint seit der Spielzeit 2008/09 viermal im

¹⁵¹ Bedeutungs-Definition des Begriffs Marketing laut DUDEN. DUDEN online (Hrsg.), auf: [duden.de](http://www.duden.de); URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Marketing>; (11.09.2015)

¹⁵² Dabei handelt es sich nicht nur um Plakate, Spielzeit- und Programmheften, es werden zudem Tassen, Gläser, Magnete, ein Memo-Spiel, sowie Taschen, Stifte, Handyhüllen und einige weitere Artikel mit dem „Bayerische Staatsoper“-Logo vertrieben. Sämtliche Artikel können auch vor Ort erstanden werden.

Jahr und ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich. Die Redaktion übernimmt hierfür die Dramaturgie.

Seit der Spielzeit 2012/13 stellt die Bayerische Staatsoper zu ausgewählten Vorstellungen kostenlos einen Livestream über STAATSOPER.TV zur Verfügung. Diese sind nur zeitgleich zur Vorstellung abrufbar, danach werden sie gelöscht. Die Einmaligkeit und Flüchtigkeit des Opernerlebnisses soll bewahrt bleiben, so die Intention von Nikolaus Bachler und dem Generalmusikdirektors Kirill Petrenko.

Das Prinzip, die Vorstellungen für jeden Interessierten auf diese Weise kostenlos zugänglich zu machen, wird auch mit der Veranstaltung OPER FÜR ALLE¹⁵⁴ im Rahmen der Münchner Opernfestspiele seit 1997 ein Mal pro Spielzeit ermöglicht. Auf eine Großleinwand wird hier eine ausgewählte Vorstellung live auf den Max-Joseph-Platz direkt vor dem Nationaltheater übertragen. Längst hat sich OPER FÜR ALLE zu einem jährlichen Kultevent etabliert. Der Staatsintendant begrüßt die Zuschauer vor Beginn der Vorstellung und beendet das Ereignis mit dem Liveauftritt der eben aufgetretenen Opernsängern und Sängerinnen zum Schlussapplaus. Die Mitarbeiter des mit Merchandise-Artikeln bestückten Informationsstandes der Marketing-Abteilung sowie viele Mitarbeiter der Bayerischen Staatsoper stehen als Ansprechpartner den ganzen Abend zur Verfügung. Der Marketing- bzw. Werbeeffect ist entsprechend groß.¹⁵⁵

Welche Marketing- und Kommunikationsinstrumente setzt nun aber die Bayerische Staatsoper gezielt für CAMPUS bzw. das Kinder- und Jugendprogramm ein? Gibt es spezifische Methoden? Wo kann noch mehr geleistet werden – wo ein Schwerpunkt gesetzt werden?

¹⁵³ Vor der Intendanz von Nikolaus Bachler gab es bereits das Magazin TAKT.

¹⁵⁴ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), „Oper für alle“, auf: staatsoper.de
URL: <https://www.staatsoper.de/opernfestspiele/rueckblick-auf-2015.html>; (12.09.2015)

¹⁵⁵ OPER FÜR ALLE kommt somit ein werbeträchtiger einmaliger Eventcharakter zu, der beispielsweise bei den Liveübertragungen der Wiener Staatsoper, die seit 2009 in den Monaten April, Mai, Juni und September ausgewählte Opern- und Ballettaufführungen auf dem Herbert-von-Karajan-Platz ausstrahlt, nicht gegeben ist.

Vgl. Online: Wiener Staatsoper (Hrsg.): „Oper live am Platz“

URL: http://www.wienerstaatsoper.at/Content.Node/home/aktuelles/oper_live/Auffuehrungen.de.php (12.09.2015)

4.2.1 Marketing und Kommunikation im Kinder- und Jugendprogramm

Bevor das eigentliche Programmangebot, Kinder und Jugendliche für die Kunstform Oper begeistern kann, kann und muss durch unterschiedliche Strategien der nötige Anreiz geschaffen werden. Zu den klassischen Strategien zählen die verschiedenen Kommunikationsinstrumente, also Werbemaßnahmen und -medien, Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie sonstige verkaufsfördernde Maßnahmen.¹⁵⁶

Hierbei ist zu beachten, dass sich die Zielgruppe in unterschiedliche Untergruppen mit den dahinterstehenden Aufsichtspersonen aufsplittet: Kinder mit Eltern, Schüler und Studenten mit Lehrern und Dozenten sowie Jugendliche und junge Erwachsene, die aus eigener Motivation die Angebote wahrnehmen.

Zielgruppe I: Die Kinder

Kinder werden in der Regel durch den Erwachsenen geleitet. Dementsprechend müssen Werbe- bzw. Kommunikationsmaßnahmen für den Erwachsenen ansprechend, aber auch für Kinder geeignet sein. Das äußere Erscheinungsbild sollte dabei sofort mit der Kernzielgruppe, dem Kind, assoziiert werden. Dies zeigt sich an der Bayerischen Staatsoper an dem kindgerecht formulierten, aber im Grunde den Erwachsenen ansprechenden Newsletter und im besonderen Maße in den CAMPUS-Broschüren, die dreimal pro Saison erscheinen.¹⁵⁷

Die CAMPUS-Broschüre

Die CAMPUS-Broschüren werden von dem Schweizer Grafiker Patrick Widmer illustriert. Thema seiner Illustrationen ist jeweils eine ausgewählte Oper, die aktuell im Spielplan vertreten ist oder auch die Vorstellung verschiedener Theaterberufe. Die gewählte Geschichte führt in Bildern und kleinen Texten durch die Broschüre.¹⁵⁸

Die CAMPUS-Broschüre wird unter dem Titel „CAMPUS. Kinder- und Jugendprogramm und Schulprogramm“ herausgebracht. Sie beinhaltet demnach lediglich die Angebote der Vermittlungsarbeit an der Bayerischen Staatsoper. Die Programme der anderen vier Säulen – Opernstudio, Orchesterakademie,

¹⁵⁶ Vgl. Klein, Armin, Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Auflage, München: dtv -Deutscher Taschenbuch Verlag, 2011, S. 380f.

¹⁵⁷ 1) September-Dezember; 2) Januar-März; 3) April-Juli.

¹⁵⁸ Ein Eindruck kann durch das Beispiel im Anhang gewonnen werden.

ATTACCA und Staatsballett II – werden hier nicht berücksichtigt und auch nicht gesondert in einer eigenständigen Broschüre vermarktet.

Die CAMPUS-Broschüre ist wie folgt aufgebaut: Im vorderen Teil der Broschüre befinden sich die Kinder- und Jugendangebote für Privatpersonen, in der Mitte werden die verschiedenen Führungen erläutert und der hintere Teil umfasst das Schulprogramm. Ein Übersichtskalender beschließt die Broschüre.

Zielgruppe II: Schüler und Studenten

Die zweite Kategorie besteht aus Schülern und Studenten sowie ihren Lehrern und Dozenten. Hier stehen also, ähnlich wie bei den Kindern, Erwachsene im Hintergrund, durch die das Programmangebot an die Zielgruppe herangetragen wird. Aus diesem Grund verlegt die Bayerische Staatsoper mit der Broschüre THEATERLEBEN ein besonderes Format.

Das THEATERLEBEN-Programm

Das THEATERLEBEN-Programm bezieht sich in seinem Untertitel „Das Programm der Bayerischen Staatstheater für Schüler und Studenten“ zwar auf die eigentliche Zielgruppe, kann jedoch vielmehr als Informationsquelle für die Lehrer und Dozenten betrachtet werden. Es beinhaltet nicht nur das Schulprogramm der Bayerischen Staatsoper und des Bayerischen Staatsballetts, sondern auch das des Residenztheaters sowie des Gärtnerplatztheaters. Auf diese Weise bietet sich den Lehren und Dozenten ein breiteres Spektrum.

Im Gegensatz zu der CAMPUS-Broschüre gilt die THEATERERLEBEN-Broschüre als Saisonprogramm und wird demnach nur am Ende der vorangegangenen Spielzeit für die folgende Saison herausgebracht. Etwaige Änderungen müssen also den CAMPUS-Broschüren oder den sogenannten Lehrer-Newslettern entnommen werden.

Zielgruppe III: Jugendliche und junge Erwachsene

Wie aus den vorangegangenen Zielgruppenbeschreibungen hervorgegangen ist, müssen die Marketing- und Kommunikationsstrategien in diesen Fällen immer auch den Erwachsenen im Hintergrund ansprechen und erreichen. Bei der dritten Zielgruppenkategorie, dem Jugendlichen und jungen Erwachsenen, verändert sich die Ausrichtung diesbezüglich essentiell. Hier ist ein gutes Marketing besonders

wichtig ist, denn schon längst ist die Unbefangenheit der Kinder gegenüber der Kunstrichtung Oper den gesellschaftlich geprägten Vorurteilen gewichen.

Ticketing

An der Bayerischen Staatsoper zielt vor allem die Preisgestaltung auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab, die aus eigenem Antrieb und Interesse die Oper besuchen. Mit der KARTE JUNGES PUBLIKUM, dem ABO JUGEND <30, der MONATSKARTE, dem PROGRAMM JUNGES PUBLIKUM und den Restplätzen an der Abendkasse bietet die Bayerische Staatsoper verschiedene Optionen an.

Jugendliche, die erst einmal für die Oper begeistert werden müssen, interessieren sich in der Regel nicht für eines dieser festen Angebote, sondern versuchen, über Restplätze eine Vorstellung zu besuchen. Die Abendgestaltung der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen zeichnet sich zum einen durch Spontanität aus, zum anderen oftmals durch Gruppendynamik. Da die Bayerische Staatsoper jedoch derzeit über diese hohe Auslastung verfügt, wird der spontane Entschluss durch eine lange Wartezeit zu einem zeitaufwendigen Unterfangen, das oftmals leider nicht erfolgreich endet. Gerade in Gruppen ist die Möglichkeit, spontan eine Vorstellung zu besuchen, verschwindend gering. Aus diesem Grund wäre ein festes Kontingent zu jeder Vorstellung, das ausschließlich den Spontankäufen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugedacht ist, ein wichtiger Schritt, um das junge Publikum zu gewinnen.

Internetauftritt

Der Internetauftritt des Kinder- und Jugendprogramms ist an die offizielle Homepage der Bayerischen Staatsoper gekoppelt. Das bedeutet, es gibt keine separate Website, sondern einen einheitlichen Auftritt im gleichen Layout und Design. Die inhaltlichen Informationen werden von den jeweiligen Abteilungen übermittelt, die Kommunikation wird jedoch von der Internetredaktion der Bayerischen Staatsoper übernommen. Gleiches gilt auch für die Social Media Plattformen.

Es ist auffällig, dass in diesem Bereich an der Bayerischen Staatsoper wenig getan wird, obgleich die Jugend weitaus schwerer zu erreichen ist und somit ein spezifisches Marketing angebracht erscheint. Die Newsletter richten sich zum

einen an die Eltern und ihre Kinder und sind entsprechend kindgerecht verfasst, zum anderen können sich Lehrer für Newsletter anmelden. Das Programm wird durch die CAMPUS-Broschüre kindgerecht gestaltet, Jugendliche werden damit nicht direkt angesprochen. Das gilt auch für die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter.¹⁵⁹ Damit verzichtet die Bayerische Staatsoper darauf, von den Jugendlichen genutzte Medien für ihre Zwecke einzusetzen. In Hinblick auf Marketing und Kommunikation lässt sie auf langfristige Sicht hin wichtige Ressourcen ungenutzt. Hier kann und muss noch einiges getan werden.

¹⁵⁹ Ausnahme bildet die Kinderwebsite Maestro Margarini. Diese wendet sich jedoch nur an eine kleine Zielgruppe.

5 Das Nachwuchsförderprogramm CAMPUS der Bayerischen Staatsoper

Das Nachwuchsförderprogramm CAMPUS nimmt in allen drei Sparten – Oper, Ballett, Orchester – eine wichtige Rolle ein. Aus diesem Grund werden im folgenden Kapitel dieser Arbeit die weiteren Grundsäulen des Nachwuchsförderprogramms im Einzelnen vorgestellt. Wie bereits mehrfach angemerkt, zählen dazu neben den Angeboten des Kinder- und Jugendprogramm und des Schulprogramms, das Opernstudio, die Orchesterakademie, die Junior Company des Bayerischen Staatsballetts, das Jugendorchester ATTACCA und letztendlich auch der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper.

Den letzten beiden Institutionen kommt im Rahmen von CAMPUS eine Sonderstellung zu. Sie bewegen sich zwischen der Vermittlungsarbeit auf der einen und der Talentförderung auf der anderen Seite. Ziel dieser beiden Projekte ist es, die Freude am Musizieren auf einem hohen Niveau zu vermitteln. Dementsprechend gehört auch hier ein Vorsingen bzw. Vorspiel zum Aufnahmeverfahren. Natürlich sind die Anforderungen hierbei anspruchsvollere, als bei den anderen drei Säulen der Talentförderung.

5.1 Opernstudio

In der Spielzeit 2006/2007 gründete die Bayerische Staatsoper unter der Operndirektion von Kent Nagano ein neues Opernstudio. Unter der Leitung von Laurent Pillot¹⁶⁰ machte es sich die Bayerische Staatsoper zum Ziel, hochtalentierte junge Sänger und Sängerinnen auf den Beruf eines Opernsängers vorzubereiten. In der Regel haben die Sänger zu diesem Zeitpunkt ihr Studium an einer Musikhochschule bereits absolviert. Aufnahmekriterien sind neben einer herausragenden Stimme, Bühnenpräsenz und Persönlichkeit. Dabei geht es nicht um eine fertig, in allen Facetten ausgebildete Stimme, sondern vielmehr darum, ob die Jury, bestehend aus der Intendanz, den Leitern des Opernstudios und Mitgliedern der Castingabteilung des Künstlerischen Betriebsbüros Potential in den jungen Künstlern erkennen, das sich weiterentwickeln lässt. Die Ausbildung,

¹⁶⁰ Unter der Intendanz von Nikolaus Bachler übernimmt 2008 Henning Ruhe die Gesamtleitung des Opernstudios. Tobias Truniger hat seit 2009 die musikalische Leitung inne.

die den jungen Künstlern aus den unterschiedlichsten Nationen an der Bayerischen Staatsoper geboten wird, erstreckt sich zur Entstehungszeit dieser Arbeit über ein bis zwei Jahre. Auf diese Weise haben die Sänger und Sängerinnen die Möglichkeit, sich in München „weiterzubilden, die Strukturen des Opernbetriebs kennenzulernen und erste Bühnenerfahrungen zu sammeln“¹⁶¹. Das Lehrprogramm für die jungen Künstler beinhaltet neben Rollenstudium, Sprachunterricht, Stimmtechnik, Gesangsunterricht und Meisterklassen auch Schauspiel- und Bewegungstraining. Darüber hinaus gehören Probenbesuche und Gespräche mit Künstlern genauso zu ihrem Ausbildungsalltag, wie eine Vielzahl von Konzerten und Liederabenden sowie die Übernahme von kleineren Partien in den Produktionen der Bayerischen Staatsoper.¹⁶² Auf diese Weise wird den jungen Künstlern eine Plattform geboten, auf der sie sich dem Publikum präsentieren können. Insbesondere auch in den sogenannten Portraitkonzerten, die in Kooperation mit dem Künstlerhaus am Lehnbachplatz geboten werden, können sich jeweils zwei Opernstudio-Mitglieder dem Münchner Publikum vorstellen. Dabei liegt die Wahl des Programms hauptsächlich bei ihnen, soll es doch die Persönlichkeit und den Charakter des jeweiligen Sängers unterstreichen. Neben den kleineren Partien in den Inszenierungen des großen Hauses erarbeiten die Mitglieder des Opernstudios jede Saison eine eigene Opern-Produktion im Cuvilliés-Theater.¹⁶³ Nach etwa der Hälfte der Saison absolvieren die Sänger und Sängerinnen unter Anwesenheit der Staatsintendanz ein zweites Vorsingen, welches darüber entscheidet, ob er oder sie noch für das zweite Ausbildungsjahr übernommen wird. Nicht jedes Mitglied schafft diese Hürde.

Neben dem Ausbildungsprogramm für die Sängerinnen und Sängern bietet sich auch jungen Pianisten, die sich auf Korrepetition, also vokale Liedbegleitung, spezialisiert haben, die Möglichkeit, sich an der Bayerischen Staatsoper weiterzubilden und gemeinsam mit den jungen Sängern und Sängerinnen in dem

¹⁶¹ Spielzeitheft 2015/16, S. 178.

¹⁶² Die Mitglieder des Opernstudios erhalten neben einer monatlichen Gage ein Pauschalhonorar für Mitwirkungen in Aufführungen an der Bayerischen Staatsoper.

Siehe: Homepage Bayerische Staatsoper, URL: <https://www.staatsoper.de/opernstudio.html> ; Zugriff: 14.05.2015.

¹⁶³ In den vergangene Spielzeiten waren dies Mozarts *Così fan tutte*, Gioachino Rossinis *La Cenerentola*, Haydns *La fedeltà premiata*, Leoš Janáček's *Das schlaue Fuchslein*, Hans Werner Henzes *Elegie für junge Liebende* und Bohuslav Martinůs *Mirandolina*. Im April 2015 handelte es sich dabei um Gioachino Rossinis Komische Oper *Le Comte Ory*. In der Saison 2015/2016 wird die Opernstudio-Produktion Benjamin Brittens *Albert Herring* sein.

Siehe: Homepage Bayerische Staatsoper, *Das Opernstudio*, URL: <https://www.staatsoper.de/opernstudio.html> ; Zugriff: 14.05.2015.

geschützten Rahmen des Ausbildungsprogramms zu lernen und zu arbeiten. Auch sie erhalten, wie die Sänger und Sängerinnen, im Sinne ihrer Weiterbildung Unterricht bei hochqualifizierten Dozenten.

Nach Beendigung Ihrer Ausbildungszeit im Rahmen des Opernstudios behält sich die Bayerische Staatsoper eine Option auf Übernahme in das Ensemble vor. Sieht man sich dementsprechend die Liste der Ensemblemitglieder an der Bayerischen Staatsoper genauer an, zeigt sich, dass die Bayerische Staatsoper guter Nutznießer ihrer eigenen Ausbildungsstätte ist.¹⁶⁴

5.2 Orchesterakademie

Die Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters „wurde ins Leben gerufen, um die jahrhundertealte Tradition eines der ältesten deutschen Orchesters an junge Musiker weiterzugeben und auf diese Weise die besondere Klangvorstellung und Spielkultur dieses einmaligen Klangkörpers für nachfolgende Generationen lebendig zu halten“¹⁶⁵ - so heißt es in den Spielzeitheften des Münchner Nationaltheaters, so steht es auf der Homepage des Staatsorchesters. 2002 wurde die Orchesterakademie gegründet. Das Ziel der Akademie besteht darin, dass junge Musiker, die ihre Hochschulausbildung bereits abgeschlossen haben oder einen vergleichbaren Ausbildungsstand vorweisen können, Orchesterpraxis unter professionellen Bedingungen erlangen. Das Augenmerk liegt hierbei insbesondere auf der Opernliteratur mit ihren spezifischen Anforderungen, aber auch im symphonischen Bereich. Die Akademie versteht sich als Ergänzung und logische Fortführung des Studiums an der Musikhochschule und bietet, vergleichbar mit dem Opernstudio, ein Lernen im geschützten Rahmen des realen Berufslebens eines Orchestermusikers. Neben regelmäßigen Proben umfasst die zweijährige Akademieausbildung die Teilnahme an Ballett- und Opernvorstellungen, regelmäßigen Unterricht bei Solistinnen und Solisten des Bayerischen Staatsorchesters sowie mentales Training. Zudem können sich die jungen Musiker in eigenen Kammerkonzerten in der Allerheiligen Hofkirche, einer weiteren Spielstätte der Bayerischen Staatsoper, dem Publikum

¹⁶⁴ Vgl. Spielzeitheft 2015/16 und Homepage Staatsoper *Das Opernstudio*;
URL: <https://www.staatsoper.de/opernstudio.html> ; Zugriff: 14.05.2015.

¹⁶⁵ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Die Orchesterakademie* auf: [staatsoper.de](https://www.staatsoper.de)
URL: [https://www.staatsoper.de/orchesterakademie.html?type=0%27A%3D0%27A%3D0%27A%3D0](https://www.staatsoper.de/orchesterakademie.html?type=0%27A%3D0%27A%3D0%27A%3D0;); (15.05.2015)

präsentieren. Ausgewählte Musiker haben zudem die Möglichkeit, innerhalb des jährlich stattfindenden Passionskonzertes und den bereits aus dem Schulprogramm bekannten „Prima la musica“-Konzerten in Schloss Nymphenburg solistisch aufzutreten. Beide Konzertabende beinhalten Beiträge des Opernstudios bzw. entstehen in Zusammenarbeit mit diesem.

Die Aufnahme in die Orchesterakademie findet im Rahmen eines Probespiels vor der jeweiligen Stimmgruppe statt und gleicht damit dem Aufnahmeverfahren des Staatsorchester. Dabei besteht für alle Mitglieder des Staatsorchesters die Möglichkeit, unabhängig von der Stimmgruppe dem Probespiel beizuwohnen. Aufgrund der hohen Nachfrage schreibt 2016/17 erstmals jede Stimmgruppe eine Stelle für einen Akademisten aus.

5.3 Bayerisches Staatsballett II/ Junior Company

Das Bayerische Staatsballett II / Junior Company wurde im Herbst 2010 durch das Bayerische Staatsballett, die Heinz-Bosl-Stiftung und die Hochschule für Musik und Theater München gegründet und ist somit die jüngste Institution unter der Talentförderung.

Aus einer großen Anzahl von Bewerbern werden wenige Tänzerinnen und Tänzer aus den unterschiedlichsten Nationen ausgewählt, um ihr Können im Rahmen einer zweijährigen Ausbildung auszubauen. Hierbei werden sie in die Arbeit der jeweiligen Institutionen mit einbezogen und ständig fachlich betreut.

Die 16 Mitglieder der Company können sowohl solistisch in den eigenen Produktionen oder als Gruppentänzer im Bayerischen Staatsballett umfangreiche Erfahrungen erwerben sowie mit zeitgenössischen Choreographen neue Werke kreieren. Zudem geht die junge Company mit ihrem Programm regelmäßig auf Tournee. Auch im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms – ERLEBNISTAG und Sitzkissenkonzert *Der Nussknacker* – erarbeiten die jungen Tänzer und Tänzerinnen weitere Projekte mit besonderen pädagogischen Anforderungen.

Das Programm des Staatsballetts II „erstreckt sich inzwischen von Klassikern über Balanchine bis zu den wichtigen zeitgenössischen Kreationen, in denen sie Persönlichkeit entwickeln, ihre Stilvielfalt erweitern und sich in den kreativen Prozess einzubringen lernen“¹⁶⁶.

¹⁶⁶ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Staatsballett II/Junior Company*, auf: staatsoper.de

Unterstützt werden sie hierbei von internationalen Pädagogen und Trainern, die mit ihnen wichtige Gruppen- und Solopartien aus dem weltweiten Ballett-Kanon einstudieren.¹⁶⁷

5.4 ATTACCA – das Jugendorchester

Rainer Schmitz, Vorstand der Musikalischen Akademie des Bayerischen Staatsorchesters e.V.¹⁶⁸, dem Träger des Jugendorchester ATTACCA, schreibt in seinem Ankündigungstext:

„Um uns unser Konzertpublikum zu erhalten, es zu erweitern und im besten Sinne des Wortes zu bilden, müssen wir versuchen, möglichst viele, vor allem junge Menschen für klassische Musik zu begeistern. Aus dieser Überlegung heraus hat das Bayerische Staatsorchester, zusätzlich zum reichhaltigen Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper, ein eigenes Jugendorchester mit ganz besonderen Zielsetzungen gegründet.“¹⁶⁹

Über 60 Musikschulen und 160 Gymnasien und Realschulen wurden Ende 2006 mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus angeschrieben. Ziel war es, Mitglieder für die Neugründung eines Jugendorchesters zu finden: das Jugendorchester ATTACCA, geleitet von Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters. Im Januar 2007 fanden die ersten Vorspiele für das eigenständige Jugendprojekt des Staatsorchesters statt.

Die Ausschreibung richtet sich seither an alle musikinteressierten Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein mehrjähriger und regelmäßiger Instrumentalunterricht sowie ein kurzes Vorspiel vor einer Jury, bestehend aus Musikern des Staatsorchesters. Kosten werden für die Mitgliedschaft nicht erhoben.

Im Mittelpunkt der Arbeit von ATTACCA steht nicht die professionelle Musikausübung, sondern die Freude am gemeinsamen Erarbeiten von ausgewählter Orchesterliteratur, sowohl im praktischen als auch im theoretischen

URL: <https://www.staatsoper.de/staatsballett/staatsballett-ii.html?type=0%27A%3D0%27A%3D0;> (14.09.2015)

¹⁶⁷ Vgl. Ebenda, sowie: Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Jahresbericht 2012*, S. 16.

¹⁶⁸ Die Musikalische Akademie des Bayerischen Staatsorchesters e.V. sieht seit ihrer Gründung 1811 ihren Auftrag darin, sinfonische Musik an möglichst breite Schichten der Gesellschaft zu vermitteln.

¹⁶⁹ Bayerische Staatsoper (Hrsg.), *Attacca*; auf: [staatsoper.de](https://www.staatsoper.de)

URL: <https://www.staatsoper.de/campus/attacca.html?type=0claudia>; (14.09.2015)

Bereich. Aus diesem Grund liegen wichtige Schwerpunkte auf gemeinsamen Besuchen von Konzerten und Proben des Staatsorchesters, auf den regelmäßig abgehaltenen Seminaren zur Werkanalyse, Instrumentenkunde, Werkentstehung und Komponistenbiographien sowie auf dem künstlerisch-menschlichen Austausch mit anderen Jugendprojekten. Ein Beispiel für Letzteres ist beispielweise der ERLEBNISTAG. Wie bereits erwähnt, übernimmt hier ATTACCA die orchestrale Begleitung der Bühnenshow und erarbeitet im Rahmen dieser wichtige Opernliteratur.

Neben Konzerten und Gastspielen innerhalb und außerhalb des CAMPUS-Programms, ist das Jugendorchester zudem fester Bestandteil des Festspiel-Konzerts im Rahmen von OPER FÜR ALLE, das in der Regel eine Woche vor der Liveübertragung der Operninszenierung vor stattfindet.

ATTACCA arbeitet vor allem projektbezogen, daher ist eine Anmeldung jederzeit möglich. Vor Auftritten werden in regelmäßiger Probenarbeit im Tutti und im Satz die Stücke erarbeitet. Während die Satzproben von freiwilligen Mitgliedern des Staatsorchesters abgehalten werden, liegt die Gesamtleitung bei Allan Bergius, stellvertretender Solocellist des Staatsorchesters und ausgebildeter Dirigent mit mehrjähriger Berufserfahrung im professionellen Orchesterbereich. Für sämtliche Aktivitäten von ATTACCA hat der Bayerische Generalmusikdirektor Kirill Petrenko 2013 die Schirmherrschaft übernommen.

Bis heute haben ca. 390 Jugendliche vorgespielt. Im Moment hat ATTACCA ca. 90 Mitglieder.¹⁷⁰

5.5 Der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper

Der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper richtet sich an Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren und zählt derzeit circa 110 Mitglieder aus München und Umgebung. Die Proben, in denen ein umfangreiches Repertoire erarbeitet wird, finden mindestens einmal pro Woche statt. Der Kinderchor nimmt zudem an Orchesterproben sowie szenischen Proben teil und wirkt in zahlreichen Vorstellungen der Bayerischen Staatsoper mit. Die genaue Anzahl hängt jedoch stark von den vorgesehenen Proben zu den Wiederaufnahmen und Neuinszenierungen ab.

¹⁷⁰ Vgl. ebenda.

Neben seinen Einsätzen in den Produktionen¹⁷¹ nimmt der Kinderchor zudem immer wieder an Sonderprojekten teil und veranstaltet Konzerte. 2013 führte der Kinderchor beispielsweise, anlässlich des 75-jährigen Gedenkens an die Reichspogromnacht, die 1938 von Hans Krása komponierte Kinderoper *Brundibar* in der Synagoge Hainsfurth und im Jüdischen Kulturzentrum München auf. Wie bereits vorgestellt, erarbeitete der Kinderchor außerdem in der Spielzeit 2014/15 unter der Regie von Axel Ranisch die Kinderoper *Pinocchio* und übernahm hier auch die großen solistischen Partien.

Jedes Chormitglied erhält für Proben und Aufführungen ein Honorar, das für die private Förderung der musikalischen und gesanglichen Weiterbildung gedacht ist. Gefördert wird der Kinderchor durch Sponsorengelder und den Etat der Bayerischen Staatsoper.¹⁷²

¹⁷¹ Ihr Auftritt in der Inszenierung von *Hänsel und Gretel* gehört zu den größeren Herausforderungen.

¹⁷² Vgl. Bayrische Staatsoper (Hrsg.), *Jahresbericht 2013*, Redaktion: Lüdcke, Aerti, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane München 2014, S. 16.

6 Im Vergleich: Kinder- und Jugendangebote ausgewählter Opernhäuser im deutschsprachigen Raum

Wer heute die Angebote der deutschen und deutschsprachigen Musiktheater in Bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit beobachtet, wird feststellen, dass sich Methoden und Ideen insgesamt ähneln und sich lediglich in der Größendimension unterscheiden. Inwieweit sich diese These bestätigt, soll die folgende Erörterung zeigen.

Im Fokus des nächsten Kapitels stehen dementsprechend ausgewählte Opernhäuser im deutschsprachigen Raum und ihr aktuelles Programmangebot für Kinder- und Jugendliche. Die richtige Auswahl für einen Vergleich zu treffen ist schwierig. Alleine Berlin bietet mit der Komischen Oper Berlin, der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper unter den Linden mehrere Vergleichsmöglichkeiten. Aber auch Köln, Mannheim, Hannover sowie Häuser in der Schweiz und Österreich haben ein großes Programmangebot für die junge Generation entwickelt. Die Wahl fiel letzten Endes auf die Staatsoper Stuttgart u.a. aufgrund ihrer Vorreiterrolle in Bezug auf Kinder- und Jugendarbeit an Musiktheatern, auf das Theater an der Wien, das mit seinem speziellen Fokus auf die Jugendlichen besondere Maßstäbe setzt und das Opernhaus Zürich, das ebenfalls ein großes Angebot für Kinder und Jugendliche anbietet.

Ziel ist es, vor allem Besonderheiten und neue Impulse aufzudecken, aber auch Übereinstimmungen mit dem Programm der Bayerischen Staatsoper hervorzuheben. Wo kann die Bayerische Staatsoper mehr investieren? Wo ist sie möglicherweise den anderen Häusern voraus?

6.1 Staatsoper Stuttgart – Junge Oper

Mit der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart wurde ein Haus gewählt, das als Vorreiter in der Kinder- und Jugendszene an Opernhäusern in Deutschland und als Geburtsstätte der Szenischen Interpretation von Musiktheater gilt. Seit dem Intendanz-Wechsel 2006/07 spielt dieses Konzept grundsätzlich weiterhin eine Rolle, wurde aber durch andere Methoden erweitert. Die Leitung hat seitdem die Schweizer Dramaturgin Barbara Tacchini inne. Das Team der Jungen Oper besteht neben der Leitung derzeit aus weiteren sechs Stellen, darunter eine

Dramaturgieassistentz, eine Projektkoordinationsstelle, drei Musiktheaterpädagogen (freie und feste Mitarbeit) und eine Jahrespraktikantenstelle.¹⁷³ Ursula Gessat, heute an der Bayerischen Staatsoper, war dort unter Tacchinis Leitung drei Spielzeiten als Musiktheaterpädagogin tätig.

Ausgangssituation

Die Junge Oper der Staatsoper Stuttgart wurde 1997 unter der Intendanz von Klaus Zehelein gegründet und kann als Erweiterung des Modells ERLEBNISRAUM OPER gedacht werden. Neu hinzu kamen eigene Produktionen für und von Kindern und Jugendlichen. Diesen lag unter Kosuch das Konzept zugrunde, die Kinder- und Jugendlichen in allen Bereichen – von der Dramaturgie bis zu Bühnenbild – praktisch einzusetzen und gemeinsam mit ihnen die Produktionen zu erarbeiten. Als Spielstätte stand ihnen von Beginn an das Kammertheater zur Verfügung, das gegenüber der Stuttgarter Staatsoper liegt und somit unmittelbar an das Haus angegliedert ist. Damit wird deutlich, welcher große Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit seit Beginn in Stuttgart zugesprochen wird. Anders als in München steht die Raumfrage nicht zur Diskussion. Somit ist eine Planungssicherheit gegeben, die derzeit an der Bayerischen Staatsoper für das Kinder- und Jugendprogramm nicht vorhanden ist. Die Junge Oper ist Mitglied bei RESEO, European Network for Opera and Dance Education.¹⁷⁴

Produktionen

Zwei- bis dreimal pro Spielzeit finden seit der Spielzeit 06/07 große Produktionen statt, die unter Tacchini nicht mit Laien, sondern mit professionellen Sängern und Sängerinnen in den Hauptrollen besetzt werden. Falls gebraucht, wird ein Jugendchor gecastet, für den sich prinzipiell jeder bewerben kann. Es wird dabei jedoch auf hohes Niveau geachtet. Meist richtet sich die eine Produktion an Kinder und die andere an Jugendliche.

Aufführungsort ist bis heute in der Regel das Kammertheater. Es gab jedoch in den vergangenen Spielzeiten Ausnahmen. Sowohl Offenbachs *Die Reise zum*

¹⁷³ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper.Spielzeit 2015/16. Premieren, Wiederaufnahmen, Repertoire*, Leporello, Stuttgart: 2015.

¹⁷⁴ Vgl. RESEO (Hrsg.), *Junge Oper Stuttgart*, auf: reseo.org;
URL: <http://reseo.org/opera-house/junge-oper-stuttgart>; (18.10.15)

Mond, wie auch *Pinocchios Abenteuer*¹⁷⁵ von Jonathan Dove wurden auf der Bühne des großen Hauses zur Aufführung gebracht. Auch gab es zu diesen mehrere Schulvorstellungen. 2015 wurde *Peter Pan* von Richard Ayres wiederaufgenommen. Bei dieser Oper handelt es sich um ein Auftragswerk der Oper Stuttgart und der Komischen Oper Berlin, die als ein Gemeinschaftsprojekt der Oper Stuttgart und der Jungen Oper Stuttgart im Dezember 2013 auf der Bühne des Opernhauses uraufgeführt wurde.¹⁷⁶

Des Weiteren bietet auch Stuttgart die sogenannten SITZKISSENKONZERTE an. Diese finden, ähnlich wie in München, im großen Haus statt, genaugenommen im Foyer III. Rang des Opernhauses. Auch hier spielen Musiker des Stuttgarter Staatsorchesters in kleiner Besetzung ausgewählte Konzerte und erzählen selbst eine Geschichte dazu.¹⁷⁷

Workshops

Anders als in München beziehen sich die Workshops und größeren Projekte hauptsächlich auf die Produktionen der Jungen Oper selbst. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, sich zu ausgewählten Opern aus dem Repertoire des großen Hauses szenisch-musikalisch mit den Musiktheaterpädagogen der Jungen Oper auseinanderzusetzen und für den Vorstellungsbesuch vorzubereiten. Das sogenannte BASISPROGRAMM besteht hierbei aus zwei Workshops von jeweils 90 bis 120 Minuten zur Vor- und Nachbereitung. Die Motivation hinter den Workshops ist die gleiche wie in München: Anknüpfungspunkte zu Werk und Inszenierung finden. Hierbei sind die Workshops frei kombinierbar mit Künstlergesprächen, Probenbesuchen sowie Führungen durch das Opernhaus und das Kammertheater. Gleich der Bayerischen Staatsoper kommen die Musiktheaterpädagogen in die Schule oder die Schüler mit ihren Lehrern in das Opernhaus bzw. Kammertheater. Die Workshops und mögliche Führungen durch das Haus sind in Kombination in Stuttgart kostenlos.¹⁷⁸

Den Workshops liegt neben Methoden aus der Szenischen Interpretation ein Konzept zugrunde, das von Barbara Tacchini unter dem Namen

¹⁷⁵ Nicht zu verwechseln mit *Pinocchio* von Pierangelo Valtinoni.

¹⁷⁶ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Spielplan* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de)
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/spielplan/peter-pan/>; (18.10.15)

¹⁷⁷ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de)
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/spielplan/sitzkissenkonzert2015-16/>; (18.10.15)

¹⁷⁸ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de)
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper/theaterpaedagogisches-angebot/schul-workshops/>;
(18.10.15)

KLANGSZENENSPIEL entwickelt wurde. Grundlage dieser Methode sind Klänge und Instrumente. Dabei werden die Teilnehmer ermutigt, individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, Stimmungen, Emotionen, unterschiedliche Charaktere und Konflikte durch Musik zu finden.¹⁷⁹ Auch an der Bayerischen Staatsoper wird dieses Konzept teilweise in den Workshops, insbesondere den SPIELOPERN angewendet. Anders als München bietet die Junge Oper Stuttgart keine regelmäßigen Workshops für Privatpersonen an.

Sonderprojekte

Unter dem Titel JUNGE OPER FÜR ALLE¹⁸⁰ sammeln sich in Stuttgart Formate, die entweder einmalig oder unter besonderen Voraussetzungen angeboten werden. Eines dieser Formate ist der PREVIEW-CLUB. Dieser richtet sich an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 30 Jahren. Eine Vorabanmeldung ist aufgrund begrenzter Kartenanzahl Voraussetzung. Die sogenannten Preview-Mitglieder besuchen kostenlos die Generalproben von Opern und Konzerten. Sie treffen sich jeweils 45 Minuten vor Probenbeginn zu einer gemeinsamen Einführung und können sich im Anschluss an die Generalprobe mit Künstlern über ihr Erlebnis austauschen.¹⁸¹

Ähnlich wie OPER.ÜBER.LEBEN an der Bayerischen Staatsoper sind die sogenannten IMPULS-MUSIKTHEATERTANZ-Projekte aufgebaut. Grund- und Hauptschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung haben hier die Möglichkeit, sich kreativ und persönlichkeitsentwicklungsfördernd intensiv mit einem ausgewählten Werk auseinanderzusetzen. Die Projekte beinhalten an der Jungen Oper acht bis zehn Vormittagsworkshops in der Schule, wenn möglich einen Probenbesuch und ein Künstlergespräch, eine Führung durch die Staatstheater, eine eigene Werkstattpräsentation der Klassen vor Eltern und Mitschüler sowie einen Aufführungs- oder Generalprobenbesuch, der für Schüler, Lehrer und je einem Elternteil kostenlos ist. Der größte Unterschied zu München liegt hierbei in der intern gehaltenen Werkstattpräsentation sowie der Stückauswahl. Im Gegensatz zur Bayerischen Staatsoper finden die Projekte in

¹⁷⁹ Vgl. RESEO (Hrsg.), *Junge Oper Stuttgart*, auf: reseo.org;
URL: <http://reseo.org/opera-house/junge-oper-stuttgart>; (18.10.15)

¹⁸⁰ Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de)
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper/jungeoper-alle-2014-15/>; (18.10.15)

¹⁸¹ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de)
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper/previewclub/>; (18.10.15)

der Regel zu den eigenen Produktionen der Jungen Oper statt und nicht zu denen des großen Hauses.¹⁸²

Ein weiteres Sonderprojekt stellt das SINGEND DURCH DEN SPIELPLAN-Format dar. Dieses Generationen-Projekt richtet sich an Erwachsene und Kinder ab 11 Jahren. Hierbei singen die Teilnehmer Ausschnitte aus Opernchören des aktuellen Spielplans unter der Leitung von Chordirektor Johannes Knecht. Angeleitet wird die szenische Gestaltung von jeweils einem Regisseur bzw. einer Regisseurin.

Zu einer besonderen Projektgruppe hat sich in den letzten zwei Spielzeiten die Kooperation mit der Theatergruppe DunkelMunkel etabliert. Mitglieder dieser Theatergruppe sind Kinder und Jugendliche mit Sehbehinderung. Gemeinsam mit Kindern ohne Sehbehinderung erarbeiten sie Stücke nicht nur szenisch-musikalisch, sie schreiben auch selbst die Texte und komponieren unter Anleitung die Musik. Die erste Kooperation fand in der Spielzeit 2013/14 statt, in welcher die Kinder- und Jugendlichen ein Stück unter dem Titel *Nimmerland* von einer Dauer von 50 Minuten auf der Bühne des Kammertheaters aufführten.^{183 184}

Lehrerangebote

Die Junge Oper Stuttgart bietet zu den eigenen Produktionen Lehrerfortbildungen an. In diesen eintägig angesetzten Fortbildungen sollen die Lehrer und Lehrerinnen Anregungen und Training erhalten, um ihre Klassen auf einen Opernbesuch durch musikalisch-szenisches Spiel vorzubereiten.

Zudem sind auch in Stuttgart zu diversen Operninszenierungen des Repertoires der Oper Stuttgart und den Produktionen der Jungen Oper Vorbereitungs-materialien für den Unterricht in den sogenannten Materialmappen erhältlich.¹⁸⁵

Marketing und Kommunikation

Die Oper Stuttgart bietet unterschiedliche Ermäßigungen für das junge Publikum an und setzt somit ebenfalls einen Schwerpunkt auf die weitverbreitete Marketingstrategie Ticketing. Kinder bis Ende des 15. Lebensjahres erhalten in

¹⁸² Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de);
URL:http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper/theaterpaedagogisches-angebot/schul-workshops/#box10_DOSS0118; (18.10.15)

¹⁸³ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de);
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper/lebens-lauf/>; (18.10.15)

¹⁸⁴ Das aktuelle Projekt lautet: im Arbeitstitel „Lebens Lauf“. Weitere Informationen ebenda.

¹⁸⁵ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de);
URL:<http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper/theaterpaedagogisches-angebot/fuer-lehrerinnen-und-lehrer/#top>; (18.10.15)

Begleitung Erwachsener in bestimmten Preisgruppen eine Ermäßigung in Höhe von 50%. Damit sind die Ermäßigungen, anders als in München, nicht an ausgewählte Vorstellungen geknüpft, sie sind jedoch preislich abhängig von der gewählten Kategorie und entsprechend höher. Jugendliche und junge Erwachsene können, wie an der Bayerischen Staatsoper auch, unmittelbar vor Vorstellungsbeginn Karten an der Abendkasse zum einheitlichen Preis erhalten. Sie haben zudem die Möglichkeit, Karten zum selben Einheitspreis in den beiden niedrigsten Kategorien bereits im Vorverkauf zu erwerben. Karten für die eigenen Produktionen der Jungen Oper im Kammertheater bestehen aus zwei Preiskategorien, unterteilt in Kinder und Erwachsene.¹⁸⁶

Im Gegensatz zur Bayerischen Staatsoper legt die Junge Oper Stuttgart neben der offiziellen Homepage gezielt einen Marketingschwerpunkt auf die soziale Plattform Facebook¹⁸⁷. Regelmäßig werden hier Nutzer über neue Angebote und Aktionen (Gewinnspiele) sowie über Produktionen und deren Entstehungen durch Bilder und Videos der Jungen Oper informiert.¹⁸⁸ Spezifische Newsletter für Lehrer und Familien werden hingegen nicht angeboten.

6.2 Theater an der Wien – Jugend an der Wien

Die österreichische Landeshauptstadt Wien steht für ein sehr großes und vielfältiges kulturelles Angebot. Mit der Wiener Staatsoper zählt dazu eines der führenden Opernhäuser der Welt. Ein Vergleich der Wiener und der Bayerischen Staatsoper scheint somit auf den ersten Blick naheliegend. Die Wiener Staatsoper setzt jedoch ihren Schwerpunkt nicht auf die Musikvermittlung, sondern fast ausschließlich auf die Aufführungen von Kinderopern.¹⁸⁹ Ein Vergleich mit anderen Wiener Häusern, wie der Volksoper Wien oder dem Theater an der Wien ist aus diesem Grund im Kontext dieser Arbeit ergiebiger.

¹⁸⁶ Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Oper Stuttgart* auf: [oper-stuttgart.de](http://www.oper-stuttgart.de/karten/ermaessigungen/); URL: <http://www.oper-stuttgart.de/karten/ermaessigungen/>; (18.10.15)

¹⁸⁷ 619 „Gefällt mir“-Angaben am 18.11.15.

Vgl. Oper Stuttgart (Hrsg.), *Junge Oper Stuttgart*, auf: [facebook.com](https://www.facebook.com/JungeOperStuttgart); URL: <https://www.facebook.com/JungeOperStuttgart>; (18.11.15)

¹⁸⁸ Vgl. Ebenda.

URL: <https://www.facebook.com/JungeOperStuttgart>; (18.11.15)

¹⁸⁹ Bis zur Spielzeit 2014/15 fanden die Vorstellungen im „Kinderzelt auf dem Dach“ der Wiener Staatsoper statt. Mit dem Theater in der Walfischgasse hat die Wiener Staatsoper seit der Spielzeit 2015/16 eine eigene Spielstätte für Kinderopern erhalten.

Lange stand die Volksoper Wien im Fokus, folgt sie doch mit unterschiedlichen Kinderworkshops, Jugendabonnements sowie Angebote für Schulklassen ähnlichen Konzepten wie die Bayerische Staatsoper und bestätigt somit die These, dass sich die Angebote in diesem Bereich insgesamt ähneln.¹⁹⁰

Ziel dieser Vergleiche ist es jedoch nicht nur Übereinstimmungen hervorzuheben, sondern auch neue Impulse zu geben. Hierfür bietet sich das Theater an der Wien und dessen Konzept an.

Ausgangssituation

Wie bereits in den einleitenden Worten angedeutet, setzt das Theater an der Wien mit seinen Angeboten unter dem Titel Jugend an der Wien einen besonderen Fokus. Anders als in München, Stuttgart oder auch Zürich richtet sich das Angebot nicht an Kinder, sondern in erster Linie an Teenager ab 14 bis zu 21 Jahren, unabhängig, ob es sich um Projekte oder Vorstellungsbesuche handelt.¹⁹¹ Mit der Spielzeit 2006/07 wurde das Theater an der Wien als Neues Opernhaus für modernes Musiktheater eröffnet, nachdem es jahrelang als Spielstätte für Musicals gedient hatte. Gleich zu Beginn lag ein Schwerpunkt auf der Kunstvermittlung für Jugendliche. Die Probenbesuche und Künstlergespräche wurden um szenische und musikalische Workshops erweitert, bis schließlich 2008 eine Stelle für Musiktheatervermittlung in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat eingerichtet wurde.¹⁹² Bis heute wurde keine zweite Position geschaffen, und so übernimmt die Durchführung aller Schulprojekte Catherine Leiter. Unterstützung erhält sie zeitweise von freien Musikern. Das Team hinter dem jährlichen Großprojekt JUGENDOPER, auf das noch später eingegangen wird, besteht hingegen aus einem festen siebenköpfigen Team.^{193 194}

¹⁹⁰ Seit 2010 gibt es an diesem Haus einen direkten Ansprechpartner, davor übernahm diese Aufgabe die Dramaturgie. Eine richtige Kinder- und Jugendabteilung existiert in diesem Sinne allerdings nicht. Die Volksoper versteht sich als Haus für die ganze Familie und stößt bei den Kinderworkshops und FAMILIENVORSTELLUNGEN auf große Resonanz. (Informationen auf Anfrage bei Mag. Nina Moebius, Volksoper Wien.)

¹⁹¹ In der zweiten Spielstätte, der Kammeroper, gab jedoch auch schon Angebot für Kinder zu *La Cenerentola* 2013/14.

¹⁹² Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien* # 8, Magazin Nr. 8, 2014, S. 4. URL: http://www.theater-wien.at/index.php/binaries/asset/co_text_paragraph_document/144747/source/0/Jugendmagazin_2014_Ansicht_final_ES.pdf; (02.11.15)

¹⁹³ Schauspieltraining und gemeinsam Inszenierung: Catherine Leiter/Beate Göbel, Musikalische Leitung: Raphael Schluesselberg, Musikalische Assistenz und in diesem Jahr auch Komposition: Florian C. Reithner, Stimmführung: Generose Sehr.

¹⁹⁴ Informationen auf Anfrage bei Catherine Leiter.

Produktionen

Auch das Theater an der Wien bietet Schulklassen die Möglichkeit verschiedene Produktionen am Theater an der Wien oder in der Kammeroper zu besonderen Konditionen zu besuchen. Dabei handelt es sich entweder um reguläre Vorstellungen oder Generalproben. Das Theater an der Wien bietet den Lehrern Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung an sowie ein individuell zusammengestelltes Rahmenprogramm. Zudem finden Schulvorstellungen zu zwei ausgewählten Produktionen in der zweiten Spielstätte, der Kammeroper, statt. Anders als in Stuttgart und teilweise in München gibt es jedoch keine auf Jugendliche ausgerichtete Produktionen, die von professionellen Sängern übernommen werden.¹⁹⁵

Rahmenprogramm

Je nach Produktion werden am Theater an der Wien Einführungen, Künstlergespräche, Probenbesuche und szenisch-musikalische Workshops zur Vor- und Nachbereitung angeboten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Führungen das Haus kennenzulernen. Hierbei bietet das Theater an der Wien den Schulklassen an, einen besonderen Schwerpunkt zu wählen, wie beispielsweise die Technik, Mode oder Musik.¹⁹⁶

Zudem gibt es die Möglichkeit, Mitglied im Jugendclub des Vereins „Freunde des Theaters an der Wien“ zu werden. Als Mitglied wird man laufend über kommende Produktionen informiert und kann kostenlos Einführungsmatineen besuchen. Dieses Prinzip ist auch aus München und seinem Verein „Junge Opernfreunde München e.V.“ bekannt.¹⁹⁷

Angebote für Lehrer, wie in Stuttgart oder München, gibt es am Theater an der Wien nicht.

Sonderprojekte

Ausgehend von einer Projektwoche zu Gioachino Rossinis Oper *Il turco in Italia* gibt es am Theater an der Wien seit 2009/10 ein besonderes Projekt, das sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil etabliert hat – die JUGENDOPER. Damit

¹⁹⁵ Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: theater-wien.at
URL: <http://www.theater-wien.at/index.php/de/schule>; (02.11.15)

¹⁹⁶ Vgl. Ebenda.

¹⁹⁷ Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: theater-wien.at
URL: http://www.theater-wien.at/index.php/de/jugend_an_der_wien; (03.11.15)

ist nicht etwa eine Oper von professionellen Sängern für Jugendliche gemeint, wie sie in Stuttgart angeboten wird, es handelt sich vielmehr um ein Projekt in welchem Jugendliche für Jugendliche spielen – sowohl auf der Bühne als auch im Orchestergraben. Die Jugendlichen können sich zu den jeweiligen Projekten anmelden und müssen im darstellerischen und im Gesangsbereich keinerlei Erfahrungen vorweisen.

Grundlage dieser Projekte ist jeweils ein ausgewähltes Werk aus dem aktuellen Spielplan des Theaters an der Wien. So gab es u.a. bereits Jugendopern zu Webers *Der Freischütz* (JugendFreischütz)¹⁹⁸, *Rodelinda* und das Oratorium *Messiah* von Händel, Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* (The Voice Hoffmann) und *Le nozze di Figaro* (Figaro Royal) von Wolfgang A. Mozart. Das jeweilige Werk wird jedoch nicht als vorformuliertes Stück nachgespielt, sondern durch szenisch-musikalische Improvisationen von und durch die Jugendlichen im gemeinsamen Austausch erarbeitet und anschließend im Bühnenbild der aktuellen großen Produktion des Hauses aufgeführt. Dabei werden den Jugendlichen strukturierte Anleitungen und ein grober Rahmen vorgeben, in denen sie ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen können. Auf diese Weise soll eine Identifikation mit der Produktion von Anfang bis Ende ermöglicht werden.¹⁹⁹

Mit den Jahren hat sich das Projekt musikalisch zunehmend weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Gesang, vor allem auf der chorischen Arbeit. In der Regel muss der Notentext aufgrund der stimmlichen Voraussetzungen teilweise transponiert und auch passagenweise uminstrumentiert werden, da die Orchestermitglieder wie die Bühnendarsteller jugendliche Laien sind, die die Anforderungen nicht immer bewältigen können. Seit 2012 können die Jugendlichen im Rahmen der Jugendoper zudem Einzelstimmbildung erhalten. Während es im ersten Projekt vor allem Sprechchöre und nur einzelne Solostellen gab, konnten aufgrund des inzwischen hohen musikalischen Niveaus im MESSIAH fünf Chorstücke in der Originalfassung auf die Bühne gebracht werden.²⁰⁰ 2016 wird erstmals die Musik eigens für die Jugendoper von Florian C. Reithner komponiert werden. Inspirationsquelle ist hierbei Richard Strauss' *Capriccio*.²⁰¹

¹⁹⁸ Die Jugendopern erhalten einen neuen, am Original abgelehnten Titel.

¹⁹⁹ Vgl. *Jugend an der Wien* # 8, Magazin Nr. 8, 2014, S. 4.

²⁰⁰ Vgl. Ebenda, S. 4-9.

²⁰¹ Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien* # 9, Magazin Nr. 9, 2015, S. 4-9.

URL: http://www.theater-wien.at/index.php/binaries/asset/co_text_paragraph_document/194620

Obwohl auch in der Münchens Produktion *Pinocchio* zu 99% Kinder und Jugendliche auf der Bühne standen, sind die Projekte am Theater an der Wien nicht vergleichbar, handelte es sich doch in München um einen ausgebildeten Kinderchor, der eine vorgegebene Oper einstudiert hat. In gewisser Weise erinnert dieses Projekt vielmehr an die bereits vorgestellte Kooperation der Jungen Oper Stuttgart und der Theater Gruppe DunkelMunkel und ihr Projekt *Nimmerland*.

Marketing und Kommunikation

Die Fokussierung auf Jugendliche zeigt sich auch in den Marketing-²⁰², vor allem aber in den Kommunikationsstrategien, angefangen bei dem „Theater an der Wien Jugendmagazin“, das 2008 erstmals erschienen ist. Die anfänglich rein projektbezogenen Berichterstattungen von Schülern und Schulklassen wurden in den darauffolgenden Jahren zunehmend um grundsätzliche Themen und Angebote erweitert. Interviews mit der Leiterin Catherine Leiter, mit Schülern und Künstlern gehören genauso zum Inhalt, wie die Beschreibung von Schul- und Freizeitprojekt sowie eine Vorschau auf die kommende Saison. Die neun bisher erschienen Magazine sind vor Ort erhältlich oder stehen online zum Download bereit.²⁰³

Neben dem Jugendmagazin bietet das Theater an der Wien einen Weblog zum Meinungsaustausch für die Jugendlichen an. Hier können Fragen gestellt und Inszenierungen diskutiert werden. Beiträge zu ausgewählten Opern werden seitens des Theater in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht und selten auch von Jugendlichen kommentiert.²⁰⁴

Jugend an der Wien ist zudem auf Facebook²⁰⁵ vertreten und nutzt somit, wie auch die Junge Oper Stuttgart, dieses soziale Netzwerk zur Kommunikation mit den Jugendlichen. Hier werden die neuesten Berichte über die jeweiligen Projekte veröffentlicht, Bilder der Jugendlichen hochgeladen, Beiträge kommentiert und

/source/0/Jugendmagazin_2015_16_ES.pdf; (03.11.15)

²⁰² Grundsätzlich gibt es auch am Theater an der Wien Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche bis zum 26ten Lebensjahr, wobei diese bei weitem nicht so ausgebaut sind, wie an der Bayerischen Staatsoper. 35% auf die Karten bis 16 Jahre. Restplätze für Schüler und Studenten Vgl. Theater an der Wien: auf: theater-wien.at; URL: <http://www.theater-wien.at/index.php/de/ermaessigungen>. (03.11.15)

²⁰³ Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: theater-wien. URL: <http://www.theater-wien.at/index.php/de/magazin>; (03.11.15)

²⁰⁴ Vgl. *Jugendanderwien's Weblog – Jugenprojekte des Theater an der Wien* URL: <https://jugendanderwien.wordpress.com/>; (04.11.15)

²⁰⁵ 682 Gefällt-mir-Angaben,

Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: facebook.com

URL: https://www.facebook.com/jugend.anderwien/timeline?ref=page_internal; (08.11.2015)

Angebote beworben. Entsprechend der Probenphasen zur jeweiligen Jugendoper steigt die Anzahl der Beiträge von beiden Seiten – also des Theaters auf der einen und der Jugendlichen auf der anderen Seite – merklich. Generell findet auf der Facebook-Seite ein größerer Austausch statt als auf dem Weblog.

Des Weiteren nutzt das Theater an der Wien den bekannten YouTube-Kanal zur Veröffentlichung der Jugendopern als Making-of oder in voller Länge.²⁰⁶

6.3 Opernhaus Zürich – Opernhaus Jung

Mit 1100 Plätzen ist das Opernhaus Zürich das größte der Schweiz. Es hat, ähnlich der Bayerischen Staatsoper, ein breites Angebot für Kinder- und Jugendliche und legt einen deutlichen Schwerpunkt auf die Vermittlung.

Ihre Ziele formulieren die Mitarbeiter der Abteilung ‚Opernhaus Jung‘ wie folgt:

- „• Hemmschwellen zu den Kunstformen Oper und Ballett abzubauen
- Freude an körperlichem Ausdruck, Tanz und Musik zu wecken
- inhaltlich fundierte und sinnliche Zugänge zu ausgewählten Werken zu schaffen
- den Blick für künstlerische Qualität zu schärfen
- Jugendliche zu motivieren, selbst einmal eine Theater-, Musical- oder Tanzaufführung auf die Bühne zu bringen.“²⁰⁷

Das Team hinter der Kinder- und Jugendabteilung in Zürich besteht aus zwei festen Musiktheater- bzw. Tanzpädagogen und einem großen Stamm aus freien Mitarbeitern. Seit der Spielzeit 2009/10 übernehmen Roger Lämmli (Leiter Musiktheaterpädagogik/ Oper) und Bettina Holzhausen (Ballett) den Vermittlungsbereich.

Produktionen

Das Opernhaus Zürich bietet meist zwei bis drei unterschiedliche Produktionen für Kinder und Jugendliche an. Spielstätte hierfür ist die Studiobühne, aber auch

²⁰⁶ Vgl. Theater an der Wien (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: theater-wien.
URL: http://www.theater-wien.at/index.php/de/mediathek_videos1; (03.11.15)

²⁰⁷ Opernhaus Zürich (Hrsg.), *Jung/Schule*, auf: opernhaus.ch
URL: <http://www.opernhaus.ch/jung/schulen/>; (08.11.2015)

die Bühne des Opernhauses. Anders als in den anderen drei vorgestellten Häusern werden nicht nur Opern, sondern auch Kindermusicals aufgeführt.²⁰⁸

Unter dem Titel GESCHICHTEN ERZÄHLEN MIT MUSIK finden Konzerte für Kinder statt, wobei die Dauer länger und die Partizipation weitaus größer ist, als bei den in gewisser Weise vergleichbaren SITZKISSENKONZERTEN in München und Stuttgart. Die Kinder bleiben in der 90-minütigen Veranstaltung nicht nur Zuhörer, sondern basteln im Vorfeld Bühnenbildteile und Requisiten, tanzen und singen, und stehen gemeinsam mit den Künstlern auf der Bühne. Auch mit der weitergefassten Altersspanne von 4 bis 9 Jahren unterscheidet sich Zürich von den anderen beiden Häusern.²⁰⁹

Workshops

Zürich bietet sowohl für Privatpersonen als auch für Schulklassen verschiedene Workshop-Formate an. Dabei werden unter den Titeln 7+, 12+ und 16+ entsprechende Altersgruppen angesprochen.

Während Kinder in dem Format STÜCK ENTDECKEN unter sich bleiben, werden sie in den Familien-Workshops gemeinsam mit ihren Eltern auf den Vorstellungsbuchbesuch spielerisch vorbereitet. Wie bei den SPIELOPERN in München, ist ein Live-Ausschnitt durch einen Künstler Teil des Formates. Diese Angebote gibt es in erster Linie für die Altersgruppen 7+, zu ausgewählten Stücken auch für die Altersgruppe 12+. Ein besonderes Format für 12- bis 18-jährige ist das Format TUBE-OPERA. Unter der Anleitung von Video-Experten und Theaterpädagogen drehen die Teilnehmer zu ausgewählten Stücken innerhalb von 4 bis 5 Tagen ein Musikvideo. Unter dem Titel und für die Altersgruppe 16+ können Jugendliche und junge Erwachsene in Workshop-Reihen vertiefende Einblicke in Produktionen und Abläufe mit unterschiedlichen Schwerpunkten²¹⁰ erhalten. Jede Workshop-Reihe erstreckt sich über sieben bis zwölf Einheiten und endet durch eine Präsentation in einem kleinen öffentlichen Rahmen. Neben diesen Workshops für Privatpersonen können auch Schulklassen drei bis vierstündige Workshops in der Schule oder auf einer Probebühne des Hauses erhalten. In diesen

²⁰⁸ Vgl. Opernhaus Zürich (Hrsg.), *Spielzeitheft 2015/16*, Luzern: DU Medien S. 146.

²⁰⁹ Vgl. Opernhaus Zürich, *Jung /Familien*; auf: opernhaus.ch

URL: <http://www.opernhaus.ch/jung/familien/>; (08.11.2015)

²¹⁰ Zum Beispiel: Entwicklung eines Bühnenbildes zu einem ausgewählten Stück.

werden Hintergründe zur Thematik des Werkes, aber auch das Inszenierungskonzept beleuchtet.²¹¹

Sonderprojekte

„Opernhaus Jung“ bietet für unterschiedliche Altersgruppen verschiedene Ferienangebote an, die sich über bis zu fünf Tage ziehen und in einer Präsentation vor geladenen Gästen enden. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 26 haben zudem die Möglichkeit, dem CLUB JUNG beizutreten. Mitglieder erhalten besondere Konditionen und werden durch einen Newsletter über Aktionen wie Workshops und Probenbesuche informiert. Die Teilnahme ist dabei unverbindlich. Neben diesen Angeboten gibt es zwei spezielle Führungen durch das Opernhaus. Die eine richtet sich unter dem Titel OHRWURM SQUILLO nur an Kinder, die Ballett-Führung mit einem kleinen Workshop-Teil an Familien. Auch Schulkassen können Führungen erhalten.²¹²

Des Weiteren setzen sich Schulkassen im Projekt WIE ENTSTEHT EINE OPER? intensiv mit dieser Frage auseinander. Das Projekt besteht aus sechs Einheiten und umfasst dabei einen vierstündigen Einführungsworkshop, den Besuch einer szenischen sowie den Besuch einer Bühnenorchesterprobe, eine Führung durch Haus und Werkstätten, den Vorstellungsbesuch sowie eine Nachbereitung. Die zeitintensivsten Projekte, die das Opernhaus Zürich für Schulkassen anbietet, sind jedoch die als Schul-Semester-Projekt angelegten PREMIERENKLASSEN. Das Konzept dahinter unterscheidet sich von München in Bezug auf Länge und Intensität. Die ausgewählten Schulklassen setzen sich über Monate mit Opern- und Ballettproduktionen auseinander, verfolgen somit die unterschiedlichen Phasen einer Neuinszenierung und informieren sich durch Interviews und Gesprächen über unterschiedliche Theaterberufe.²¹³

Lehrerangebot

In Zürich werden, wie in den anderen drei Häusern auch, Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs angeboten. Daneben gibt es auf der Internetseite des Opernhauses Zürich ein Informationsblatt für und mit Schul-

²¹¹ Vgl. Opernhaus Zürich (Hrsg.), *Spielzeitheft 2014/15*, S. 143–153.

Und Vgl. Opernhaus Zürich (Hrsg.), *Spielzeitheft 2015/16*, Luzern: DU Medien S. 144–154.

²¹² Vgl. ebenda.

²¹³ Vgl. Opernhaus Zürich, Jung/Schule, auf. Opernhaus.ch
URL: <https://www.opernhaus.ch/jung/schulen/>; (14.11.15)

klassen. Dieses beinhaltet Fragen und Antworten zu Kleiderordnung und den Verhaltensregeln während eines Vorstellungsbesuches. Regelmäßige Informationen über Angebote und Aktionen erhalten Lehrer durch einen Newsletter, zudem die Möglichkeit sich im Rahmen der sogenannten OPERN LOUNGES über ausgewählte Opern- und Ballettwerke zu informieren und sich mit anderen Lehrern und Mitarbeitern von ‚Opernhaus Jung‘ über die Vermittlungsarbeit für Schulklassen auszutauschen. Die OPERN LOUNGES finden dreimal pro Spielzeit statt.²¹⁴

Marketing und Kommunikation

Im Bereich Marketing und Kommunikation setzt das Opernhaus Zürich auf bewährte und bereits bekannte Methoden. So zählt Ticketing genauso zu ihren Strategien, wie die Nutzung von sozialen Plattformen wie Facebook, Twitter und YouTube. Wie in München verfügt die Kinder- und Jugendabteilung über kein eigenes offizielles Facebook-Profil, sondern wird über die Seite des Opernhauses mitbeworben. Aktionen und Neuigkeiten des Kinder- und Jugendprogramms werden also durch aktuelle Pinnwandeinträge auf dem Profil des Opernhauses Zürich kommuniziert. Das Opernhaus hat jedoch für den CLUB JUNG eine eigene geschlossene Facebook-Gruppe gegründet. Hier können Mitglieder sich im Rahmen dieser sozialen Plattform austauschen. Dieser Kanal wird also, wenn auch nicht eigenständig, dennoch unter den Jugendlichen genutzt.²¹⁵

Das Opernhaus Zürich setzt mit besonderen Marketingaktionen Akzente. So gab es beispielsweise im Rahmen des Kindermusicals *Das verzauberte Schwein*²¹⁶ von Jonathan Dove eine größere Marketingaktion, angefangen bei extra illustrierten Büchern, die den Eltern zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbesuch dienen sollen, bis hin zum Download der gleichnamigen Hörbuchfassung von Peter Lund als mp3-Datei auf der Internetseite des Opernhauses. Im Rahmen dieser Aktionen wurde zudem ein Gewinnspiel angeboten. Kinder wurden hierbei aufgefordert, unter dem Fantasie-Begriff „Schwelfie“²¹⁷ Fotografien von sich zu machen und ins Internet hochzuladen. Auf diese Weise konnten Kinder kostenlose Tickets für einen Vorstellungsbesuch gewinnen.²¹⁸

²¹⁴ Vgl. Opernhaus Zürich (Hrsg.), Spielzeit 2015/16, S. 154.

²¹⁵ Opernhaus Zürich (Hrsg.), *Club Jung*, auf: facebook.de
URL: <https://www.facebook.com/groups/clubjung/>; (13.11.15)

²¹⁶ Link über Facebook: URL: <http://www.schwelfie.ch/>

²¹⁷ Bilder bei denen die Nase so festgehalten wird, dass sie an ein Schwein erinnert.

²¹⁸ Beworben wurde diese Aktion auf den Facebook-Seiten des Opernhauses Zürich und eines Sponsoring-Partners.

7 Résumé und Ausblick

„Der Oper stirbt das Publikum weg! 100 Euro für ein Opernticket: Das kann sich doch kein Jugendlicher leisten. [...] Nur noch fünf Prozent der Opernbesucher sind jünger als 25 Jahre“²¹⁹, schrieb der Journalist und Musikkritiker Christoph Forsthoff 2003. Als vorbildhaft im Kampf gegen das Wegbleiben der Jugend wurden hier unterschiedliche Institutionen genannt, allen voran die Oper Stuttgart. Von München und seiner Bayerischen Staatsoper war keine Rede.²²⁰ Heute, 12 Jahre später, mag das Grundproblem noch existieren, die Bayerische Staatsoper hat jedoch kontinuierlich den Kampf dagegen aufgenommen und dies, wie die Zahlen belegen, mit Erfolg.

Wie die vorliegende Arbeit gezeigt hat, gehört die Bayerische Staatsoper längst nicht mehr zu den Opernhäusern, die die Kinder und Jugendlichen als wichtige Zielgruppe außer Acht lassen. Das gebotene Programm kann sich in vielen Punkten mit dem anderer Häuser messen, das hat der Vergleich gezeigt, das zeigt sich in seiner Größe und seiner Vielfalt, mit der es sich im Laufe der Jahre an eine Spitzenposition vorgeschoben hat. Hervorzuheben ist hier die Ganzheitlichkeit des Modells – jede Zielgruppe wird mit individuellen Angeboten bedacht. Nichtsdestotrotz gibt es Entwicklungspotential und Notwendigkeiten, die es auf lange Sicht zu berücksichtigen gilt, will man dem wachsenden Bedarf gerecht werden. Dabei können alle Häuser voneinander lernen und sich in ihren Ideen und Herangehensweisen gegenseitig inspirieren und bereichern.

Eines der großen Themen in der Opernvermittlung für Kinder und Jugendliche ist die Kooperation zwischen Opernhäusern und Schulen, denn für viele Kinder und Jugendliche ist ein Kontakt mit Oper und mit klassischer Musik im Allgemeinen nur im Rahmen ihrer schulischen Laufbahn möglich. Dabei geht es bei der Vermittlungsarbeit nicht darum, Kinder und Jugendliche an Opernmusik heranzuführen und damit eine didaktische Lücke zu schließen, Intention ist Begeisterung zu wecken für das Musiktheater in seiner Vielfältigkeit.²²¹ Durch welche Konzepte und mit welchen Methoden die Bayerische Staatsoper dieser

²¹⁹ Forsthoff, Christoph, „Oper hautnah. Kinder- und Jugendprojekte im Musiktheater“, in: *Oper&Tanz*, Ausgabe 4/2003. URL: <http://www.operundtanz.de/archiv/2003/04/kupo-kinderoper.shtml>; Letzter Zugriff: 05.08.2015.

²²⁰ Vgl. ebenda.

²²¹ Vgl. Über, Margit, „Expedition ins Reich der Oper“, in: *TAKT – das Magazin der Bayerischen Staatsoper*, Ausgabe 4, 2006, S. 25.

Aufgabe begegnet, wurde hinreichend beschrieben. Wer Schüler und Schülerinnen für die Oper begeistern möchte, ist jedoch, wie die Praxis gezeigt hat, auf eine gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Pädagogen angewiesen. Das bedeutet nicht, dass nur mit opernbegeisterten Lehrern gearbeitet werden soll, im Gegenteil, die Herausforderung besteht vielmehr darin, Lehrer zu erreichen, die weniger der eigenen Intention und der persönlichen Leidenschaft folgend Oper im Unterricht thematisieren, sondern dies in erster Linie aufgrund des Lehrplans tun. Die Vermittlungsarbeit darf nicht erst bei der eigentlichen Zielgruppe ansetzen, sondern muss bereits in der Arbeit mit den Pädagogen geleistet werden, beispielsweise in Lehrerinformationen und -fortbildungen. Die Offenheit gegenüber verschiedenen Ansätzen und Deutungsmöglichkeiten, die den Schülern abverlangt wird, sollte auch von den Lehrern erwartet werden können. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass dem derzeit häufig noch nicht so ist. Aus diesem Grund versuchen die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsoper seit der Spielzeit 2015/16 explizit in den pädagogischen Hochschulen anzusetzen und die angehenden Pädagogen noch vor Eintritt in den Schuldienst mit der Oper in ihrer Vielfalt bekannt zu machen, um dadurch den Grundstock für einen offeneren Umgang mit verschiedenen Opernwerken und deren unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten zu legen. Die angehenden Lehrer sollen ermutigt werden, sich nicht nur mit *Carmen*, *Zauberflöte* und *La bohème* auseinanderzusetzen, sondern das Spektrum für sich und für ihre Schüler zu erweitern. Bisher ist das ein vernachlässigter Ansatz in der Opernvermittlung. Mit diesem neuen Konzept hat die Bayerische Staatsoper einen ersten Schritt gemacht. Jetzt heißt es, diesen weiter zu verfolgen und zu intensivieren.

Wie aus der Arbeit hervorgegangen ist, liegt der zweite Schwerpunkt auf dem Programm für diejenigen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich aus eigener Motivation – oder der der Eltern – mit Oper auseinandersetzen möchten. Dass dieses Programm weitaus kleiner ist als das für Schulklassen und beispielsweise in Stuttgart beinahe ganz vernachlässigt wird, ist bezeichnend. Die Nachfrage scheint auf Seiten der Privatpersonen geringer zu sein, sonst würde der Bereich in gleicher Weise wachsen wie das Schulprogramm. Die Praxis zeigt hier, dass in Bezug auf die Angebote für Kinder, die Altersangaben bei der Auswahl oft wenig berücksichtigt werden. Offensichtlich fällt es vor allem denjenigen Eltern, die ihre Kinder in diesem Bereich ganz besonders fördern möchten, schwer, die

Aufnahmefähigkeit ihrer Kinder richtig einzuschätzen und sich an die vorgegeben Altersbegrenzungen zu halten. Die Bayerische Staatsoper zeigt von Opern keine Kinderfassungen, sondern die meisten Werke ohne Striche. Für einen 4-jährigen ist ein Besuch von *Così fan tutte* und der *Entführung aus dem Serail*, von der *Zauberflöte* und von *Hänsel und Gretel* in der Regel zu lang und musikalisch zu anspruchsvoll, auch wenn die entsprechenden Titel bei den verantwortlichen Erwachsenen andere Assoziationen wecken. Dies wird zur Belastungsprobe für alle Beteiligten und wirkt damit unter Umständen kontraproduktiv. Hier muss sicher noch einiges getan werden.²²²

Das Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsoper sollte zudem mehr in den immer wichtiger werdenden Internetauftritt auf Social Media Plattformen investieren. Dass dies gerade für die Jugend ein wichtiger Anknüpfungspunkt ist, ist hinreichend bekannt. Natürlich müssten diese Internetseiten auch unbedingt regelmäßig gepflegt werden – ein ganz wichtiger Punkt, der oftmals zu wenig beachtet wird. Ohne das Pflegen und Einspeisen immer neuer, aktueller Informationen, am besten täglich, ist ein Profil sinnlos, es gerät schnell in Vergessenheit.²²³ Das führt zu einem nächsten wichtigen Punkt – die personelle Situation –, denn momentan wäre die Betreuung einer eigenen Internetseite zeitlich und personell im Kinder- und Jugendprogramm nicht zu bewältigen. Unter anderem deshalb darf an dieser Stelle in Frage gestellt werden, ob ein Stab mit zwei vollen und einer halben Stelle im Opernsektor ausreichend ist bei einem so großen Einzugsgebiet und an einem so renommierten Haus. Es funktioniert, das haben die letzten Jahre gezeigt; möchte man jedoch auch neue Kommunikationsmittel zum Einsatz bringen und sollte die Nachfrage weiter so kontinuierlich wachsen, sollte hier eine Lösung gefunden werden.

Ein großes Defizit des Münchner Kinder- und Jugendangebots im Vergleich zu Stuttgart und anderen Häusern²²⁴ besteht außerdem darin, keine eigene Spielstätte für Kinder- und Jugendopern zu haben. Dass Produktionen für Kinder- und Jugendliche aufgrund von fehlenden Räumlichkeiten nicht angeboten werden

²²² Vielleicht wäre an dieser Stelle noch mehr Aufklärungsarbeit nötig und auch mehr Konsequenz seitens des Veranstalters angesagt. Letzteres ist jedoch gerade bei Familienvorstellungen sehr schwer umzusetzen.

²²³ Vgl. der Weblog des Theaters an der Wien beispielsweise wird in sehr unregelmäßigen Abständen aktualisiert. Es ist fraglich, ob er somit seinen Sinn erfüllt.

²²⁴ Beispielsweise die Wiener Staatsoper.

können, ist auf lange Sicht kontraproduktiv, wenn sich das Kinder- und Jugendprogramm in München weiterentwickeln soll. Dabei sind jedoch so viele Punkte zu beachten – allen voran die Nähe und gute Anbindung zum Haus – dass hier eine schnelle Lösung nicht umsetzbar ist. Es sollte jedoch in jedem Fall Ziel und Zukunft der Bayerischen Staatsoper sein, hier eine Möglichkeit zu finden.

Wenn Angebote wie der ERLEBNISTAG, die SCHÜLERAKADEMIE und das PATENSCHAFTSPROJEKT aber Menschen mit Oper in Berührung bringen, die sich davor noch nicht damit auseinandergesetzt haben, ist damit schon viel erreicht. Im Umkehrschluss bedeutet dies für die Bayerische Staatsoper, unbedingt an Formaten wie diesen festzuhalten. Es funktioniert: Kinder, die den ERLEBNISTAG besucht haben, nehmen an SPIELOPERN teil; Schüler aus der SCHÜLERAKADEMIE besuchen als Studenten die STUDENTENAKADEMIE²²⁵; ehemalige ‚Patenkinder‘ werden zu ‚Paten‘ und geben ihrerseits ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die ‚Opernneulinge‘ weiter. Die finanziellen Mittel sind also gut investiert. Entwicklungen wie diese sind Motivation und Bestätigung für Kinder- und Jugendprogramme, wie sie an so vielen Häusern angeboten werden.

Gerhard Schedl hat in seinem Beitrag „Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung“ einen Gedanken formuliert, der diese Arbeit mit beschließen soll: „Gut gemachtes Kindertheater – ich meine hier nicht kindertümliches – ist immer auch Elterntheater und die große Erwachsenenoper ist meines Erachtens kinder- und jugendtauglich“²²⁶. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Oper als Kulturstätte, als Raum der Begegnung, als Ort gesellschaftlicher Verpflichtung, als musikalische Gattung ein Ereignis ist, das, gut vermittelt, grundsätzlich für jede Generation geeignet ist.

In den einleitenden Worten wurde ausgeführt, dass es selbst der ‚Generation über 30‘ schwer zu fallen scheint, die Oper nicht als ein antiquiertes Ereignis anzusehen. Vielleicht ist dies aber eben genau jene Generation, die nie in Berührung mit Musikvermittlungsprogrammen für und an Opern gekommen ist, wie sie heute geboten werden. Möglicherweise urteilt bereits die kommende ‚Generation über 30‘ über das Ereignis ‚Oper‘ anders?

²²⁵ Die Studentenakademie wurde auf Initiative ehemaliger Schülerakademisten gegründet.

²²⁶ Schedl, Gerhard, „Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung“, in: *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), Regensburg: ConBrio Verlagsgesellschaft, 2004, S. 153.

Literaturverzeichnis

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Jahresbericht 2012*, Redaktion: Lüdcke, Aerti, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane, München 2013.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Jahresbericht 2013*, Redaktion: Lüdcke, Aerti, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane, München 2014.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Jahresbericht 2014*, Redaktion: Koch, Christoph, Neubacher, Lars, Pitz, Christiane, Schieferle, Laura, München 2015.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), Programmzettel zu *Jugend einer Stadt. Ein Mehrgenerationen-Projekt*, Spielzeit 2013/14, München: 2014.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), Programmheft zu *Pinocchio*, Spielzeit 2014/15, München: 2015.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2003/04*, München: 2003.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2004/05*, München: 2004.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2005/06*, München: 2005.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2006/07*, München: 2006.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2007/08*, München: 2007.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2008/09*, München: 2008.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2009/10*, München: 2009.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2010/11*, München: 2010.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2011/12*, München: 2011.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2012/13*, München: 2012.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2013/14*, München: 2013.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2014/15*, München: 2014.

BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), *Spielzeitheft 2015/16*, München: 2015.

BRAUNMÜLLER, Robert, „Wie weit man mit Fleiß kommt“, Opernkritik zu *Pinocchio* an der Bayerischen Staatsoper, in: *Abendzeitung*, Ausgabe vom 08.06.2015.

COLLODI, Carlo, *Pinocchios Abenteuer. Die Geschichte einer Holzpuppe*, aus dem italienischen und mit einem Nachwort versehen von Hubertus Bausch, Stuttgart: Reclam 1986/2006.

- DINESCU, Violeta, „Für Kinder kann man nicht ohne Überzeugung schreiben. Violeta Dinescu im Gespräch mit Isolde Schmid-Reiter“: in: Schmid-Reiter, *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004, S. 159–162.
- DÖHRING, Sieghart, „Zum Geleit“ in: Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004, S. 10f.
- GOLCH, Dinah Marta, „Axel Ranisch im Interview“, in: *Max Joseph. Das Magazin der Bayerischen Staatsoper (Hrsg.)*, Ausgabe 3, 2014/15, S. 37–42.
- HESSLER, Ulrike, „Vorwort Jugend“, in: *Spielzeitheft 2007/08*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.) München: 2007.
- NAGANO, Kent, „Vorwort“, in: *Spielzeitheft 2006/07*, Bayerische Staatsoper (Hrsg.), München: 2006.
- KLEIN, Armin, Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Auflage, München: dtv -Deutscher Taschenbuch Verlag, 2011.
- KOCH, Regine, „Wissen macht Lust‘ (August Everding)“, in: Schmid-Reiter (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Regensburg: ConBrio Verlagsgesellschaft, 2004, S. 281–283.
- KOSUCH, Markus, „Konzeption der Musiktheaterpädagogik. Worauf kommt es an? (M)eine Antwort“, in: *Diskussion Musikpädagogik. Sonderheft S1/09*, Brinkmann, Rainer/Richter, Christoph (Hrsg.), Hamburg: Hildegard-Junker-Verlag, 2009, S. 10–22.
- KOSUCH, Markus, *Szenische Interpretation von Musiktheater. Von einem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts zu einem Konzept der allgemeinen Opernpädagogik*, Diss., Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2004.
- OPER STUTTGART (Hrsg.), *Junge Oper. Spielzeit 2015/16. Premieren, Wiederaufnahmen, Repertoire*, Leporello, Stuttgart: 2015.
- OPERNHAUS ZÜRICH (Hrsg.), *Spielzeitheft 2014/15*, Luzern: DU Medien, 2014.
- OPERNHAUS ZÜRICH (Hrsg.), *Spielzeitheft 2015/16*, Luzern: DU Medien, 2015.
- REGLIN, Norbert, „Musikalisches Kindertheater in Deutschland“, in: Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004 S. 86–92.

- REISS, Gunter, „Die Kinderoper. Geschichte und Repertoire einer widersprüchlichen Gattung“, in: Schmidt-Reiter, Isolde (Hg.), *Kinderoper Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004, S. 18-56.
- RICHTER, Christoph, „Anmerkung zur Vermittlung des Musiktheaters. Mit besonderen Blick auf potentielle Opernbesucher“, in: *Diskussion Musikpädagogik. Sonderheft S1/09*, Brinkmann, Rainer/Richter, Christoph (Hrsg.), Hamburg: Hildegard-Junker-Verlag, 2009, S. 24–34.
- SCHEDL, Gerhard, „Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung“, in: *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schmid-Reiter, Isolde (Hg.), , Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6 Regensburg: ConBrio 2004, S. 152–155.
- SCHLÄDER, Jürgen, „Kontinuität der Geschichte. Die Oper in München, ihre Veranstalter und ihr Publikum“ in: *Kraftwerk der Leidenschaft. Die Bayerische Staatsoper*, Prestel Verlag 2001.
- SCHMID-REITER, Isolde (Hg.), *Kinderoper. Ästhetische Herausforderung und pädagogische Verpflichtung*, Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie, Band 6, Regensburg: ConBrio 2004.
- SCHWEIGER, Wolfgang, JUNGnickel, Katrin (Hrsg.), *Besucherumfrage 2010. Bayerische Staatsoper*, Technische Universität Ilmenau, 2010.
- UBER, Margit, „Expedition ins Reich der Oper“, in: *TAKT – das Magazin der Bayerischen Staatsoper*, Ausgabe 4, 2006.

Internetquellen

- BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.), „CAMPUS“, in: staatsoper.de
URL: https://www.staatsoper.de/infos-service/aktuelles/meldung/news/das-nationaltheater-wird-zum-campus.html?no_cache=1&type=0%27A%3D0%27A%3D0; (14.09.2015)
- BAYERISCHE STAATSOPER (Hrsg.); „Kinderwebsite: Maestro Margarini“, in: *staatsoper.de*; URL: <http://maestro-margarini.staatsoper.de/> (15.07.2015).
- DOLAK, Gregor, „Die Republik vergreist, ihr Kulturleben ebenfalls. Wie Theater und Konzerthäuser junges Publikum suchen“, in: *Kinder Bühne Maja*, FOCUS Magazin | Nr. 14 (2006).
URL: http://www.focus.de/kultur/medien/kinder-buehne-maja_aid_214727.html; (04.08.2015)
- DUDEN online (Hrsg.), auf: *duden.de*;
URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Marketing>; (11.09.2015)

- FORSTHOFF, Christoph, „Oper hautnah. Kinder- und Jugendprojekte im Musiktheater“, in: *Oper&Tanz*, Ausgabe 4/2003.
URL: <http://www.operundtanz.de/archiv/2003/04/kupo-kinderoper.shtml>;
(05.08.2015).
- ISIM- Institut für Szenische Interpretation von Musik und Theater (Hg.),
auf: [isim-online.de](http://www.isim-online.de); URL: http://www.isim-online.de/07_03.php;
(18.08.15)
- JUNGE OPERNFREUNDE e.V.: „Wir über uns“;
auf: jungeopernefreundemuenchen.de
URL:<https://www.jungeopernefreundemuenchen.de/?sid=25e2c4d1f9be1a23590f1e03fa459cfb&page=jom>; (04.07.2015.)
- LAUSBERG, Maurice, „Strategisches Spendenmanagement im Kulturbereich“,
in: *actori insight*, Maurice Lausberg, Prof. Dr. Stefan Mohr (Hrsg.), Band 1/2008.
URL:http://www.actori.de/fileadmin/Redaktion/Newsletter_Archiv/2008/actori_insight_1_2008.pdf, (08.09.2015)
- OPER STUTTGART (Hrsg.), *Junge Oper*, auf: oper-stuttgart.de
URL: <http://www.oper-stuttgart.de/jungeoper>; (18.10.15)
- OPER STUTTGART (Hrsg.), *Junge Oper Stuttgart*, auf: [facebook.com](https://www.facebook.com/JungeOperStuttgart)
URL: <https://www.facebook.com/JungeOperStuttgart>; (18.11.15)
- OPERNHAUS ZÜRICH (Hrsg.), *Club Jung*, auf: [facebook.de](https://www.facebook.de)
URL: <https://www.facebook.com/groups/clubjung/>; (13.11.15)
- RESEO (Hrsg.), *Junge Oper Stuttgart*, auf: reseo.org;
URL: <http://reseo.org/opera-house/junge-oper-stuttgart>; (18.10.15)
- THEATER AN DER WIEN (Hrsg.), *Jugend an der Wien # 8*, Magazin Nr. 8,
2014, S. 4.
URL:http://www.theaterwien.at/index.php/binaries/asset/co_text_paragraph_document/144747/source/0/Jugendmagazin_2014_Ansicht_final_ES.pdf ; (02.11.15)
- THEATER AN DER WIEN (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: theater-wien.at
URL: http://www.theater-wien.at/index.php/de/jugend_an_der_wien;
(03.11.15)
- THEATER AN DER WIEN (Hrsg.), *Jugend an der Wien*, auf: [facebook.com](https://www.facebook.com/jugend.anderwien/timeline?ref=page_internal)
URL:https://www.facebook.com/jugend.anderwien/timeline?ref=page_internal;
(08.11.2015)
- WIENER STAATSOPER (Hrsg.): „Oper live am Platz“, auf: [wienerstaatsoper.at](http://www.wienerstaatsoper.at)
URL:http://www.wienerstaatsoper.at/Content.Node/home/aktuelles/oper_live/Auffuehrungen.de.php; (12.09.15)

A Anhang

a) Die Tabellen

a.1) Tabelle: Entwicklung des Kinder und Jugendprogramms

Spielzeit	Kinder- u. Jugendprogramm	Bemerkungen
2003/04	- Oper/ Ballett Werkstatt - Themenführung - Spiel Oper - Farbe plus/minus - Mit Schrauben und Noten - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V.	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - kindgerechte Führungen durch das Nationaltheater "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper" - Workshops zu verschiedenen Opern - Workshop zu Lichtdesign und Bühnenbild - Workshop zum technischen Arbeitsalltag hinter der Bühne - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen
2004/05	- Oper/ Ballett Werkstatt - Themenführung - Spiel Oper - Farbe plus/minus - Mit Schrauben und Noten - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V.	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - kindgerechte Führungen durch das Nationaltheater "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper" - Workshops zu verschiedenen Opern - Workshop zu Lichtdesign und Bühnenbild - Workshop zum tech. Arbeitsalltag hinter der Bühne - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen
2005/06	- Oper/ Ballett Werkstatt - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Farbe plus/minus - Mit Schrauben und Noten - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Instrumente und ihre Rollen - Kinder- und Jugendtag - Kinder machen Mozart	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - kindgerechte Führungen durch das Nationaltheater "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - Workshop zu Lichtdesign und Bühnenbild - Workshop zum tech. Arbeitsalltag hinter der Bühne - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Workshop zu verschiedenen instrumentalen Stimmgruppen - Tag der offenen Tür für Kinder- und Jugendliche - Begleitprogramm im Rahmen der Mozart-Festwochen; Workshops, Kinderkonzerte
2006/07	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Instrumente und ihre Rollen - liebe. nur liebe - Erlebnistag	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - kindgerechte Führungen durch das Nationaltheater "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Workshop zu verschiedenen instrumentalen Stimmgruppen - Jugendoper im Rahmen der Münchner Opernfestspiele. Kompositon: Minas Borboudakis - Tag der offenen Tür für Kinder
2007/08	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Instrumente und ihre Rollen - Erlebnistag - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Junge Akademie - Patenschaftswoche	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper", "Abenteuer Mozart/Wagner/Strauss/Ballett" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Workshop zu verschiedenen instrumentalen Stimmgruppen - Tag der offenen Tür für Kinder mit Parcours und Bühnenshow - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Vorlesungen zu Themen aus der Praxis: Theaters/Musik/Tanz; Schüler ab 8 Jahren . - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung
2008/09	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Junge Akademie - Patenschaftswoche	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper", "Abenteuer Mozart/Wagner/Strauss/Ballett" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Vorlesungen zu Themen aus der Praxis: Theaters/Musik/Tanz; Schüler ab 8 Jahren . - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung

2009/10	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Junge Akademie - Patenschaftswoche - Erlebnistag	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Vorlesungen zu Themen aus der Praxis: Theaters/Musik/Tanz; Schüler ab 8 Jahren . - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Tag der offenen Tür für Kinder mit Parcours, Workshop und Bühnenshow
2010/11	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Junge Akademie - Patenschaftsprojekt - Erlebnistag - Spiel Konzert - Young Horses Lounge - Nepomuks Nacht - Sitzkissenkonzert	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Vorlesungen zu Themen aus der Praxis: Theaters/Musik/Tanz; Schüler ab 8 Jahren . - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Tag der offenen Tür für Kinder mit Parcours, Workshop und Bühnenshow - Workshop zu Richard Strauss. (Instrumente) - Jugendprojekt für Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren - Kinderoper nach Purcells Fairy Queen - Konzerte ab 4 Jahren, 45 Minuten
2011/12	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Patenschaftsprojekt - Sitzkissenkonzert - Jugend ringt - Kinderakademie	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Konzerte ab 4 Jahren, 45 Minuten - Jugendprojekt für Jugendliche ab 16 Jahren - "Wovon erzählt uns...?" in moderierten Gesprächen werden Neuinszenierungen vorgestellt.
2012/13	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Patenschaftsprojekt - Sitzkissenkonzert - Sigurd der Drachentöter - Erlebnistag	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Konzerte ab 4 Jahren, 45 Minuten - Kinderoper ab 9 Jahren - Tag der offenen Tür für Kinder mit Parcours, Workshop und Bühnenshow
2013/14	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Patenschaftsprojekt - Sitzkissenkonzert - Der kleine Harlekin	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Konzerte ab 4 Jahren, 45 Minuten - Kinderoper ab 10 Jahren

2014/15	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Patenschaftsprojekt - Sitzkissenkonzert - Erlebnistag - Pinocchio	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Konzerte ab 4 Jahren, 45 Minuten - Tag der offenen Tür für Kinder mit Parcours, Workshop und Bühnenshow - Kinderoper ab 8 Jahren
2015/16	- Kindereinführung - Themenführung - Spiel Oper/ Spiel Ballett - Familienvorstellung - Newsletter - Junge Operfreunde e.V. - Kinderwebsite: Maestro Margarini - Patenschaftsprojekt - Sitzkissenkonzert - Oper im Fokus - Studentenakademie	- Kindereinführungen, 45 Minuten vor der Vorstellung - "Maestro Margarini", "Abenteuer Oper/ Mozart/Wagner/Strauss/Ballett/Orchester" - Workshops zu verschiedenen Opern, Tanzworkshops - ausgewählte Vorstellungen zu besonderen Konditionen: 10€ - monatliche Informationen via Mail für interessierte Eltern - unabhängiger Verein für interessierte Jugendliche mit besonderen Kartenkonditionen - Internetplattform für Kinder ab 5 Jahren - Generationenprojekt: erfahrene Opernbesuche gehen mit Opernneulingen in die Vorstellung - Konzerte ab 4 Jahren, 45 Minuten - Konzept ähnlich der SpielOper nur für 12-14 Jährige - bis 30 Jahre, Workshop/Diskussion/Nachgespräch + Generalprobenbesuch

a.2) Tabelle: Entwicklung des Schulprogramms

Spielzeit	Schulprogramm	Bemerkungen
2003/04	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer	- Schülergruppen; Preis 8€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten
2004/05	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Oper im Fokus - theater&schule	- Schülergruppen; Preis 8€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Workshopangebot: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung - Kooperation zur Organisation von Vorstellungsbesuchen mit Schulklassen
2005/06	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Oper im Fokus - theater&schule	- Schülergruppen; Preis 8€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Workshopangebot: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung - Kooperation zur Organisation von Vorstellungsbesuchen mit Schulklassen
2006/07	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Oper und Ballett im Fokus - Neuinszenierung - Schülerakademie - Proseminar LMU - Stück für Stück - Lehrerfortbildung - THEATERleben - Ballett-Werkstatt	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Workshopangebot: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung - Projekt zur Neuinszenierung: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung + Projektunterricht - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - einmaliges Proseminar zum Thema Theater-/ Tanzwissenschaft der LMU - Workshopangebot: szenisch-musikalische Workshop über Musik und Inhalte - Lehrerfortbildungen zu Oper und Ballett - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatsschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte
2007/08	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Oper und Ballett im Fokus - Schülerakademie - Stück für Stück - Lehrerfortbildung - THEATERleben - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Festspielakademie - Oper.Über.Leben - Schulpartnerschaft - Anna tanzt - Das tanzende Klassenzimmer	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Workshopangebot: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - Workshopangebot: szenisch-musikalische Workshop über Musik und Inhalte - Lehrerfortbildungen zu Oper und Ballett - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatsschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchesters - Blick hinter die Kulissen der Müncher Festspiele für interessierte Schüler (5 Tage) - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbesuch - Zusammenarbeit mit städtischen Berufsschulen, um verschieden Berufe kennenzulernen - Ein choreographisch-integratives Projekt zweier Schulen mit Abschlussaufführung - integratives Tanzprojekt mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund

2008/09	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Oper u. Ballett im Fokus - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATerLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Jugendakademie - Neuinszenierung Oper/Ballett - Repertoire-Vorstellungen O/B	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Workshopangebot: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch. - Broschüre der Staatstheater - Staatsober/Staatsballett/Staatschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Konzert ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - 16 Jugendliche mit Migrationhintergrund aus ganz Bayern lernen 5 Tage etwas über Oper - Projekt zur Neuinszenierungen: Probenbesuche + Einführung + Führung - Workshopangebot zu Repertoire Vorstellung von Oper und Ballett
2009/10	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Oper u. Ballett im Fokus - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATerLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Jugendakademie - Neuinszenierung Oper/Ballett - Repertoire-Vorstellungen O/B - Generalprobenbesuch - Anna wird alt - Schulvorstellung Ballett	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung zwei Wochen vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Workshopangebot: Aufführungsbesuch + Einführung + Führung - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch. - Broschüre der Staatstheater - Staatsober/Staatsballett/Staatschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Konzert ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - 16 Jugendliche mit Migrationhintergrund aus ganz Bayern lernen 5 Tage etwas über Oper - Projekt zur Neuinszenierungen: Probenbesuche + Einführung + Führung - Workshopangebot zu Repertoire Vorstellung von Oper und Ballett - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Ein choreographisch-integratives Projekt zweier Schulen mit Abschlussaufführung - Das Ballett gibt eine Vorstellung nur für Schulklassen im Prinzregententheater
2010/11	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATerLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Jugendakademie - Generalprobenbesuch - Anna tanzt VI - Schulvorstellung Ballett - TuSCH Thater (Tanz) uns Schule - Schülereinführung - Workshop - Nachgespräch - Premierenklassen - Patenklassen - Sitzkissenkonzert - P-Seminar - Lehrerinformationen	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung drei Monate vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch KiJu + Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch - Broschüre der Staatstheater - Staatsober/Staatsballett/Staatschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Konzert ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - 16 Jugendliche mit Migrationhintergrund aus ganz Bayern lernen 5 Tage etwas über Oper - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Ein choreographisch-integratives Projekt zweier Schulen mit Abschlussaufführung - Das Ballett gibt eine Vorstellung nur für Schulklassen im Prinzregententheater - Förderung der Zusammenarbeit Theater und Schule durch Freistaat und Landeshauptstadt - Einführung in Werk und Inszenierung vor dem Vorstellungsbuch - szenisch- musikalische bzw. tanzpraktische Workshops zu ausgewählten Stücken - Gespräch nach dem Vorstellungsbuch zur Reflexion des theatralen Erlebnisses der Schüler - Schülerprojekt: Workshop + Einführung + Führung + Probenbesuch + Nachbereitung - Die Patenklasse begleitet eine Inszenierung vom Konzeptionsgespräch bis zur Premiere - Konzerte für Kindergärten und 1 Klassen in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters - Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem KiJu innerhalb eines P-Seminars - Info zu den Premieren: Einführung durch KiJu u- Dramaturgen+ Materialmappe + Probenbesuch

2011/12	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATERLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Generalprobenbesuch - Anna tanzt VII - TuSCH Thater (Tanz) uns Schule - Schülereinführung - Workshop - Nachgespräch - Premierenklassen - Patenklassen - Sitzkissenkonzert - P-Seminar - Lehrerinformationen - Schulvorstellung	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung drei Monate vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch KiJu + Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Konzert ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Ein choreographisch-integratives Projekt zweier Schulen mit Abschlussaufführung - Förderung der Zusammenarbeit Theater und Schule durch Freistaat und Landeshauptstadt - Einführung in Werk und Inszenierung vor dem Vorstellungsbuch - szenisch- musikalische bzw. tanzpraktische Workshops zu ausgewählten Stücken - Gespräch nach dem Vorstellungsbuch zur Reflexion des theatralen Erlebnisses der Schüler - Schülerprojekt: Workshop + Einführung + Führung + Probenbesuch + Nachbereitung - Die Patenklasse begleitet eine Inszenierung vom Konzeptionsgespräch bis zur Premiere - Konzerte für Kindergärten und 1 Klassen in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters - Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem KiJu innerhalb eines P-Seminars - Info zu den Premieren: Einführung durch KiJu u- Dramaturgen+ Matrialmappe + Probenbesuch - Vorstellungen nur für Schüler: Prinzregententheater (Ballett); Cuvillés-Theater (Oper)
2012/13	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATERLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Generalprobenbesuch - Schülereinführung - Workshop - Nachgespräch - Premierenklassen - Sitzkissenkonzert - P-Seminar - Lehrerinformationen - Schulvorstellung - Heinrich tanzt II - Federleicht ist superschwer	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung drei Monate vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch KiJu + Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Konzert ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Einführung in Werk und Inszenierung vor dem Vorstellungsbuch - szenisch- musikalische bzw. tanzpraktische Workshops zu ausgewählten Stücken - Gespräch nach dem Vorstellungsbuch zur Reflexion des theatralen Erlebnisses der Schüler - Schülerprojekt: Workshop + Einführung + Führung + Generalprobenbesuch + Nachbereitung - Konzerte für Kindergärten und 1 Klassen in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters - Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem KiJu innerhalb eines P-Seminars - Info zu den Premieren: Einführung durch KiJu u- Dramaturgen+ Matrialmappe + Probenbesuch - Vorstellungen nur für Schüler: Kinderoper - Ein choreographisch-integratives Projekt zweier Schulen mit Abschlussaufführung - Schulprojekt zum klassischen und zum zeitgenössischen Tanz. Termin nach Vereinbarung
2013/14	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATERLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Generalprobenbesuch - Schülereinführung - Workshop - Nachgespräch - Premierenklassen - Sitzkissenkonzert - P-Seminar - Lehrerinformationen - Schulvorstellung - Federleicht ist superschwer - DACAPO	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung drei Monate vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch KiJu + Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Konzert ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Einführung in Werk und Inszenierung vor dem Vorstellungsbuch - szenisch- musikalische bzw. tanzpraktische Workshops zu ausgewählten Stücken - Gespräch nach dem Vorstellungsbuch zur Reflexion des theatralen Erlebnisses der Schüler - Schülerprojekt: Workshop + Einführung + Führung + Generalprobenbesuch + Nachbereitung - Konzerte für Kindergärten und 1 Klassen in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters - Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem KiJu innerhalb eines P-Seminars - Info zu den Premieren: Einführung durch KiJu u- Dramaturgen+ Matrialmappe + Probenbesuch - Vorstellungen nur für Schüler: Reithalle (Ballett); Kinderoper (Probephöhne) - Schulprojekt zum klassischen und zum zeitgenössischen Tanz. Termin nach Vereinbarung - Schulprojekt: Orchester

2014/15	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATERLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Generalprobenbesuch - Schülereinführung - Workshop - Nachgespräch - Premierenklassen - Sitzkissenkonzert - P-Seminar - Lehrerinformationen - Schulvorstellung - Federleicht ist superschwer - DACAPO	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung drei Monate vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch KiJu + Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatsschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Führungen durch das Nationaltheater. Themenführung nach Alterstufe. - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Einführung in Werk und Inszenierung vor dem Vorstellungsbuch - szenisch- musikalische bzw. tanzpraktische Workshops zu ausgewählten Stücken - Gespräch nach dem Vorstellungsbuch zur Reflexion des theatralen Erlebnisses der Schüler - Schülerprojekt: Workshop + Einführung + Führung + Generalprobenbesuch + Nachbereitung - Konzerte für Kindergärten und 1 Klassen in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters - Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem KiJu innerhalb eines P-Seminars - Info zu den Premieren: Einführung durch KiJu u- Dramaturgen+ Materialmappe + Probenbesuch - Vorstellungen nur für Schüler: Kinderoper (Reithalle); Nationaltheater - Schulprojekt zum klassischen und zum zeitgenössischen Tanz. Termin nach Vereinbarung - Schulprojekt: Orchester
2015/16	- Schülerkarten - Newsletter für Lehrer - Schülerakademie - Lehrerfortbildung - THEATERLEBEN - Ballett-Werkstatt - Probenbesuch - Oper.Über.Leben - Das tanzende Klassenzimmer - Gruppenführung - Moderiertes Schulkonzert - Generalprobenbesuch - Schülereinführung - Workshop - Nachgespräch - Premierenklassen - Sitzkissenkonzert - P-Seminar - Lehrerinformationen - Schulvorstellung - Federleicht ist superschwer - DACAPO	- Schülergruppen; Preis 10€; Bearbeitung drei Monate vor dem gewünschten Termin - interessierte Lehrer erhalten regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten - Besonders interessierte Schüler erarbeiten pro Spielzeit fünf Opern - 1-2 tägige Fortbildung durch KiJu + Dramaturgen zur Vorbereitung auf den Vorstellungsbuch - Broschüre der Staatstheater - Staatsoper/Staatsballett/Staatsschauspiel/ Gärtnerplatztheater - Einführung in Ballett: Erklärung Grundbegriffe + Besuch von Trainings + Probenausschnitte - Besuch einer generalprobe des Akademiekonzertes des Bayerischen Staatsorchester - Schülerprojekt mit Hauptschülern: Workshop + Vorstellungsbuch - integratives Tanzprojekt über zwei Jahre für Grund-, Haupt- und Realschule. - Konzerte ab der 5 Klasse mit: Opernstudio; Orchesterakademie, Junge Münchner Philharmonie - Schüler und Studenten können die Generalproben der Premieren besuchen - Einführung in Werk und Inszenierung vor dem Vorstellungsbuch - szenisch- musikalische bzw. tanzpraktische Workshops zu ausgewählten Stücken - Gespräch nach dem Vorstellungsbuch zur Reflexion des theatralen Erlebnisses der Schüler - Schülerprojekt: Workshop + Einführung + Führung + Generalprobenbesuch + Nachbereitung - Konzerte für Kindergärten und 1 Klassen in der Parkettgarderobe des Nationaltheaters - Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem KiJu innerhalb eines P-Seminars - Info zu den Premieren: Einführung durch KiJu u- Dramaturgen+ Materialmappe + Probenbesuch - Vorstellungen nur für Schüler: Reithalle (Ballett); Muffathalle (Ballett) - Schulprojekt zum klassischen und zum zeitgenössischen Tanz. Termin nach Vereinbarung - Schulprojekt: Orchester

b) Die Interviews

b.1) Interview I.

Interviewpartner: Julia Kessler-Knopp, Leitung Projektbüro Kinder- und Jugendprogramm

Datum: 12. April 2015

1. Frau Kessler-Knopp, Sie haben die Kinder- und Jugendabteilung an der Bayerischen Staatsoper mitbegründet. Wie kam es zu dieser Idee? Was war der Auslöser?

Die Idee, ein Programm für Kinder- und Jugendliche anzubieten, gab es genaugenommen schon länger – den eigentlichen Startschuss gab dann Jürgen Roses Inszenierung zu Leos Janaceks *Das schlaue Fuchslein*. Das war 2003. Die Kostüme und das Bühnenbild waren so fantasievoll und kindgerecht, dass diese Inszenierung zu einer richtigen Familienoper wurde. Da wurde mir klar, dass etwas in diesem Bereich geschehen muss.

2. Wie muss man sich die Anfangsjahre vorstellen? Aus wie vielen Personen bestand das Team?

Das Kinder- und Jugendprogramm war anfangs keine eigenständige Abteilung, sondern an die Presse- und die Marketingabteilung angeschlossen. Frau Dr. Hessler, die damalige Pressechefin, unterstützte die Idee von Anfang an. Unser Team bestand aus zwei Halbtagesstellen. Konzeptionelle Unterstützung erhielten wir von dem jungen Dramaturgen Rainer Karlitscheck. Mit Heike Stuckert bekam das Kinder- und Jugendprogramm 2006 dann seine erste Ganztagestelle. Sie übernahm die Leitung und war für die Organisation mit zuständig. Das Inhaltliche entstand im gemeinsamen Austausch, umgesetzt wurde es zu einem Großteil dann aber durch die Dramaturgie und freie Mitarbeiter. Das änderte sich 2009, als Ursula Gessat zu uns kam.

3. Das Kinder- und Jugendprogramm an der Bayerischen Staatsoper gibt es seit 2003. Warum so spät?

Möglicherweise liegt das daran, dass München, also die Bayerische Staatsoper, marktwirtschaftlich gesehen nicht auf ein Kinder- und Jugendprogramm angewiesen ist. Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 97% arbeiten wir in einer „heilen Welt“-Situation. Mit Familienvorstellungen und dem Verkauf von Schülerkarten schneidet sich das Haus finanziell gesehen ins eigene Fleisch. Aber natürlich hat eine Kulturinstitution immer auch einen Bildungsauftrag.

4. Es gab zu Beginn keine Theaterpädagogin. Wie kann man sich die Workshops vorstellen?

Die Workshops für die Schüler wurden von den Dramaturgen geleitet und waren entsprechend theoretisch aufgebaut. Die Kinderveranstaltungen für Privatpersonen waren aber von Beginn an sehr spielerisch. Es wurde vielleicht etwas mehr gesungen und weniger szenisch gearbeitet.

5. Oper.Über.Leben ist ein besonderes Projekt und ein sehr spezieller Titel. Wie ist dieser entstanden?

Der Titel soll wiedergeben, was wir mit dem Projekt erreichen wollen, also: 1) Die Oper spricht über das Leben. 2) Schülern zeigen, dass sie Oper nicht nur überleben, sondern im besten Fall Freude daran entwickeln können. 3) Der Musikunterricht an Mittelschulen soll durch die Institution Oper gefördert und überlebensfähig gemacht werden.

6. Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Was uns hier in München an der Bayerischen Staatsoper wirklich fehlt, ist eine eigene Spielstätte. Außerdem könnten wir gut ein größeres Kontingent für Schulklassen gebrauchen und mehr Schulvorstellungen. Die Nachfrage ist hier sehr groß.

b.2) Interview II.

Interviewpartner: Ursula Gessat, leitende Musiktheaterpädagogin an der Bayerischen Staatsoper
Datum: 26.06.15

1. Das Kinder- und Jugendprogramm an der Bayerischen Staatsoper gibt es seit 2003. Warum so spät?

Ich würde nicht sagen, dass das spät ist. Die Junge Oper der Staatsoper Stuttgart gibt es ja auch erst seit 1997. So viel Zeit ist da nicht vergangen. Meiner Meinung nach sind die meisten Opernhäuser ab den 2000er Jahren aufgewacht. Was im Sprechtheater schon lange Programm ist, nämlich die Theaterpädagogik, beginnt ab diesem Zeitpunkt langsam auch im Musiktheater zu greifen.

In München kommt sicherlich hinzu, dass die Inszenierungen lange Zeit eins zu eins verstehbar waren. Ab den 2000er Jahren wurden die Inszenierungen moderne und wilder, als es davor der Fall war. Dass es bis dato keine Theaterpädagogin-

Stelle an der Bayerischen Staatsoper gab, lag sicherlich auch daran, dass in gewisser Weise weniger Vermittlungsbedarf existierte.

2. Was haben Sie hier angetroffen, als Sie 2009 an die Oper gekommen sind? Was gab es bereits? Was haben Sie eingeführt?

Grundsätzlich war es so, dass es bis zu diesem Zeitpunkt keine Stelle für einen Theaterpädagogen an der Bayerischen Staatsoper gab. Während die Organisation in den Händen der Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendprogramms lag, wurde Inhaltliches – Workshops, ERLEBNISTAGE etc. – vor allem von externen und freien Mitarbeitern und teilweise von der Dramaturgie übernommen. Aus diesem Grund gab es beispielsweise keine Materialmappen und Informationsabende für Lehrer. Wobei zu sagen ist, dass Lehrerfortbildungen bereits vom Dramaturgen Rainer Karlitschek abgehalten wurden. Die Workshops u.a. die SPIELOPERN wurden deutlich weniger oft angeboten und waren sehr schematisch aufgebaut. Projekte wie OPER.ÜBER.LEBEN wurden zu diesem Zeitpunkt inhaltlich von Musikern des Bayerischen Staatsorchesters übernommen. Der szenische Anteil fehlte hier völlig. Somit war die Präsentation, die es durchaus gab, am Ende rein musikalischer Natur. Auch Workshopeinheiten in den Schulen kamen neu dazu. Zudem gab es neben den FAMILIENVORSTELLUNGEN keinerlei nur für Kinder gedachte Aufführungen. Heute gibt es SITZKISSENKONZERTE und auch größere Inszenierungen für Kinder und Jugendliche. Diese Spielzeit war das beispielsweise *Pinocchio*.

3. Worin sehen Sie Ihren Auftrag? Kinder, die Zuschauer von morgen?

„Das Publikum von morgen!“ Ich bin überhaupt kein Vertreter dieser Bezeichnung. Aber ja, natürlich ist das irgendwo so. Es gibt diese Untersuchung, die besagt, dass wenn ein Mensch vor seinem dreiundzwanzigsten Lebensjahr mit Kunst und Theater in Berührung kam, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass dieser auch im Verlauf seines Erwachsenenlebens ins Theater gehen wird. Mir geht es aber in erster Linie um ein Publikum von Jetzt. Der Marketinggedanke „Zuschauer von Morgen“ ist wirtschaftlich gedacht und ist nie ein Motor in meinen Workshops und meiner Arbeit. Sonst müsstest du kein Brennpunktprojekt wie OPER.ÜBER.LEBEN machen. Es werden sicherlich nicht diese Jugendlichen sein, die sich später ein Abonnement kaufen. Da müsste man nur mit Schülern und Studenten aus dem klassischen Bildungsbürgertum arbeiten – da muss man sich nichts vormachen. Aber wie gesagt, darum geht es mir nicht.

4. Da möchte ich gleich anschließen: Auf was legen Sie Wert in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Für mich ist es einerseits wichtig auf den Hintergrund der Kinder und Jugendlichen Rücksicht zu nehmen – also welche Lebensinhalte interessieren sie zu diesem Zeitpunkt; mit welchen Fragen und Problemstellungen werden sie derzeit konfrontiert? Das Jetzt – das Heute und Hier der Kinder und Jugendlichen

spielt eine große Rolle. Von der künstlerischen Seite aus gedacht, möchte ich den Kindern und Jugendlichen nahe bringen, dass man nicht nur zu einer *Zauberflöte* einen Zugang gewinnen kann, sondern auch zu anderen Inszenierungskonzepten, Regisseuren und Werken, die auf Anhieb nicht ganz so zugänglich sind. In meinen Konzepten versuche ich dementsprechend herauszuarbeiten, was an dem Stück für den Jugendlichen interessant ist. Wo kann er andocken?

Andererseits lege ich Wert darauf, den Kindern und Jugendlichen bewusst zu machen, dass sie hier auf Hochkultur treffen, dass hinter den Mauern des Nationaltheaters ein künstlerischer Anspruch, eine ästhetische Bildung und eine Professionalität existieren.

5. Markus Kosuch sagt: *„Das Spielkonzept wird auf Grundlage des Textes (Partitur und Libretto) entwickelt und nicht auf der Basis der jeweiligen Inszenierung und damit der Lesart des Regieteam des Opernhauses. Die Unabhängigkeit von einer Inszenierung ist [...] konstitutiv.“* **Wie ist Ihre Meinung hierzu?**

Mir ist dieser Ansatz aus der Szenischen Interpretation durchaus bekannt und ich stimme diesem in keiner Weise zu. Ich möchte nicht den Kindern und Jugendlichen eine abstrakte Vorstellung von einem Stück vermitteln. Das Stück existiert in dem Moment, in dem es aufgeführt wird. Es ist wichtig, mit dem Phänomen Inszenierung umzugehen. Oper findet nicht in der Mappe und nicht im Klassenzimmer, sondern auf der Bühne statt! Wenn man die Kinder und Jugendlichen nicht auf das Angebot – auf die Lesart – des jeweiligen Regieteam vorbereitet, enthält man ihnen etwas vor. Dementsprechend schaue ich immer auch, welche Anknüpfungspunkte das Regieteam anbietet – also, wo können Kinder und Jugendliche hier andocken. Diese Punkte greife ich dann in meinem Workshopkonzept auf. Die Erfahrung hat einfach gezeigt, dass Musiktheatervermittlung, die sich einzig und allein auf die Bearbeitung des Werks in seiner ursprünglichen Form beruft, eigentlich genau dem entgegenarbeitet, was Musiktheatervermittlung tun sollte, nämlich zum Verständnis von Musiktheater, wie es heute gezeigt wird, beitragen. Wenn die Workshopteilnehmer auf der Grundlage des Librettos, das vor mindestens hundert Jahren geschrieben wurde, ihre Vorstellungen einer Inszenierung entwickeln, verwundert es nicht, dass sie oftmals den Abend mit einem leuchtenden Fragezeichen über dem Kopf verbringen.

6. Auf welchen theaterpädagogischen Ansatz berufen Sie sich dann? Die „Szenische Interpretation“ nach Kosuch scheint es nicht zu sein.

So kann man das auch nicht sagen. Ich verwende sicherlich Methoden aus der Szenischen Interpretation – ich stimme nur in diesem einen Punkt nicht mit Herrn Kosuch überein. Von einem konkreten Ansatz gehe ich jedoch nicht aus. Da kann man genauso sagen, dass mich auf das „Klangszensenspiel“ von Barbara Tacchini (Leiterin der Jungen Oper Stuttgart) berufe. Meine Arbeit und die Methoden, die ich verwende, beruhen auf eigenen Erfahrungswerten. In den Jahren, in denen ich

jetzt schon als Theaterpädagogin arbeite, habe ich schon viel ausprobiert. Theaterpädagogik ist nicht etwas das man aus Büchern lernt, sondern im eigenen Tun und Ausprobieren. Ich finde es schwierig, da von der einen Methode zu sprechen.

7. Sie waren drei Spielzeiten lang Musiktheaterpädagogin der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart. Wo sehen Sie die größte Differenz?

In Stuttgart sprechen wir von einer ganz anderen Größenordnung. Das Kartenkontingent ist hier enorm. Pro Vorstellung werden da bis zu vier Schulklassen durchgeschleust, und das jeden Abend. Das ist einerseits gut, andererseits kommt die Vermittlungsarbeit da nicht hinterher. Das liegt aber sicherlich auch daran, dass mit etwa 70% der Schwerpunkt auf den eigenen Produktion der Jungen Oper liegt. Pro Spielzeit zeigt die Junge Oper zwei Inszenierungen im Kammertheater. Es ist ein großer Vorteil, dass sie eine feste Spielstätte besitzt.

In München liegt der Schwerpunkt mehr auf dem Repertoire des großen Hauses. Das ist für mich persönlich eine viel größere Herausforderung. So habe ich die Möglichkeit und die Aufgabe, mich mit vielen unterschiedlichen Werken und Inszenierungsansätzen auseinanderzusetzen. Auch die Workshop-Dichte ist hier deutlich geringer. Für mich persönlich bedeutet das, dass sich die Qualität meiner Workshops verbessert. Ich kann konzentrierter arbeiten und mich mehr auf die jeweilige Gruppe einstellen. Dennoch wäre es schön, wenn es in München zum einen ein größeres Kartenkontingent und zum anderen eine feste Spielstätte für Kinder- und Jugendproduktionen geben würde. Aber das steht erstmal nicht in Aussicht. Als die Möglichkeit vor Jahren bestand, hat man darin keine Verwendung gesehen – aus heutiger Sicht sehr schade!

8. Zurück zur Bayerischen Staatsoper – zurück nach München. Ist München ein guter Nährboden?

Man merkt, dass in München ein besonderes Bewusstsein für Oper existiert. Sie ist wichtiger Teil dieser Stadt – historisch wie auch gegenwärtig. Oper bildet einen Bildungsschwerpunkt, der den Münchnern sehr wichtig zu sein scheint. Die Nachfrage ist in jedem Fall groß und übersteigt unsere Kapazitäten. Da bleibt die Werbetrommel im Schrank. Es ist natürlich auch ein wahnsinniger Luxus, auf welchem Niveau man hier Musiktheatervermittlung betreiben kann. Das Repertoire ist enorm und es kommen die gefragtesten Künstler. Es ist toll, das den Kindern und Jugendlichen anbieten zu können.

b.3) Interview III.

Interviewpartner: Henning Ruhe, Koordinator der Education-Abteilung/
Leitung Opernstudio
Datum: 21.07.15

1. Herr Ruhe, Sie sind seit der Spielzeit 2008/09 Leiter der Education-Abteilung. Welche Strukturen haben Sie angetroffen? Wie war diese Abteilung aufgebaut und was hat sich seither verändert? Wie war Ihr erster Eindruck?

Als ich mir die Strukturen hier angesehen habe, wusste ich, dass dies ein Theater ist, das sich keine Sorgen machen muss. Es ist nicht darauf angewiesen, ein Kinder- und Jugendprogramm zu veranstalten, um beispielsweise eine gute Auslastung zu erreichen, wie es an andren Häusern oft der Fall ist. Die Tatsache, dass es unter diesen Umständen dennoch bereits ein Angebot für Kinder und Jugendliche gegeben hat, zeigt, dass die Motivation der Gründer und Mitarbeiter dieser Abteilung schon immer woanders lag und bis heute liegt, nämlich darauf, Kinder und Jugendliche an Oper heranzuführen und sie dafür zu begeistern.

Die damalige Intendanz legte jedoch keinen besonderen Schwerpunkt auf diese Arbeit. Dementsprechend steckte die Education-Abteilung in gewisser Weise noch in den Kinderschuhen, als ich hier die Leitung übernommen habe. Die ganze Education-Abteilung – bestehend aus Opernstudio, Orchesterakademie, Attacca und natürlich dem Kinder- und Jugendprogramm – existierte als solche noch nicht. Die einzelnen Bereiche gab es zwar bereits, aber erst unter der Intendanz von Nikolaus Bachler versammelten sich diese unter einem Dach, nämlich CAMPUS. Meine Aufgabe bestand also zu Beginn darin, mir einen Überblick zu verschaffen und dem Ganzen einen Rahmen zu geben.

Das Kinder- und Jugendprogramm im Speziellen war vor allem aus der Initiative einzelner Mitarbeiter heraus entwickelt worden. Die Organisation wurde dabei konstant von zwei Mitarbeiterinnen übernommen, das Inhaltliche übernahmen allerdings meist freie Mitarbeiter. Diese Aufgabenverteilung ist für mich nicht zusammengegangen. Deshalb war es mir auch sehr wichtig, dass das Kinder- und Jugendprogramm eine Musiktheaterpädagogenstelle erhält. Es musste jemand Teil dieses Teams sein, der inhaltlich eine Richtung geben kann. Mit Ursula Gessat wurde diese Stelle 2009, eine Spielzeit später, dann auch besetzt.

Hervorzuheben ist die Tatsache, dass der Zuspruch innerhalb des Hauses von Anfang an und bis heute sehr groß ist. Die einzelnen Abteilungen sind auf die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendprogramms zugegangen und haben Projekte vorgeschlagen. Sicher keine Selbstverständlichkeit.

2. Als Koordinator und Leiter haben Sie natürlich auch die finanzielle Seite im Blick – wie wird das Kinder- und Jugendprogramm an der Bayerischen Staatsoper finanziert?

Es handelt sich hier um eine Mischfinanzierung. Ein Teil wird aus dem Budget der Staatsoper finanziert (z.B. die festen Stellen), ein Teil durch Sponsorengelder, ein Teil durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus (Theatererleben – das Schulprogramm) und nicht zuletzt ein Teil durch die eigenen Einnahmen. Die Sponsorengelder werden entweder gezielt für die einzelnen Projekte gesammelt oder kommen in einen Spendentopf, der der ganzen Education-Abteilung zugutekommt. Ein Beispiel für Letzteres sind die Einnahmen durch das sogenannte Bühnendinner, das zu Beginn der Spielzeit stattfindet. Einen gezielten Spendenaufruf hingegen gab es für die Kinderoper *Pinocchio*, die im Juni 2015 bei uns Premiere hatte, aber auch das soziale Projekt OPER.ÜBER.LEBEN wird von Privatpersonen finanziert.

3. Spenden spielen demnach bei der Finanzierung eine große Rolle. Sehe ich das richtig?

Sie spielen auf jeden Fall eine sehr wichtige Rolle. Aus Spenden finanzieren wir nicht nur gezielt Projekte, sondern auch eine Dramaturgiestelle (Oper) und eine Praktikantenstelle (Ballett) als zusätzliche Mitarbeiter für das Kinder- und Jugendprogramm. Bei den Ausgaben, die wir aus Spenden finanzieren können, schwankt die Höhe natürlich je nach Spendenaufkommen und Projekten sehr stark. Wir tätigen hier Ausgaben zwischen 250.000 und 500.000 Euro im Jahr (inklusive der oben genannten Stellen Dramaturgie/Ballett)

4. Projekte und Produktionen für Kinder und Jugendliche sind in der Regel für den Verbraucher, also das Publikum kostengünstig. Rechnet sich das?

Moralisch rechnet sich das natürlich, finanziell weniger. Die Krux an dem Ganzen ist, dass beispielweise hinter einer Produktion wie *Pinocchio* nicht weniger Aufwand und Kosten stecken, wie es bei einer Produktion auf der großen Bühne der Fall ist. Hier brauchte es, wie in jeder anderen Produktion auch, Sänger, Kostüme, Bühnenbild und Orchester. Auf der Bühne standen 110 Kinder. Man kann sich ausrechnen, was das bedeutet hat. Zudem musste die Aufführungsstätte, hier die Reithalle, angemietet werden, da die Education-Abteilung in München keine eigene Spielstätte besitzt. Dieser Kostenpunkt macht einen großen Teil aus. Dennoch gibt es auch Programmangebote, die sich durch die Einnahmen selbst tragen können, wie die SPIELOPERN, Themenführungen und Einführungen.

5. Nun dienen Kinder- und Jugendprogramme dem allgemeinen Tenor nach oftmals dazu, ein Opernhaus zu füllen und die Auslastung in die Höhe zu treiben. Mit einer Auslastung von 95,27% (Jahresbericht 2014) scheint die Bayerische Staatsoper nicht unter Existenzängsten leiden zu müssen. Wie sieht es da im Umkehrschluss für das Kinder- und Jugendprogramm intern aus? Muss es seine Existenz rechtfertigen?

Sagen wir so, *Lulu* hat auf jeden Fall Vorrang vor *Pinocchio*. Jedes Projekt aus dem Education-Bereich muss sich gegen die Hauptprojekte auf der großen Bühne durchsetzen. Das funktioniert hier gut, da der Zuspruch für Kinder- und Jugendprojekte durch die Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Abteilungen gegeben ist, aber trotzdem ist es so, dass es sich noch zu keiner wirklich eigenen Sparte etabliert hat. Jedes größere Projekt muss durchgesetzt und gerechtfertigt werden. Das ist einerseits nachteilig und anstrengend, da diese Abteilung jedes Mal aufs Neue einen Kampf führen muss, andererseits muss somit jedes Projekt Hand und Fuß haben und bis ins kleinste Detail durchdacht werden. Dadurch schleicht sich keine Routine ein und die Projekte haben immer einen hohen Qualitätsstandard zu erfüllen. Dieser stetige Prüfungsprozess hat somit auch etwas Positives.

6. Das heißt, wenn sich die Auslastung des Hauses dramatisch verschlechtern sollte, büßt das der Education-Bereich ein.

Ich möchte es so formulieren, die Priorität der Intendanz liegt dann wohl nicht auf der Verwirklichung einer Kinderoper, aber so lange es Sponsoren gibt, wird es auch immer etwas im Education-Bereich geben, denn das ist der Bereich, für den die Menschen gerne spenden und das ist ja auch gut so. Aber das ist derzeit ein hypothetisches Gedankenspiel.

7. Nun würde ich gerne auf diesen Prüfungsprozess näher eingehen. Wie genau muss ich mir den Weg von der Idee bis zur Umsetzung vorstellen?

Es gibt keine straffe Struktur oder ein festgelegtes Prozedere. Zu Beginn braucht es natürlich die Idee, die wir erst einmal im kleinen Kreis, also in der Education-Abteilung, besprechen. Danach schauen wir, welche Teilbereiche davon betroffen sind und mit welcher Größenordnung zu rechnen ist. Im Anschluss lässt man auf den Fluren schon einmal anklingen, dass da eine Idee existiert und holt sich bei den angrenzenden Bereichen das Ok ein. Die Idee muss im Rohbau völlig klar und durchdacht sein, bevor sie den Direktoren vorgestellt werden kann – welche zeitliche Dimension würde das Projekt annehmen; steht eine Spielstätte zur Verfügung; welches Personal wird benötigt, kann das alles intern abgedeckt und getragen werden oder braucht es externe Mitarbeiter? Das spielt natürlich alles in die Kostenfrage mit hinein. Dazu kommt, dass der Redaktionsschluss für die Jahresvorschau bereits im Dezember ist. Für flexible Projekte, wie sie gerne mal im Kinder- und Jugendprogramm entstehen, ist das ziemlich früh. Mit der wichtigste Punkt bei diesen Projekten ist jedoch, dass man die Menschen im Haus,

also die beteiligten Mitarbeiter, für die Sache begeistern kann. Wie schon einmal gesagt, war und ist der Zuspruch da zum Glück sehr hoch.

8. Aus meiner Erfahrung in der Organisation des Kinder- und Jugendprogramms kann ich sagen, dass die Nachfrage bei weitem das Angebot übersteigt. Vor allem auch das Schülerkarten-Kontingent könnte deutlich größer sein.

Da kann ich zustimmen. Zumal dem Opernhaus dabei keinerlei Verlust entsteht. Die Differenz, die sich aus den Schülerkartenverkauf ergibt, wird nämlich aus dem ‚CAMPUS-Topf‘ getilgt. Jede Schülerkarte geht von unserem Budget weg. Daran sieht man vielleicht nochmal deutlich, dass die Bayerische Staatsoper – momentan – nicht auf die Schüler angewiesen ist. Das Opernhaus muss nicht extra gefüllt werden, wir kämpfen vielmehr darum, mehr Schülern die Möglichkeit eines Besuches zu erfüllen. Ich denke, diese Situation ist ziemlich einzigartig.

9. Auch die Sitzkissenkonzerte sind innerhalb von Minuten ausverkauft. Warum gibt es hier nicht mehr Vorstellungen?

Das ist zum einen eine organisatorische Frage – die involvierten Orchestermusiker müssen Zeit haben, und für die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendprogramms ist das auch immer ein zeitlicher Aufwand – zum anderen ist das aber auch eine Frage der Qualität und sicher auch Exklusivität.

10. Thema „keine eigene Spielstätte“. Welche Konsequenzen hat das für das Kinder- und Jugendprogramm?

Das spielt natürlich eine sehr wichtige Rolle, denn dadurch ist kein Repertoirebetrieb möglich. Das hat zur Folge, dass es in der Regel wenige Aufführungen am Block gibt und dann die Produktion wieder aufgelöst werden muss. Die Kosten für eine Wiederaufnahme von *Pinocchio* beispielsweise, wären so hoch gewesen, dass man davon eine neue Produktion finanzieren kann. Natürlich hängt das ein bisschen von der Produktion ab. *Pinocchio* zählt schon zu den aufwendigsten Kinderproduktionen – personell wie auch aus technischer Sicht. Dementsprechend wäre es sehr wünschenswert, eine eigene Spielstätte zu besitzen. Das steht außer Frage.

c) Die Campus-Broschüre

Herausgeber: Bayerische Staatsoper

Illustration: Patrick Widmer



B Abstracts

a) Abstract – deutsch

Der Altersdurchschnitt eines Opernublikums ist hoch – 48% über 60 und lediglich 4 % unter 30 in 2010. Das zeigt ein Blick in ein – gut – besuchtes Opernhaus. Dies ist einer der am häufigsten genannte Gründe, weshalb in Kinder- und Jugendprogramme gerade an Opernhäuser investiert werden muss.

In dieser Arbeit wird anhand eines konkreten Beispiels – der Bayerischen Staatsoper – die immer wichtiger werdende kulturelle Förderung von Angeboten für Kinder und Jugendliche im klassischen Musikbereich dargestellt. Dabei werden Möglichkeiten aufgezeigt, Entwicklungen dokumentiert, Methoden und Konzepte vorgestellt und kritisch betrachtet.

Mit dem Fokus auf die eigene praktische Erfahrung und den hieraus gewonnenen Erkenntnissen wird der Aufbau eines Fachbereichs, der sich seit den letzten 20 Jahren zusehends als eine eigenständige und vollwertige Sparte an den Opernhäusern zu etablieren versucht, dargelegt.

Am Beispiel der Bayerischen Staatsoper wird das Kinder- und Jugendprogramm in seiner Zielsetzung und Struktur vorgestellt, das in den letzten 5 Jahren die Schülerkarten von 18.000 auf 30.000 nahezu verdoppelt hat. Neben diesem Teilaspekt werden die weiteren Nachwuchsförderprogramme unter dem Dach des Nationaltheaters dargestellt mit dem die Bayerische Landesregierung ihrem kultur- und bildungspolitischen Auftrag nachkommt.

Der Vergleich mit den Angeboten für Kinder- und Jugendliche ausgewählter Opernhäuser im deutschsprachigen Raum – Stuttgart, Zürich und Wien – lässt einerseits eine gewisse Führungsposition des bayerischen Modells erkennen, andererseits zeigen sich durchaus Anregungen der Weiterentwicklung aufgrund erfolgreicher Teilinitiativen dieser Häuser. Hieraus ergibt sich ein erhebliches Potential aller Häuser.

b) Abstract – english

The average age of audiences in opera houses is high: in 2010, 48% of the guests were over the age of 60. Only 4% were under 30. At a glance, this reveals both the current situation in a well occupied opera house and the clear consequences of a continuously aging demographic. This fundamental fact is also one of the main reasons why children and youth programs, especially in opera houses, require urgent investment.

Based on a concrete example, the Bayerische Staatsoper, this thesis addresses the increasing importance of cultural sponsoring for programs designed to engage children and young adults with classical music.

The *Bayerische Staatsoper Program for Children and Youth*, which has resulted in nearly doubling student ticket sales in the last five years from 18,000 to 30,000, will be presented in terms of both program objectives and structure. Focusing on the practical experiences of this department, which has successfully developed into a full-fledged, independent division over the past 20 years, the following work additionally examines documented historical developments, established methods and concepts, and the possibilities for the future.

Following this remarkable aspect, other junior programs managed under the umbrella of the Bayerische Nationaltheater (with support from the Bayerische Landesregierung as part of its cultural and education policies) will be presented, expanding the scope of analysis.

Further comparison is ultimately made with selected children and youth programs from opera houses throughout the German-speaking world, notably Stuttgart, Vienna and Zurich. On one hand, a certain leadership position can be seen in the Bavarian model, while on the other hand new possibilities for further development are readily identifiable in the successful initiatives of the above mentioned programs. The conclusive findings demonstrate considerable potential for all Opera Houses.

C Lebenslauf

Persönliche Angaben

Name : Ziegler
Vorname : Nikola

Bildungsweg

seit 2012	Studium der Theater-, Film- und Medientheorie (MA) Hauptuniversität Wien
2009 – 2012	Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften (BA) Hauptuniversität Wien
2007	Allgemeine Hochschulreife

Praktika/ Berufserfahrung

seit September 2015	Assistenz: Musiktheaterpädagogik Kinder und Jugend; Bayerische Staatsoper
Januar – Juli 2015	Assistenz: Opernstudio; Bayerische Staatsoper
Juli – Dezember 2014	Assistenz: Projektbüro Kinder und Jugend; Bayerische Staatsoper
März/ Juni 2014	Inspizienz: <i>Nimmerland</i> (Regie: Barbara Tacchini); Junge Oper der Staatsoper Stuttgart
Mai 2013	Inspizienz/Bereichsleitung „Klassik“; Wiener Stadtfest; Agentur: Ideenfindung Ei
Februar-März 2013	Praktikum: Innenrequisite bei <i>Soko Stuttgart</i> ; Bavaria Fernsehproduktion GmbH,
September 2011	Assistenz: Projektbüro; Junge Oper der Staatsoper Stuttgart
Spielzeit 2007/08	Jahrespraktikum: Musiktheaterpädagogik; Junge Oper der Staatsoper Stuttgart